



Magdeburger Bürgerpanel

Daten & Fakten - Band 4



Magdeburger Bürgerpanel

Daten & Fakten

Band 4

Herausgeber:

Landeshauptstadt Magdeburg,
Amt für Statistik, Wahlen und
demografische Stadtentwicklung
Postanschrift: 39090 Magdeburg
Hausanschrift: Julius-Bremer-Straße 10,
39104 Magdeburg

Tel. 0391 540 2808, Fax 0391 540 2807

<http://www.magdeburg.de>

E-Mail: statistik@magdeburg.de

4

Hinweise zum Urheberrecht des Amtes für Statistik Magdeburg

Alle Veröffentlichungen oder Daten der Broschüre, Magdeburger Bürgerpanel - Daten und Fakten, der Landeshauptstadt Magdeburg sind Werke im Sinne § 2 Urheberrechtsgesetz. Die Vervielfältigung, Verwendung und/oder Verbreitung von Veröffentlichungen oder Daten unabhängig welchen Mediums (Print, Datenträger, Datei etc.) - auch auszugsweise - ist nur mit Quellenangabe gestattet.

Es bedarf der vorherigen Genehmigung bei Nutzung gewerblicher Zwecke, bei entgeltlicher Verbreitung oder bei Weitergabe an Dritte sowie die Weiterverbreitung über elektronische Systeme und/oder Datenträger. Sofern in den veröffentlichten Daten auf das Vorhandensein von Copyrechten Dritter hingewiesen wird, sind deren ausgewiesene Copyrightbestimmungen zu wahren. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

mit dem nunmehr vierten Ergebnisband schreibt das Amt für Statistik die Erfolgsgeschichte des Magdeburger Bürgerpanels fort. Seit dem Start des Projektes im Jahr 2012 wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bereits 12-mal zu stadtrelevanten Themengebieten befragt.

Das Magdeburger Bürgerpanel liefert ein immer größer werdendes Datenportfolio, das als Informationsgrundlage für Verwaltung, Politik und Wissenschaft genutzt werden kann. Die vorliegende Veröffentlichung „Magdeburger Bürgerpanel - Daten und Fakten - Band 4“ arbeitet dabei die Ergebnisse der siebenten bis zehnten Befragungsrunde auf. Wie in der Vergangenheit liegt der Fokus darauf, welchen Einfluss der demografische Wandel auf die Lebenssituation und das Verhalten der Einwohner Magdeburgs hat.

Unser Dank gilt allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Magdeburger Bürgerpanels für ihr Engagement an diesem nach wie vor deutschlandweit einzigartigen Projekt. Ohne ihre aktive Beteiligung an den Befragungswellen wären diese Broschüren und die daraus resultierenden Überlegungen nicht möglich.

Der demografische Wandel wird die Landeshauptstadt Magdeburg auch in den kommenden Jahren beeinflussen und vor neue Herausforderungen stellen. Diesen Herausforderungen gilt es mit geeigneten Lösungsansätzen zu begegnen, um den Wandel aktiv zu gestalten. Dafür sind verlässliche Informationen und eine solide Datengrundlage unverzichtbar. In diesem Sinne möchten wir Sie auch weiterhin aufrufen: Machen Sie mit – und gestalten Sie mit!



Dr. Lutz Trümper
Oberbürgermeister



Holger Platz
Beigeordneter für Kommunales, Umwelt
und allgemeine Verwaltung



Dr. Tim Hoppe
Leiter des Amtes für Statistik

Inhalt

Das Magdeburger Bürgerpanel - Studiendesign	8
Methodik	12
Soziodemografische Aspekte	17
Stadtentwicklung	27
Wohnen	33
Energie	41
Verkehr	45
Migration	57
Sicherheit	63
Kaufkraft und Kaufgewohnheit	69
Zufriedenheit	75
Kultur	89
Gesundheit und Pflege	95
Datentabellen	103

Das Magdeburger Bürgerpanel - Studiendesign

Grundlage für die Entwicklung von Demografiestrategien ist das Vorhandensein aussagekräftiger Kennzahlen und Prüfkriterien. Um demografierrelevante Entscheidungen treffen zu können und etwaige Unter- und Überdimensionierungen zu vermeiden, ist eine solide Datenbasis unerlässlich. Als optimale Variante zur Untersuchung des demografischen Wandels bietet sich die Befragung der Bürger in einer Panelstudie an. Gegenüber der Querschnittserhebung haben Panelbefragungen den Vorteil, dass kausale Fragestellungen und resultierende Veränderungen im individuellen Datenniveau an einer festen Stichprobe über einen Zeitverlauf untersucht werden können.

Methodisch gesehen werden bei der klassischen Panelerhebung Umfragen zu einem identischen Thema in regelmäßigen Abständen mit der gleichen Teilnehmerstichprobe durchgeführt. Die Teilnehmer werden oftmals postalisch kontaktiert, wobei mit der Durchdringung des Internets eine Entwicklung zur hybriden Befragung (Online- und Offline-Befragung) zu beobachten ist.

Die in Deutschland wohl bekannteste Panelerhebung stellt das Sozio-Ökonomische Panel (SOEP) des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) in Berlin dar. Das SOEP stellt für die sozial-, verhaltens- und wirtschaftswissenschaftliche Grundlagenforschung Mikrodaten bereit, die unter anderem für die nachhaltige Sozialberichterstattung und Politikberatung genutzt werden. Aber auch das Konsumforschungspanel der renommierten Marktforschungsgesellschaften ACNielsen und GfK sowie das IAB-Betriebspanel unter der Leitung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) zählen zu den erfolgreichen sogenannten Mikro-Panels. Das Magdeburger Bürgerpanel ist ebenfalls von der gewählten Methodik her dem Mikro-Panel zuzuordnen, da auf Individualebene befragt wird.

Hierzu werden bis zu 1.200 Bürger in regelmäßigen Abständen (Befragungswellen) zum Verhalten und zur Lebenssituation vor dem Untersuchungshintergrund des demografischen Wandels befragt. Das Magdeburger Bürgerpanel ist eine hybride Befragung. Das heißt, die Bürger können entweder im Internet oder durch das Ausfüllen eines Papierfragebogens an der Erhebungswelle teilnehmen.

Bei der Auswahl der Teilnehmer im Magdeburger Bürgerpanel wird ein sogenanntes Convenience Sample verwendet. Das heißt, statt eine zufällige Stichprobe aus dem Einwohnermelderegister zu ziehen, wird die Stichprobe auf Basis der freien Verfügbarkeit der Stichprobenelemente gebildet.

Die Befragungsteilnehmer wurden daher mit Werbe- und Flyeraktionen auf die Durchführung des Magdeburger Bürgerpanels hingewiesen und konnten sich dann aktiv für die Teilnahme am Bürgerpanel einschreiben.

Für den Erfolg einer Panelerhebung ist die langfristige Teilnahme der Bürger eine elementare Voraussetzung. Zum Einen kann dies durch ein gesteigertes Maß an intrinsischer Motivation geschehen. Auf der anderen Seite wird bei der Panelmethodik häufig auf Incentives zurückgegriffen. So erhalten die Teilnehmer des SOEP der DIW eine Aufwandsentschädigung in Form von Lotterielosen. Das Magdeburger Bürgerpanel verwendet Gutscheine um Incentives zur Teilnahme an den Befragungswellen zu geben.

Durch den Wegfall von Teilnehmern aus der Panelstichprobe, der Panelmortalität, kommt es im zeitlichen Verlauf zu einer Verkleinerung der Stichprobe. Die Gründe dafür sind vielfältig. Zum einen kann die Teilnahmemotivation schwinden, zum anderen kann ein Wegzug aus der Stadt oder andere persönliche Gründe einer erneuten Teilnahme an der Befragung im Wege stehen. Dieser Ausfall wird im Magdeburger Bürgerpanel durch Neuaufnahme von Befragungsteilnehmern ausgeglichen.

Dadurch variieren allerdings Stichprobenzusammensetzung und -umfang in einem gewissen Maße bei jeder Befragung. Bei Personen eines bestimmten Alters bzw. Bildungsstandes ist die Wahrscheinlichkeit erhöht, dass diese aus der Stichprobe fallen. Da aber auch das Antwortverhalten bei einigen Fragen von solchen bestimmten sozio-demografischen Kennzahlen abhängt, erschwert dies eine Längsschnittdanalyse, also den Vergleich des Antwortverhaltens im zeitlichen Verlauf. Unterschiede zwischen den Befragungswellen könnten also tendenziell eher zufälliger Natur bzw. der veränderten Stichprobenzusammensetzung geschuldet sein. Der spezifische Vorteil von Panelbefragungen, dass zeitinvariante Merkmale konstant bleiben und Veränderungen im Befragungsverhalten tatsächlich auf eine veränderte Einschätzung oder Lebensverhältnisse zurück zu führen sind, wird hierdurch verringert. Die Varianz im Frageverhalten steigt.

Neben der Veränderung der Stichprobengröße muss bei der Analyse der Paneldaten aber auch ein möglicher systematischer Ausfall von Befragungsteilnehmern in Betracht gezogen werden. Es kann sein, dass Bevölkerungsgruppen mit bestimmten soziodemografischen Merkmalen tendenziell häufiger dazu neigen, nicht mehr an der Befragung teilzunehmen.

Befragungsergebnisse könnten somit sowohl im Längsschnitt, also über den zeitlichen Verlauf, als auch im Querschnitt in Hinblick auf die Repräsentativität für die Gesamtpopulation verzerrt werden. Daher ist eine kritische Untersuchung der Stichprobe bzgl. möglicher systematischer Ursachen für die Panelmortalität sowie bzgl. der Repräsentativität für die Grundgesamtheit erforderlich. Diese findet im Kapitel „Soziodemografische Aspekte“ unter Einbeziehung der abgefragten sozio-demografischen Merkmale statt.

Untersuchungen der Panelmortalität deuten darauf hin, dass gerade Befragungsteilnehmer aus den jüngeren Altersgruppen dazu neigen, die Teilnahme an der Studie einzustellen. In vergangenen Auswertungen hat sich gezeigt, dass gerade das Alter beziehungsweise die damit häufig verknüpfte Lebensphase ein wichtiger Faktor bei der Bewertung bestimmter Fragestellungen ist. Durch diesen systematischen Ausfall wird das Befragungsergebnis dementsprechend zunehmend verzerrt, da der Altersdurchschnitt der Befragungsteilnehmer steigt. Dieser Effekt wird durch die natürliche Alterung der Panelbefragten zusätzlich verstärkt.

Aufgrund dieser Effekte wurden bei dieser Auswertung erstmals Post-Stratifikationsgewichte verwendet. Sofern Informationen über die Grundgesamtheit vorliegen, in diesem Fall die Magdeburger Bevölkerung ab 16 Jahre, kann Post-Stratifikation genutzt werden, um die Ausertung einer Stichprobe nachträglich an die Verteilung der Grundgesamtheit anzugleichen. Als relevante Merkmale wurden hier das Alter und das Geschlecht identifiziert. Personen, welche auf Basis dieser Merkmale im Vergleich zur Bevölkerungsverteilung der Stadt unterrepräsentiert sind, fließen somit mit einem höheren Gewicht in die Auswertung ein, als Personen, welche in der Stichprobe überrepräsentiert sind. Im nächsten Kapitel wird die Methodik näher vorgestellt.

Seit April 2012 werden die Teilnehmer zyklisch zweimal im Jahr, jeweils einmal in den Winter-/Frühjahrsmonaten und einmal in den Sommer-/Herbstmonaten mit identischen Fragen konfrontiert und gebeten diese zu beantworten.

Die Landeshauptstadt Magdeburg ist somit deutschlandweit die erste Stadt, die auf kommunaler Ebene die Panelmethode verwendet. Die Wahrscheinlichkeit, dass ein Befragter, der an einer Befragung teilnimmt, an der darauffolgenden Befragung erneut teilnimmt, liegt im Mittel bei 88 %. Dies verdeutlicht auch die Akzeptanz der Teilnehmer an diesem Forschungsvorhaben. Jede der zukünftigen Wellen wird die Datengrundlage deutlich verbessern und behilflich sein, die Veränderungen durch den demografischen Wandel früher aufzuspüren.

Die Initiierung des Magdeburger Bürgerpanels wurde durch das Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt gefördert.

Methodik

Der Fragebogen sowie die Methodik des Magdeburger Bürgerpanels werden kontinuierlich weiter entwickelt. Aufgrund der zunehmenden Alterung unserer Befragungsteilnehmer sowie der größeren Wahrscheinlichkeit, dass jüngere Befragungsteilnehmer ihre Partizipation an der Studie beenden, wird in der 4. Auswertung der Daten erstmals ein Gewichtungungsverfahren verwendet.

Personen mit bestimmten Charakteristika neigen eher dazu, an einer Studie teilzunehmen („response“) bzw. nicht teilzunehmen („non-response“). Teilnehmer mit bestimmten sozio-demografischen Merkmalen (Geschlecht, Alter, höchster Bildungsabschluss, Stadtteil etc.) können somit in der Stichprobe unter- bzw. überrepräsentiert sein. Diese potentielle Verzerrung der Stichprobe („selection bias“) ist insbesondere dann problematisch, wenn das Antwortverhalten stark von diesen Charakteristika geleitet wird, da damit das Gesamtergebnis durch über- oder unterrepräsentierte Merkmale, Meinungen und Einschätzungen verzerrt wird.

Post-Stratifizierung ist eine Methode, Ergebnisse der Befragungen unter Hinzunahme externer Information zu Verteilungen in der Grundgesamtheit durch eine gewichtete Auswertung nachträglich anzugleichen.

Dem liegt die Idee zu Grunde, die Stichprobe, in Bezug auf die als relevant betrachtete Charakteristika, in nicht überlappende Schichten (Post-Strata) aufzuteilen und so zu gewichten, dass Individuen in unterrepräsentierten Gruppen ein höheres Gewicht bzw. in überrepräsentierten Gruppen ein niedrigeres Gewicht erhalten.

Da bei einer Längsschnittserhebung die Post-Stratifizierungsgewichte querschnittsweise bestimmt werden, stellt im Fall des Magdeburger Bürgerpanels die Grundgesamt die Magdeburger Bevölkerung ab 16 Jahre zum Zeitpunkt der jeweiligen Befragung. Als Vergleichsstand werden hierbei jeweils die Bevölkerungsdaten des Einwohnermelderegisters mit (Stand 31.12.) des Befragungsjahrs herangezogen.

In früheren Auswertungen zeichnete sich bei vielen Fragestellungen eine Abhängigkeit des Antwortverhaltens von der Zugehörigkeit zur jeweiligen Altersgruppe und zum Geschlecht ab. Daher bilden die Merkmale Altersgruppe und Geschlecht die Basis für die Einteilung der jeweiligen Stichproben in Strata.

Jeder Befragungsteilnehmer einer Befragungswelle kann dabei aufgrund der Angabe seines Alters und Geschlechts genau einem

Stratum zugeordnet werden.

Auf Basis der Zugehörigkeit zu dem jeweiligen Stratum ergibt sich das Post-Stratifikations-Gewicht eines jeden Teilnehmers. Es wird berechnet aus dem Quotienten zwischen dem Anteil des Stratums an der Grundgesamtheit (Populationanteil) und dem Anteil des Stratums an der gesamten Stichprobe (Stichprobenanteil). Da sich sowohl die Zusammensetzung der Bevölkerung in den einzelnen Befragungsjahren wie auch die Zusammensetzung in der Stichprobe unterscheiden, variieren auch die personenspezifischen Poststratifikationsgewichte in jeder Befragungswelle.

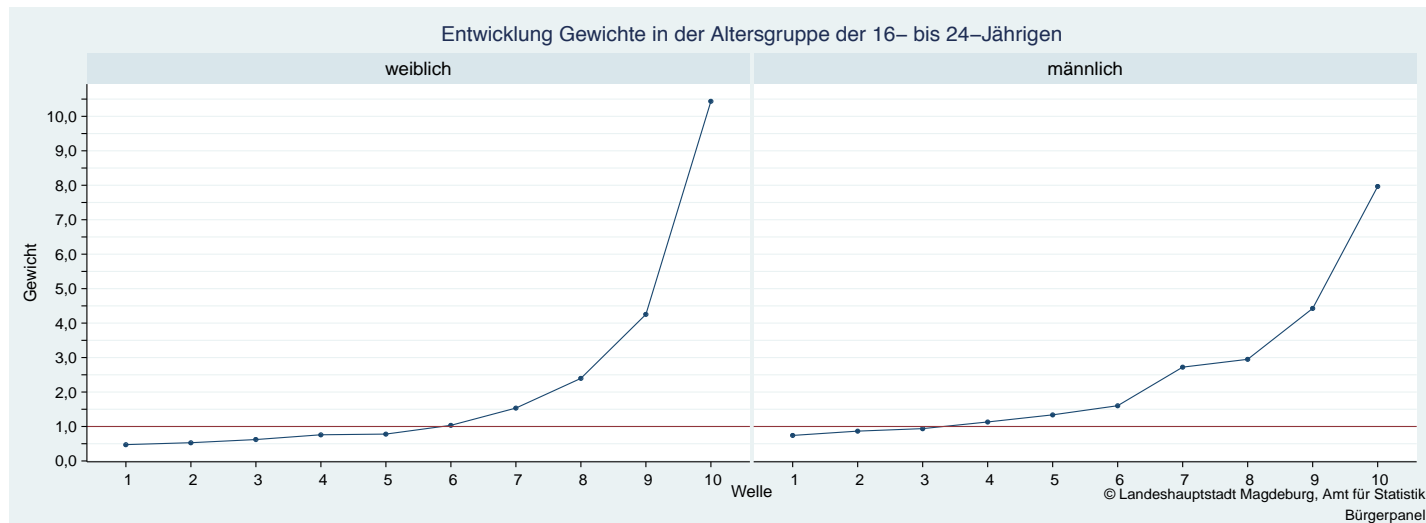
Die folgende Tabelle stellt die Bildung der Gewichte für die Befragungswelle 7 exemplarisch da.

Welle 7	Stichproben				Bevölkerung (ab 16 Jahre)				Gewichte	
	Anzahl		Stichprobenanteil		Anzahl		Populationsanteil		weiblich	männlich
	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich		
16 bis 24 Jahre	29	18	3,20%	1,99%	10 251	11 286	4,91%	5,41%	1,535	2,722
25 bis 34 Jahre	125	86	13,80%	9,49%	17 801	20 715	8,53%	9,93%	0,618	1,046
35 bis 44 Jahre	55	70	6,07%	7,73%	12 379	14 238	5,93%	6,82%	0,977	0,883
45 bis 54 Jahre	69	77	7,62%	8,50%	16 494	17 263	7,90%	8,27%	1,038	0,973
55 bis 59 Jahre	36	27	3,97%	2,98%	7 980	7 665	3,82%	3,67%	0,962	1,233
60 bis 64 Jahre	54	32	5,96%	3,53%	10 122	8 672	4,85%	4,16%	0,680	0,991
65 bis 69 Jahre	41	34	4,53%	3,75%	5 389	4 420	2,58%	2,12%	0,746	0,739
70 bis 74 Jahre	50	36	5,52%	3,97%	7 916	6 322	3,79%	3,03%	0,687	0,762
ab 75 Jahre	34	33	3,75%	3,64%	18 313	11 439	8,78%	5,48%	2,339	1,505
gesamt	906				208 665					

Unterrepräsentierte Gruppen erhalten somit ein Gewicht, welches über 1 ist, überrepräsentierte Gruppen erhalten dagegen ein Gewicht von unter 1. Im Verlauf der Panelbefragung verändert sich dabei durch Panelmortalität und Alterungsprozessen nicht nur die Größe der Stichprobe, sondern auch deren Zusammensetzung im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung. Dies wird besonders deutlich, wenn man sich den Verlauf der geschlechts- und altersspezifischen Gewichte für die Bevölkerungsgruppe der 16 bis 24-Jährigen anschaut.

Sowohl die weiblichen Teilnehmer wie auch die männlichen Teilnehmer waren zu Beginn unserer Befragung leicht überrepräsentiert und erhalten daher ein Gewichtungsfaktor von unter 1. Mit zunehmenden Studienverlauf nimmt der Anteil dieser Altersgruppe in der Stichprobe im Verhältnis zum Anteil in der Bevölkerung kontinuierlich ab.

Das spezifische Post-Strata-Gewicht wächst somit kontinuierlich an.



Die weiblichen Teilnehmer im Alter von 16 bis 24-Jahren in der Studie entsprechen in der Befragungswelle 5 annähernd den Anteil in des gleichen Stratums in der Gesamtpopulation, das Poststratagewicht liegt fast bei 1. Ab Welle 7 gibt es dann verhältnismäßig weniger Frauen diesen Alters in der Stichprobe als in der Gesamtpopulation, das Gewicht liegt über 1. Bei den Männern setzt dieser Effekt bereits in der 4. Befragungswelle ein.

Im Vorfeld zur Bestimmung der wellenspezifischen Gewichte wurde eine umfangreiche Plausibilisierung und Datenbereinigung des Datensatzes vorgenommen.

Sofern nicht ausdrücklich vermerkt, handelt es sich bei den folgenden Ergebnissen um die gewichtete Auszählung der Paneldaten.



Soziodemografische Aspekte

Soziodemografische Aspekte

Methodische Vorbemerkung

Im Rahmen der Analyse wird deutlich, dass das Antwortverhalten der Befragungsteilnehmer zumindest bei einem Teil der Fragen von demografischen Kenngrößen wie Alter, Geschlecht oder dem Bildungsstand abhängt. Insofern ist es wichtig, den Status Quo der demografischen Struktur der Teilnehmer genauer zu untersuchen und mit der Grundgesamtheit in Beziehung zu setzen.

Als Besonderheit bei Paneluntersuchungen muss zudem die Panelmortalität in Augenschein genommen werden. Als Panelmortalität bezeichnet man dabei den Fall, dass Untersuchungsteilnehmer aus verschiedensten Gründen ab einer bestimmten Befragungswelle ausfallen oder bei einzelnen Befragungswellen aussetzen. Somit verringert sich die Zahl der Teilnehmer in jeder Befragungswelle. Um den Personenstamm der Panelteilnehmer wieder aufzufüllen, ist eine Nachrekrutierung notwendig. Dadurch verändert sich in jeder Befragungswelle die Zusammensetzung der Stichprobe. Da die Wahrscheinlichkeit, nicht mehr an der Befragung teilzunehmen, bei Personengruppen mit bestimmten sozio-demografischen Merkmalen (z. B. Altersgruppen bis 34 Jahre) erhöht ist, wird die Stichprobe teilweise systematisch verzerrt.

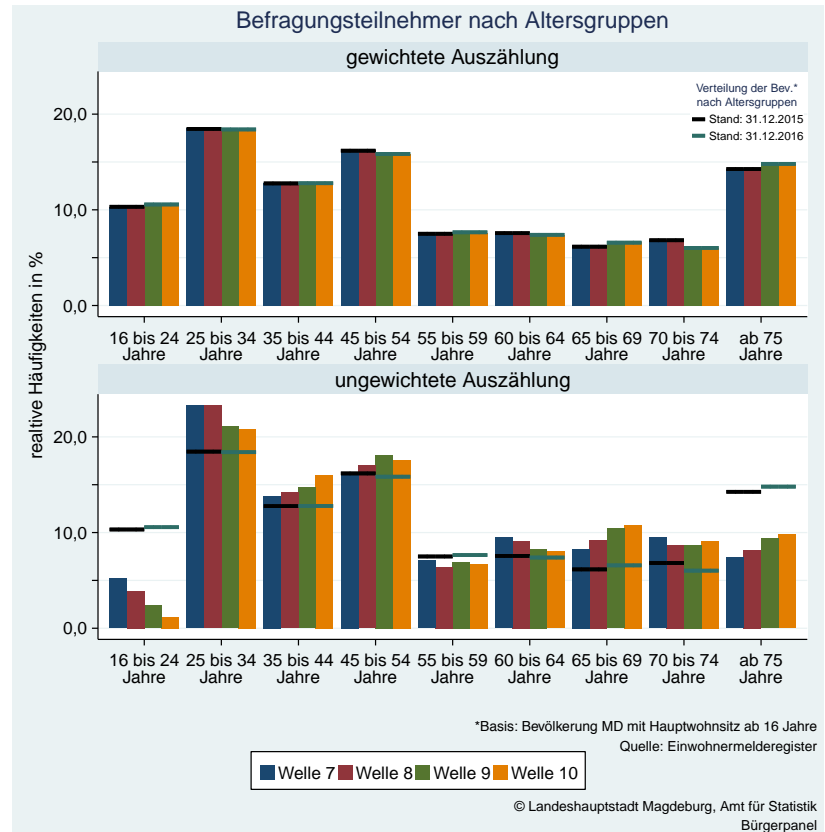
Um diese Effekte auszugleichen, wird zur Auswertung der Ergebnisse erstmals eine gewichtete Auszählung unter Einbeziehung der Merkmale Alter und Geschlecht genutzt. Hierbei wird die Alters- und Geschlechtsverteilung der Befragungsteilnehmer zu der tatsächlichen Verteilung dieser Merkmale in der Bevölkerung zum Stand des 31.12. des jeweiligen Befragungsjahres in Beziehung gesetzt. Die Antworten jeder durch das Alter und Geschlecht definierten Gruppe der Befragungsteilnehmer werden entsprechend deren tatsächlichen Anteil in der Bevölkerung bei der Auswertung der Ergebnisse berücksichtigt. Um den Effekt dieses Verfahrens noch mehr zu verdeutlichen, werden in diesem Kapitel die ungewichteten und gewichteten Ergebnisse gegenüber gestellt. Sofern möglich, wird zudem die tatsächliche Verteilung in der Grundgesamtheit betrachtet.

Weiterführende Informationen zum Gewichtungsverfahren finden sich im Vorfeld zur Darstellung der Ergebnisse unter dem Kapitel Methodik.

Altersverteilung und Geschlecht

Die Teilnahme an der Panelbefragung ist ab einem Alter von 16 Jahren möglich. Demzufolge werden beim Vergleich der Alters- und Geschlechtsverteilung der Stichprobe mit der Magdeburger Bevölkerung auch nur die Einwohner ab einem Alter von 16 Jahren berücksichtigt. Bezugspunkte des Vergleiches für die Befragungswellen sind die Angaben des Einwohnermelderegisters mit dem Stand des 31.12. des jeweiligen Befragungsjahres. Konkret heißt das für die Wellen 7 und 8 die mit Hauptwohnsitz gemeldete Bevölkerung Magdeburgs ab 16 Jahren mit dem Stand 31.12.2015 und für die Wellen 9 und 10 mit dem Stand 31.12.2016.

Unter Berücksichtigung der ungewichteten Auszählung der Befragungsteilnehmer nach Altersgruppen fällt auf, dass in den Befragungswellen 7 bis 10 sowohl die 16 bis 24-Jährigen, die 55 bis 59-Jährigen sowie die Altersgruppe der über 75-Jährigen im Vergleich zur Magdeburger Bevölkerung unterrepräsentiert sind. Während die Abweichungen bei den 55 bis 59-Jährigen mit Unterschieden von minus 0,4 bis minus 1,1 Prozentpunkten eher gering ausfallen, sind die Abweichungen bei den jüngsten und ältesten Befragungsteilnehmern besonders stark ausgeprägt.



Hierbei werden auch die Besonderheiten der Panelbefragung deutlich.

Denn obwohl die Altersgruppe der über 75-jährigen weiterhin mit minus 5 Prozentpunkten (Welle 10) unterrepräsentiert ist, so wächst deren Anteil an den Befragungsteilnehmern dennoch kontinuierlich von ursprünglich 3,9 % in der Befragungswelle 1 auf nun 9,8 % in der Befragungswelle 10.

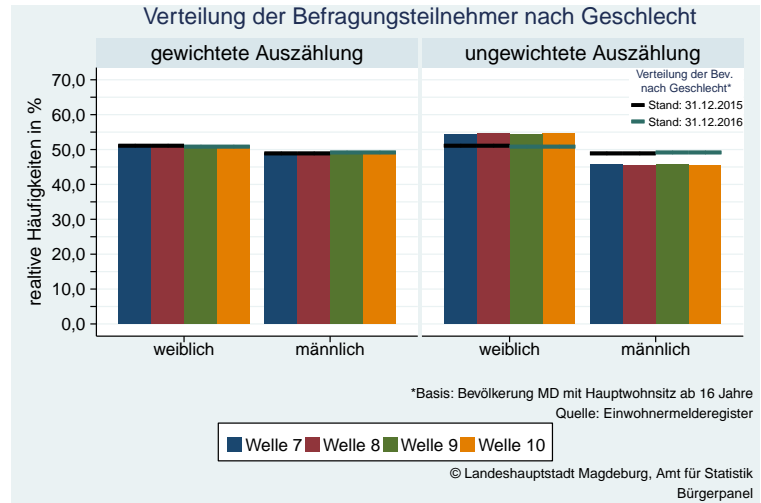
Entgegengesetzt verhält es sich mit der Altersgruppe der 16 bis 24-jährigen. Deren Anteil ist von 19,8 % (Welle 1) auf nur noch 1,2 % (Welle 10) entlang des gesamten Befragungszeitraumes kontinuierlich gefallen. Waren die ganz jungen Befragungsteilnehmer somit noch zum Beginn der Befragung überrepräsentiert, so liegen sie im Vergleich mit der Bevölkerung im Jahr 2016 mit minus 9,4 Prozentpunkten deutlich unter dem Anteil dieser Altersgruppe in der Gesamtbevölkerung.

Die Ursache für diesen Effekt ist zum einen in der Struktur der Panelbefragung begründet. Dadurch, dass immer der gleiche Personenstamm befragt wird, altert dieser mit. Vorteil ist, dass Veränderungen in den Einstellungen entlang bestimmter Lebensphasen explizit untersucht werden können. Nachteil ist, dass die Befragungsteilnehmer immer älter werden und somit vor allem den jüngeren Altersgruppen nach nun mehr 5 Befragungsjahren nach und nach entwachsen. Verstärkt wird dieser Effekt dadurch, dass die Teilnehmer der Altersgruppen der 16 bis 24-jährigen sowie der 25 bis 34-jährigen eine erhöhte Wahrscheinlichkeit haben, nicht an der Wiederholung der Befragung teilzunehmen. Ursachen für diese erhöhte Panelmortalität sind dabei unbekannt, die generell größere Mobilität dieser Altersgruppen und die damit erhöhte Wegzugswahrscheinlichkeit können aber ein Grund sein.

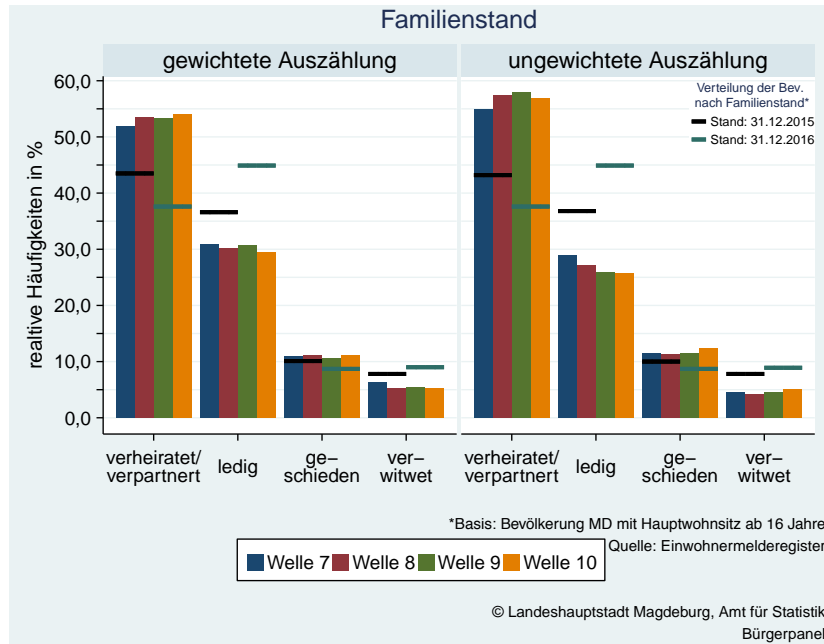
Obwohl die Altersgruppe der 25 bis 34-jährigen mit einem Anteil von 20,8 % (Welle 10) dem tatsächlichen Anteil in der Bevölkerung von 18,4 % um 2,4 Prozentpunkte übersteigt, nähert sich diese entlang der letzten 4 Wellen aus den oben beschriebenen Gründen dem tatsächlichen Wert an. Auch der Anteil der Altersgruppen der 35 bis 44-jährigen (16,0 % ggü. Bev.-Anteil 12,8 %), der Anteil der 45 bis 54-jährigen (17,6 % ggü. Bev.-Anteil 15,8 %), der 60 bis 64-jährigen (8,0 % ggü. Bev.-Anteil 7,4 %), der 65 bis 69-jährigen (10,8 % ggü. Bev.-Anteil 6,6 %) sowie der 70 bis 74-jährigen (9,1 % ggü. Bev.-Anteil 6,0 %) sind moderat erhöht. Während die Befragungsergebnisse der ganz jungen Teilnehmer und der ganz alten Teilnehmer bei der Auswertung ein höheres Gewicht erhalten, werden die Ergebnisse der oben benannten Befragten leicht heruntergewichtet.

Im Gegensatz zur Altersgruppe sind hinsichtlich des Geschlechts keine Auffälligkeiten bezüglich der Panelmortalität festzustellen. Entlang des gesamten Befragungszeitraumes liegt der Anteil der Frauen bezüglich der ungewichteten Auszählung zwischen 54 und 55 % (Welle 10: 54,7 %) und ist somit im Vergleich zur Verteilung des Geschlechtes in der Bevölkerung Magdeburgs mit Hauptwohnsitz ab einem Alter von 16 Jahren (50,8 %, Einwohnermelderegister, Stand 31.12.2016) leicht überrepräsentiert.

Der Konstruktion des Gewichtungsverfahrens entsprechend folgen die Verteilungen des Alters und des Geschlechtes der Befragten mittels der gewichteten Auszählung der Verteilung der Bevölkerung mit dem jeweiligen Stand des Befragungsjahres.



Familienstand



Beim Vergleich der Verteilung der Hauptwohnsitzbevölkerung nach Familienstand mit den Angaben der Befragten zeichnen sich deutliche Unterschiede ab, welche auch durch die gewichtete Auszählung nicht behoben werden. Verheiratete bzw. verpartnerte Befragungsteilnehmer sind mit einem Anteil von über 54,0 % (Welle 10) deutlich überrepräsentiert, während ledige Personen mit nur 29,5 % (Welle 10) in der Stichprobe im Vergleich zur Gesamtbevölkerung deutlich seltener vertreten sind (Anteil verheirateter/verpartneter Personen an Magdeburger Bevölkerung mit Hauptwohnsitz ab 16 Jahren: 43,2 %; Anteil lediger Personen an Magdeburger Bevölkerung mit Hauptwohnsitz ab 16 Jahren: 36,8 %; Stand 31.12.2016).

Die Anteile der Geschiedenen mit 11,2 % (Welle 10) sowie der Verwitweten mit 5,3 % (Welle 10) weichen dagegen nur um plus 1,2 bzw. minus 3,6 Prozentpunkte von den tatsächlichen Anteilen in der Magdeburger Bevölkerung ab.

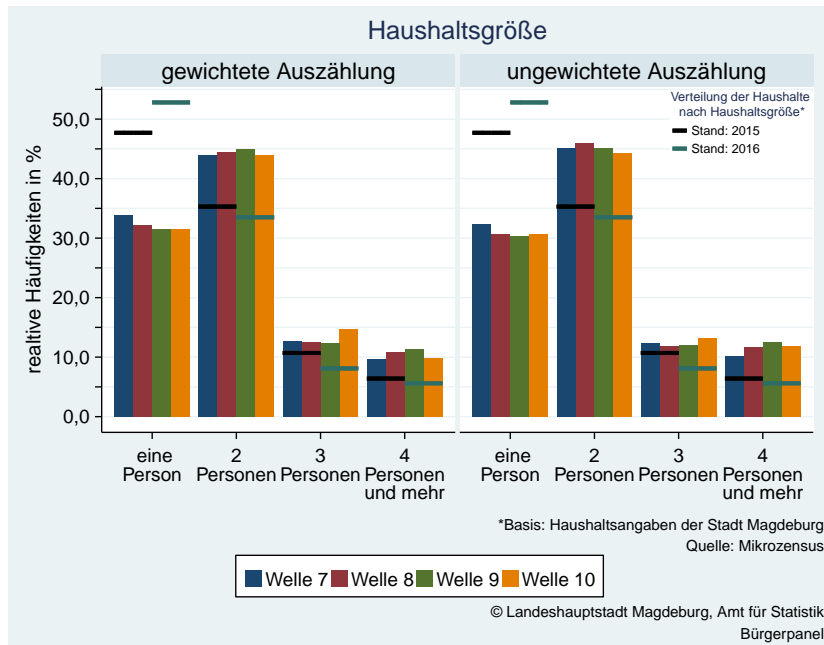
Die großen Unterschiede in der Verteilung der Stichprobe nach Familienstand und der tatsächlichen Zusammensetzung der Magdeburger Bevölkerung nach Familienstand lässt sich vermutlich durch die Art der Stichprobengewinnung erklären. Als Convenience Sample angelegt, liegt die Vermutung nahe, dass (Ehe-)partner sich zumindest teilweise gegenseitig animieren, an der Befragung teilzunehmen. Zudem könnten Personen in einer informellen Partnerschaft angeben, verpartnert zu sein. In der

amtlichen Statistik finden diese informellen Beziehungen keine Berücksichtigung. Die Gewichtung kann diese Art der systematischen Verzerrungen nicht beheben. Daneben ist der Familienstand häufig mit dem Alter der Befragten verknüpft. Hier zeigt die Gewichtung – wenn auch im begrenzten Maße – Wirkung. So sinkt der Anteil der überrepräsentierten verheirateten bzw. verpartnerteten Befragten gegenüber der ungewichteten Auszählung um 2,9 Prozentpunkte (Welle 10), der Anteil der unterrepräsentierten ledigen Personen steigt dagegen um 3,8 Prozentpunkte.

Haushaltsgröße

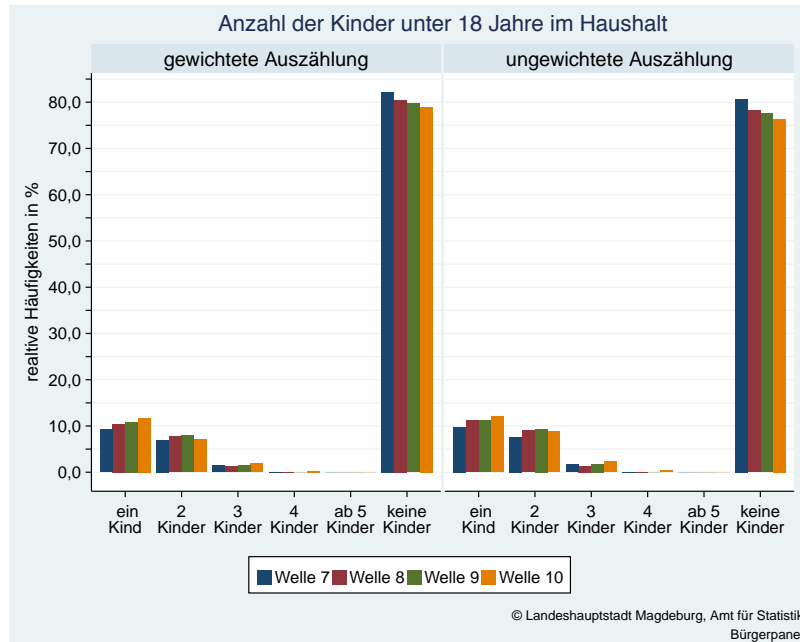
In über der Hälfte der Haushalte in Magdeburg (52,8 %, Stand: 2016, Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Mikrozensus) sind Einpersonenhaushalte, gut ein Drittel (33,5 %, Quelle: Ebenda) sind Zwei-Personen-Haushalte. Mit einem Anteil von 31,5 % sind die Personen, welche angaben, zum Befragungszeitraum (Welle 10) in einem Ein-Personenhaushalt zu leben, somit deutlich unterrepräsentiert, während die Zwei-Personenhaushalte mit 44,0 % (Welle 10) deutlich überrepräsentiert sind.

Ursache für diesen Unterschied ist u. a. die Tatsache, dass in der Stadt Magdeburg als Hochschulstandort ein großer Anteil von Studenten wohnt, welche vermehrt in Einraumwohnungen leben. Der Untersuchungszeitraum der Studie ist allerdings über einen langfristigen Zeitraum angelegt, insofern ist die Bevölkerungsgruppe unterrepräsentiert. Somit fällt der Anteil der Befragten, die in Einpersonenhaushalten leben, kleiner aus.



Anzahl der Minderjährigen Kinder im Haushalt

Lediglich 36,5 % der Befragten gibt in Welle 10 an, keine Kinder – unabhängig von deren Alter - zu haben. Der Anteil der Personen mit Kindern ist somit seit dem Beginn unserer Befragung um rund 3,9 Prozentpunkte auf 63,4 % gestiegen. Am häufigsten geben die Befragten an, ein (25,3 %) und zwei Kinder (27,3 %) zu haben, während drei und mehr Kinder mit 10,8 % eher die Ausnahme bilden.

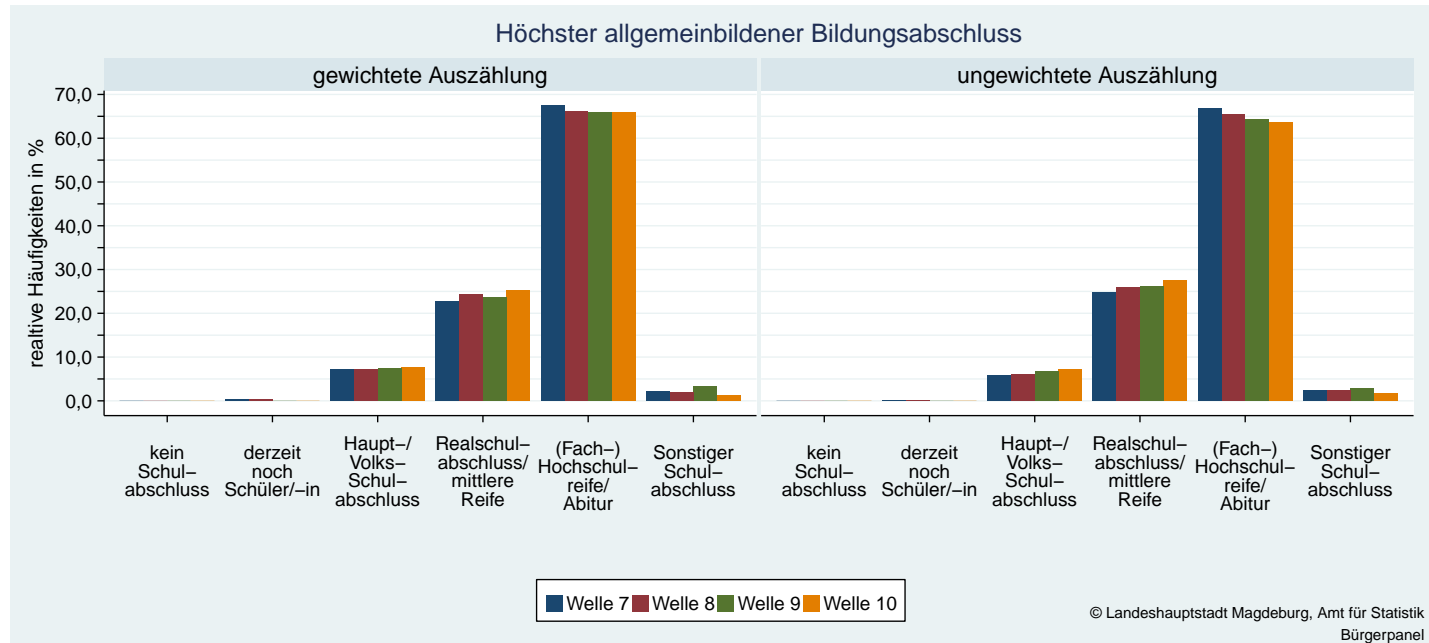


Der Anteil der Befragten, deren minderjährige Kinder ständig im Haushalt leben, fällt dagegen mit 21,0 % (Welle 10) deutlich geringer aus, ist aber im Vergleich zum Start der Befragung um 4,6 Prozentpunkte gewachsen. Am häufigsten geben die Befragten an, dass ein minderjähriges Kind (Welle 10: 11,7 %) bei ihnen im Haushalt lebt, in 7,1 % der Fälle sind es sogar zwei Kinder.

Erfreulich ist dabei nicht nur, dass die Zahl der Kinder seit dem Beginn der Befragung gestiegen ist, sondern auch, dass der Anteil derjenigen, welche angeben, in den nächsten Jahren noch (weitere) Kinder bekommen zu wollen, zunimmt. In der Welle 10 bejahten 11,4 % der Befragten diese Frage, in Welle 1 taten dies nur 8,9 %.

Bildung

Die Analyse des Bildungsniveaus auf Basis des höchsten allgemeinen Schulabschlusses zeigt, dass unsere Befragungsteilnehmer ein überdurchschnittlich gutes Bildungsniveau haben. Fast zwei Drittel (65,9 %) gibt an, die allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife zu besitzen. Ein Viertel der Befragten (25,3 %) hat einen Realschulabschluss, bzw. die mittlere Reife. Personen mit Haupt- oder Volksschulabschluss sind dagegen mit 7,6 % (Welle 10) deutlich unterrepräsentiert. Derzeit noch Schüler ist keiner der Befragten in Welle 10.



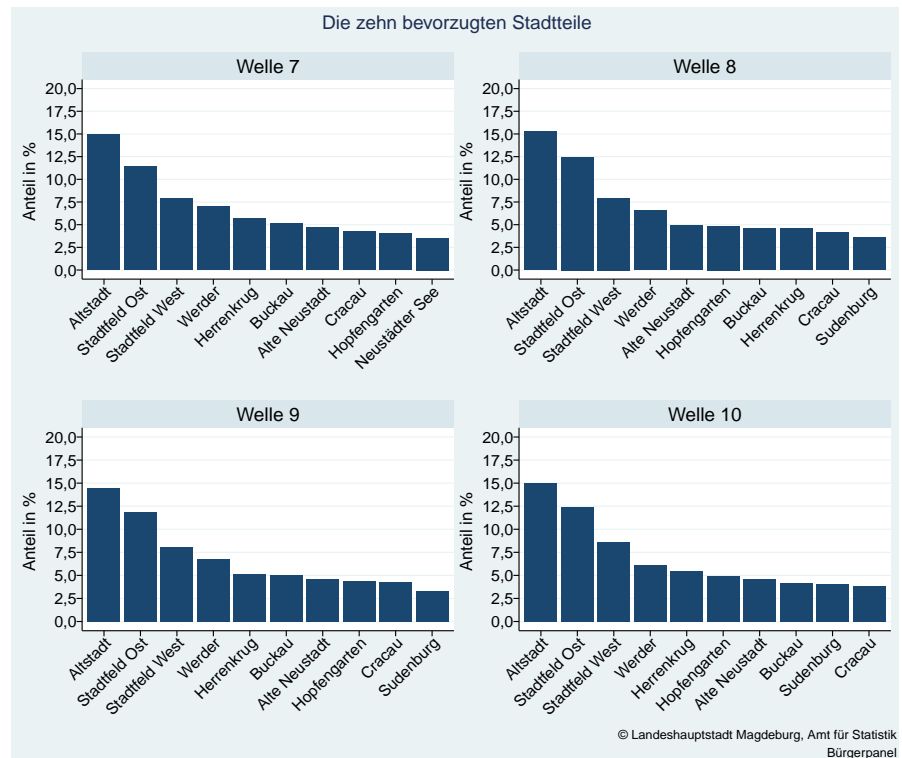
Stadtentwicklung



Stadtentwicklung

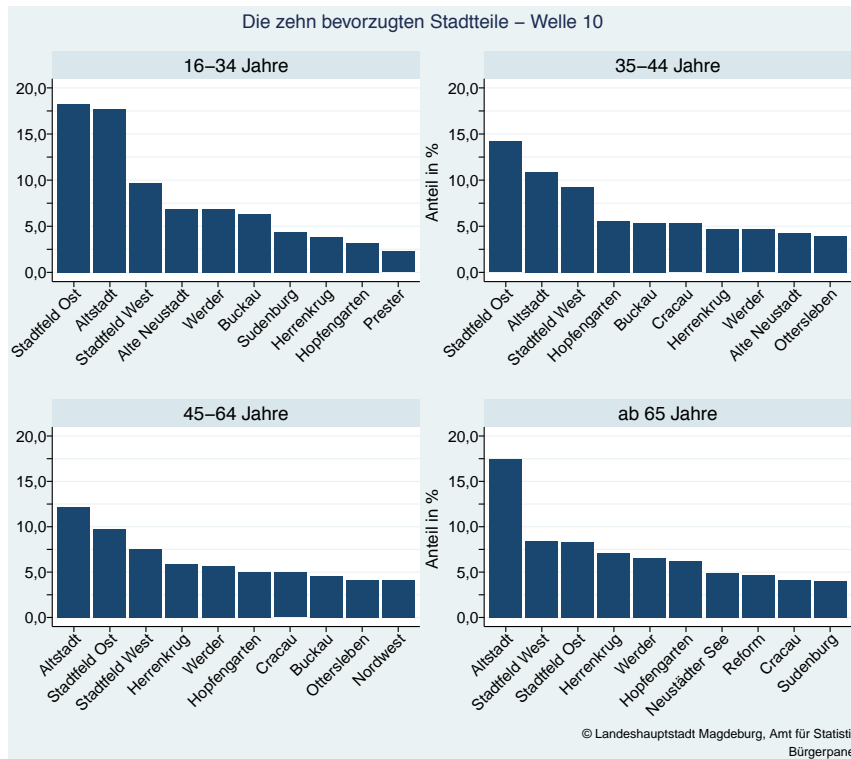
Das Image eines Stadtteils, sowohl im positiven als auch negativen Sinn, ist ein wichtiges Indiz für die Stadtteilentwicklung. Daher werden die Teilnehmer des Bürgerpanels gebeten, eine Rangfolge der 3 Stadtteile zu bilden, in die sie am ehesten umziehen würden sowie die 3 Stadtteile aufzuführen, die am wenigsten für einen Umzug infrage kämen. Um der Abstufung zwischen den einzelnen Plätzen gerecht zu werden, erhalten die Stadtteile je nach Platzierung unterschiedliche Punktzahlen. Die Angabe auf Platz 1 wird mit 1,6, auf Platz 2 mit 1,4 und auf Platz 3 mit 1,2 Punkten gewichtet. Jeder Befragungsteilnehmer konnte somit 4,2 Punkte vergeben. Um die Vergleichbarkeit der Bewertungen für die einzelnen Stadtteile auch bei der Betrachtung unterschiedlich großer Untergruppen, z.B. bei einer Unterteilung der Stichprobe in Altersgruppen, zu gewährleisten, wurden die aufsummierten Punktzahlen der Stadtteile durch die maximal zur vergebenen Gesamtzahl der Punkte geteilt und mit 100 multipliziert. Die in den Grafiken dargestellten Punktwerte geben somit den prozentualen Anteil der auf einem Stadtteil entfallenen Punkte an der Gesamtpunktzahl wieder.

Bei diesem Ranking geht es keinesfalls darum, bestimmte Stadtteile zu stigmatisieren oder zu bevorzugen. Die Einschätzung der Befragten stellt eine subjektive Momentaufnahme dar, welche nicht zuletzt durch exogene Faktoren



(z. B. Hochwasser, verstärkte Zuwanderung) beeinflusst sein kann. Die Beobachtungen mehrerer Befragungswellen zusammengenommen, lassen sich Entwicklungstrends in der Wahrnehmung der Befragten untersuchen. Aufgabe der Stadtentwicklung muss es sein, derartige Entwicklungen zu erkennen und sie im Positiven zu fördern bzw. Maßnahmen zu entwickeln, um negativen Entwicklungen zu begegnen. Solche Entwicklungsprozesse sind zumeist langwierig, wie das Beispiel Buckau zeigt. Die Einwohnerzahl des früher als Arbeiterviertel bekannten Stadtteils hat sich in den letzten 20 Jahren fast verdoppelt und ist besonders für junge Menschen ein Anziehungspunkt geworden. Buckau stellt daher ein beliebtes Beispiel für erfolgreiche Stadtteilentwicklung in Magdeburg dar.

In unserem Ranking nimmt Buckau noch immer einen zwiespältigen Platz ein. Der Stadtteil ist sowohl unter den Top Ten der präferierten Umzugsdestinationen als auch unter den hinsichtlich eines Umzugs nicht infrage kommenden Stadtteilen zu finden. Ein Vergleich der Punktevergabe über alle 10 Befragungswellen hinweg zeigt einen Rückgang des Wertes bei den Negativnennungen, d. h. Buckau wird seltener als „unbeliebter“ Stadtteil aufgeführt. Bei den bevorzugten Stadtteilen ist das Bild weniger eindeutig, hier variiert der Listenplatz Buckaus zwischen dem Mittelfeld und den

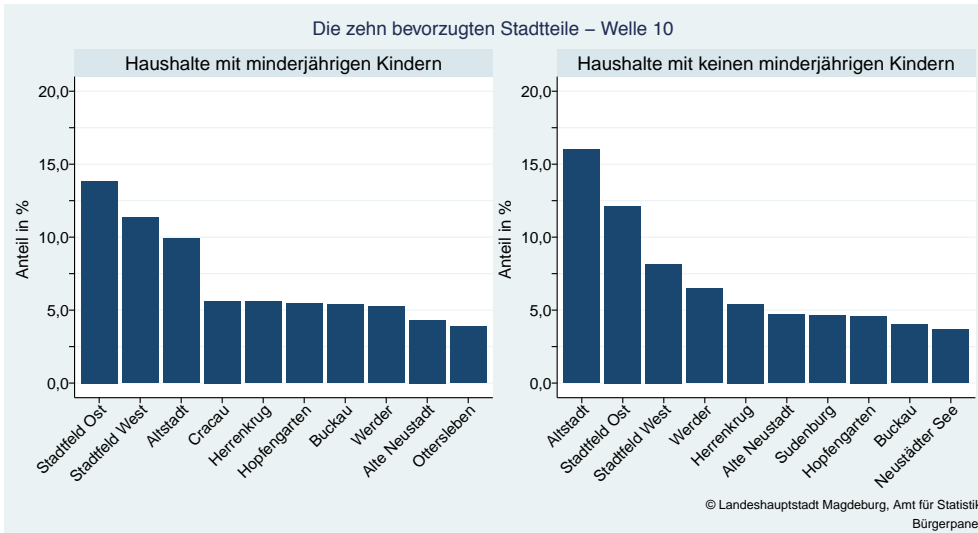


hinteren Plätzen der beliebtesten 10 Ränge. In der Altersgruppe der 16- bis 34-Jährigen kommt der Stadtteil in Welle 10 auf den 6. Platz, bei den 35- bis 44-Jährigen sogar auf den 5. Platz. Dagegen landet er bei den 45- bis 64-jährigen nur auf Platz 8 und bei den über 64-Jährigen gar nicht unter den beliebtesten 10 Stadtteilen.

Den 1. Platz unter den beliebtesten Stadtteilen belegt nach wie vor die Altstadt, gefolgt von Stadtfeld Ost. Mit etwas größerem Abstand zu Platz 1 und 2 folgt wiederum Stadtfeld West auf dem 3. Platz. Betrachtet man das Antwortverhalten nach Altersgruppen, macht Stadtfeld Ost der Altstadt bei den Befragten unter 45 Jahren den ersten Platz streitig, besonders in der Altersgruppe der 35- bis 44-Jährigen. Bei den über 64-Jährigen liegt die Präferenz dagegen eindeutig beim Stadtteil Altstadt. Der Abstand zum Zweitplatzierten ist sehr prägnant, während die restlichen 9 Ränge weniger starke Abweichungen aufweisen. Dies stützt die These, dass der Stadtteil Altstadt aufgrund seiner Zentralität und Infrastruktur besonders für ältere Menschen attraktiv ist. Vergleicht

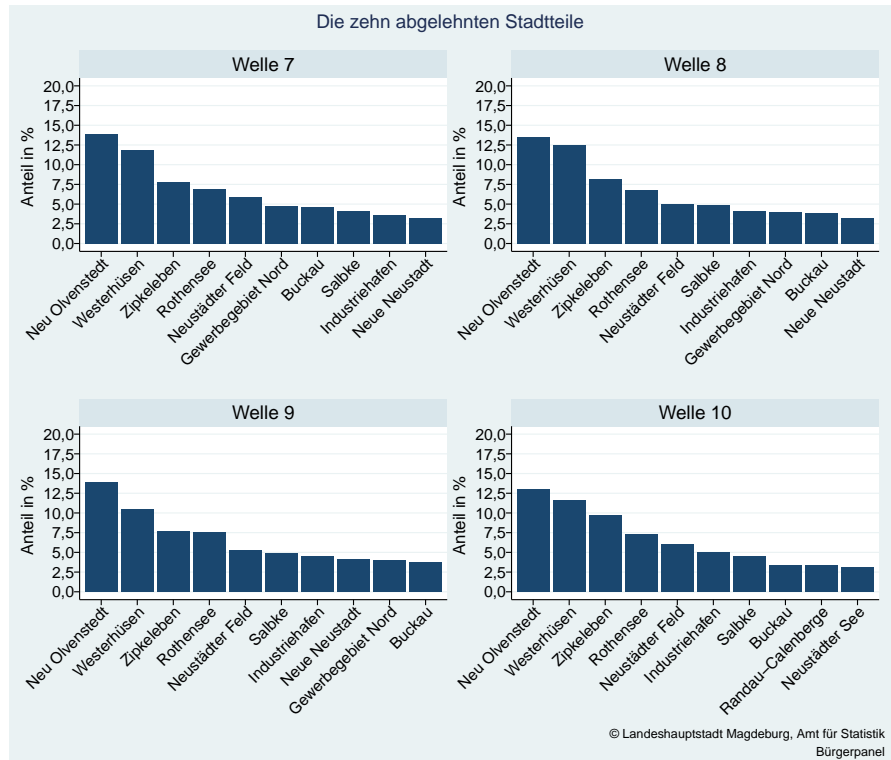
man die Präferenzen von Befragten mit und ohne minderjährige Kinder im Haushalt, liegt die Altstadt hinter Stadtfeld Ost und Stadtfeld West auf dem 3. Platz.

Der Stadtteil Neu Olvenstedt führt nach wie vor das Ranking bei den für einen Umzug nicht in Betracht gezogenen Stadtteilen an. Allerdings zeigt sich im Verlauf der Befragungswellen, dass der zusammengefasste Punktwert und damit die Negativnennungen zurückgegangen sind. Erreichte Neu Olvenstedt in der 1. Befragungswelle den ersten Platz der eher abgelehnten Stadtteile noch mit einem Score-Wert



von 16,5 lag der Wert in der 10. Befragungswelle bei 12,7. Bei den bevorzugten Stadtteilen konnte sich Neu Olvenstedt von einem Wert von 0,8 (Welle 1) auf 1,3 (Welle 10) verbessern.

Die Reihenfolge der forderen Plätze beim Negativranking bleibt wie schon zuvor stabil - auf Neu Olvenstedt folgen Westerhüsen, Zipkeleben, Rothensee und Neustädter Feld. Die Plätze 6 bis 10 liegen mit ihren Werten dagegen näher beieinander, daraus ergeben sich wechselnde Platzierungen über die einzelnen Wellen.





Wohnen

Wohnen

Gerade im Bereich Wohnen, ob nun gesamtstädtisch oder stadtteilspezifisch betrachtet, lässt sich nach der Durchführung von 10 Wellen des Bürgerpanels sehr schön zeigen, in welche Richtung sich die Gesellschaft entwickelt hat. Fraglich dabei bleibt, ob diese Tendenzen sich über alle Altersklassen entsprechend aufzeigen lassen.

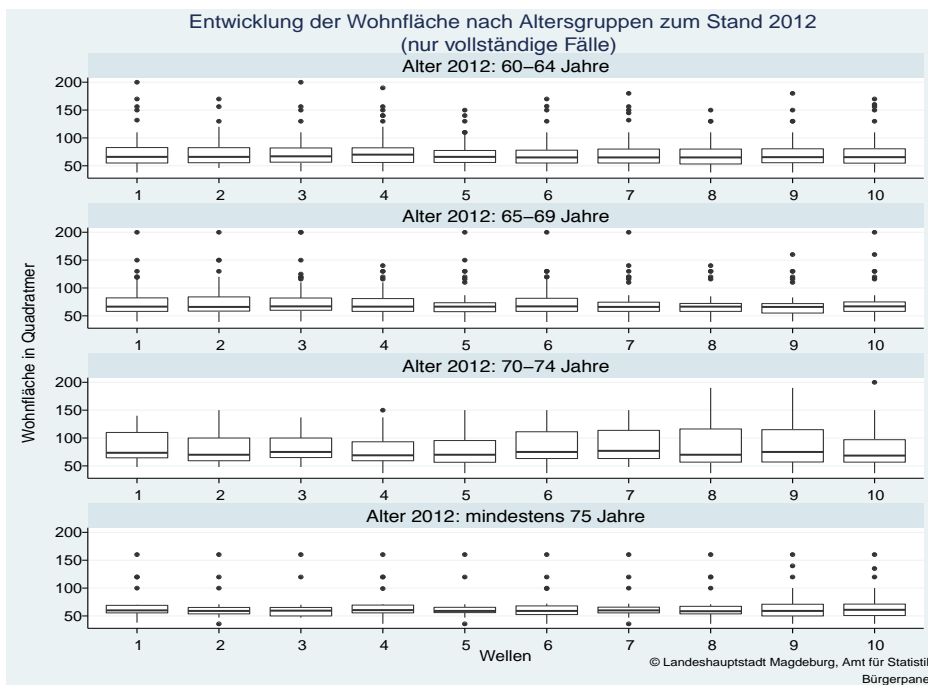
Über die 5 Jahre betrachtet hat sich der Anteil der Befragten, die in Eigentum wohnen von 22,7 % auf 25,0 % erhöht. Auf der anderen Seite haben mit Beginn des Magdeburger Panels 76,6 % der Teilnehmer in einem Mietobjekt gewohnt, wohingegen in der Welle 10 mit 74,5 % dieser Wert etwas kleiner ausfällt. Festzuhalten ist, dass über dem bisherigen Gesamtverlauf des Projektes Magdeburger Bürgerpanel in beiden Beobachtungsgruppen Schwankungen auftreten. Betrachtet man dabei jedoch lediglich die beiden Antwortmöglichkeiten eigenes Haus und Mietwohnung so zeigt sich, dass der Anteil des Wohnens im eigenen Haus steigend ist und mit 20,8 % in der Welle 10 seinen bisherigen Höchststand erreicht hat. Dagegen zeigt sich für das Wohnen in einer Mietwohnung, dass der Anteil über die Wellen rückläufig ist. In den Wellen 9 und 10 haben 72,0 % in einer Mietwohnung gelebt. Zum Beginn des Bürgerpanels waren es noch etwa 3 Prozentpunkte mehr.

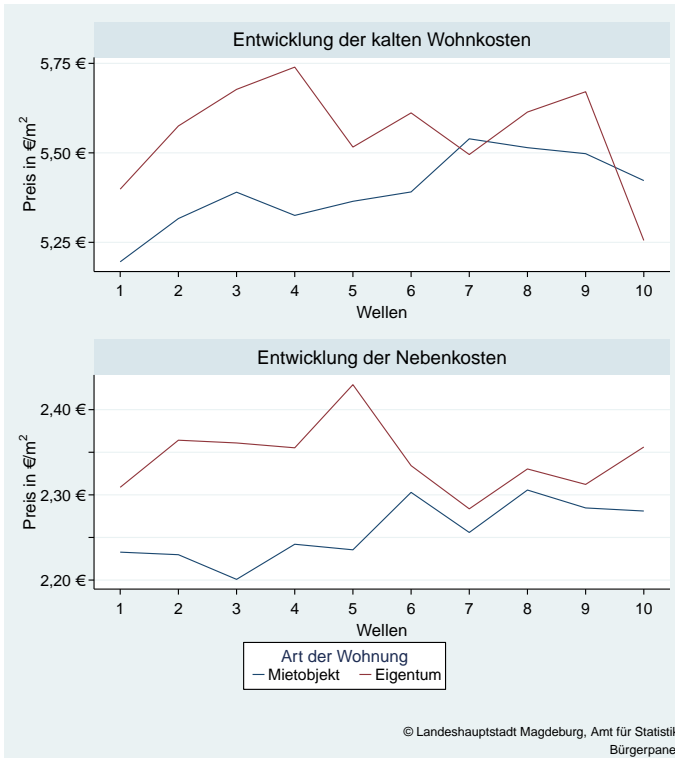
Die leichte Tendenz von einer Mietwohnung hin zu einem eigenen Haus, lässt sich durchaus auch mit der Entwicklung der Teilnehmergruppe über die Zeit erklären. Auf der anderen Seite ist auch die Größe des Wohnobjektes eine wichtige Kennzahl um Aussagen zum Thema Wohnen zu treffen. Hier zeigt sich, dass sowohl im Bereich Miete als auch beim Eigentum, die mittlere Wohnfläche angestiegen ist. Dabei fällt der Anstieg bei den gesamten Mietobjekten (Wohnung und Haus) mit 2,5 Quadratmetern relativ gering aus. Bis zur 8. Welle war hier eher konstantes Niveau von ca. 65 Quadratmetern mit leichten Schwankungen zu beobachten. Erst mit der 9. Wellen stieg die mittlere Wohnfläche entsprechend an. Bei Wohnungen und Häusern im Eigentum ist der Anstieg in der durchschnittlichen Wohnfläche dagegen deutlich ausgeprägter. Waren es im Mittelwert in der ersten Welle noch 118,08 Quadratmeter, so gaben die Befragten mit Eigentum in der 10. Welle eine mittlere Quadratmeterzahl von 124,31 an, was einer Steigerung von 6,23 Quadratmetern entspricht. Bei den eigenen Häusern fällt diese Entwicklung sogar noch deutlich höher aus. Hier hat sich die mittlere Quadratmeterzahl seit Einführung des Bürgerpanels um 9,08 Quadratmeter erhöht, was einer prozentualen Steigerung von 7,3 % entspricht. In der 10. Welle lag die durchschnittliche Größe eines Eigenheims somit bei 133,07 Quadratmetern.

Betrachtet man die Quadratmeter im Bezug zum Alter so zeigt sich, dass die Quadratmeterzahlen der angegebenen Wohneinheit

bei steigendem Alter keinen elementaren Entwicklungspfad folgt. Daraus lässt sich auch schließen, dass der demografische Wandel nicht den Effekt nach sich zieht, dass ältere Bürger im Bereich Wohnen kleinere Quadratmeterflächen aufweisen. Betrachtet man separat die Gruppe der ab 60-jährigen mit Beginn des Bürgerpanels und begleitet sie über die 5 Jahre hinweg, so zeigt sich, dass sich auch hier hinsichtlich der Größe der Wohnfläche keine spürbaren Veränderungen finden lassen. Die in der unten stehenden Abbildung befindlichen Boxplots für die 10 Wellen und festgelegten Altersgruppen veranschaulichen neben den Verteilungen der Daten auch die Informationen zu den Quantilen. Es wird deutlich, dass in den Altersgruppen der Median der Wohngröße auf einem nahezu identischen Niveau von 60 Quadratmetern verläuft. Auch die Werte für das 25 % und 75 % Quantil verändern sich über die Wellen in den Altersklassen kaum. Lediglich in der Altersgruppe der 70- bis 74-jährigen Teilnehmer sind leichte Varianzen in der Datenverteilung zu beobachten, was wiederum der Tatsache geschuldet ist, dass hier wenige Beobachtungspunkte vorliegen.

Bei den Kosten für das Wohnen zeigt sich beim Preis pro Quadratmeter ohne Nebenkosten von der ersten bis zur neunten Welle ein leichter Anstieg. Waren es in der ersten Welle noch 5,23 Euro so lag der Höchststand in der neunten Welle bei 5,53 Euro. In der zehnten Welle lässt sich allerdings ein Absinken auf einen mittleren kalten Quadratmeterpreis von 5,39 Euro beobachten. Es zeigt sich zudem, dass





mit Ausnahme der Welle 7 und der Welle 10, der mittlere Kaltmietpreis pro Quadratmeter beim Eigentum höher als bei einem Mietobjekt ausfällt. Zwischen der Welle 6 und der Welle 9 lag der durchschnittliche Wert für Eigentum dabei zwischen 5,50 Euro und 5,67 Euro. In der Welle 10 wird mit 5,26 Euro dagegen der geringste mittlere Wert über den Betrachtungszeitraum von 5 Jahren verzeichnet. Bei Mietobjekten fallen die Schwankungen der durchschnittlichen Kaltmiete pro Quadratmeter geringer aus, wobei hier ein steigender Verlauf zu verzeichnen ist. Lag der Wert in der 1. Welle noch bei 5,20 Euro so wurden in der 10. Welle 5,42 Euro Kaltmiete pro Quadratmeter gezahlt.

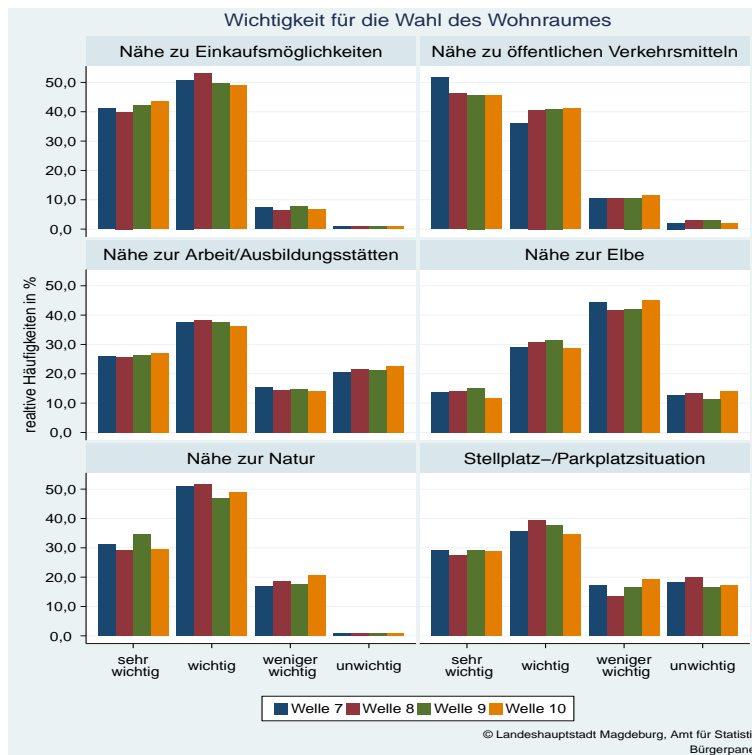
Ein ähnlicher Verlauf findet sich bei den Nebenkosten pro Quadratmeter. Hier steigt der Wert über die 10 Wellen von 2,24 Euro auf 2,29 Euro marginal an. In der 8. Welle wurde hier der höchste Wert von 2,31 Euro beobachtet. Allerdings lohnt sich ein differenzierter Blick bei den Nebenkosten zwischen Eigentum und gemieteten Wohnobjekten. Die nebenstehende Grafik veranschaulicht dabei den jeweiligen Verlauf über die 10 Wellen des Bürgerpanels. Dabei zeigt sich, dass im Bereich des Eigentums deutlich größere Schwankungen über den Betrachtungszeitraum von 5 Jahren zu erkennen sind. So wurde der höchste Wert mit 2,43 Euro in Welle 5 erreicht. In Welle 7 lag der Wert dagegen nur noch bei 2,28 Euro um aktuell in Welle 10 einen Wert von 2,36 Euro aufzuweisen. Festzuhalten ist zudem, dass die Nebenkosten bei

Häusern im Eigentum signifikant unter den Nebenkosten für Eigentumswohnungen liegen. Für Mietobjekte zeigt sich über den Betrachtungszeitraum ein Anstieg der Nebenkosten. Seit Beginn der Erhebungen des Bürgerpanels sind die Nebenkosten für

Mietobjekte um 5 Cent von 2,23 Euro auf 2,28 Euro angestiegen. Dabei ist festzuhalten, dass seit der Welle 7 die Schwankungen bei den Nebenkosten gering ausfallen.

Neben den Kosten für Wohnen haben natürlich weitere strukturelle Komponenten einen Einfluss auf die Wahl des genutzten Wohnumfeldes. In den Erhebungen zum Magdeburger Bürgerpanel werden deshalb auch die Einstellungen der Teilnehmer am Bürgerpanel zu den Attributen „Nähe zu Einkaufsmöglichkeiten“, „Nähe zu öffentlichen Verkehrsmitteln“, „Nähe zur Arbeit/Ausbildungsstätte“, „Nähe zur Elbe“, „Nähe zur Natur“ und „Stellplatz-/Parkplatzsituation“ abgefragt. Die Ergebnisse für die Wellen 7 bis 10 sind in der unten stehenden Abbildung zu finden.

Die Teilnehmer an den Erhebungen zum Magdeburger Bürgerpanel sehen dabei die Nähe zum Nahverkehr als das bedeutendste Kriterium bei der Wohnumfeldwahl an. Nahezu konstant fallen über alle 10 Wellen etwa 85,0 % der Antworten auf die Attribute „sehr wichtig“ und „wichtig“. Festzuhalten ist aber auch, dass der Anteil der „sehr wichtig“ Antworten in den letzten 4 Wellen merklich abgenommen hat. Auf der anderen Seite hat sich im gleichen Maße der Anteil der „wichtig“ Nennungen erhöht. Für die Befragten des Bürgerpanels bleibt ebenfalls der nahe Zugang zu Einkaufsmöglichkeiten von hoher Relevanz, wobei man erkennen kann, dass hier der Anteil der Personen die diesen Aspekt für sehr wichtig halten, gestiegen ist. Aggregiert man die Nennungen „sehr wichtig“ und „wichtig“, so



zeigt sich, dass insbesondere die Nähe zur Natur ein weiteres wichtiges Kriterium ist. Dabei schwanken die Nennungen zwischen den beiden Ausprägungen über die Wellen leicht. Sowohl die Nähe zum Arbeits-/Ausbildungsplatz als auch die Stellplatz-/Parkplatzsituation weisen ähnliche Verteilungen über die Antwortmöglichkeiten auf. Etwa 30,0 % der Befragten hält diese Aspekte für sehr wichtig. Dazu kommen knapp 40,0 % der Teilnehmer die in den Erhebungen der letzten 4 Wellen mit „Wichtig“ geantwortet haben. Einen geringeren Stellenwert hat dagegen, wie schon in den vorangegangenen Jahren, die Nähe zur Elbe bei der Wahl des Wohnraumes. Über die Hälfte der Befragten gibt hier an, dass die Nähe zur Elbe „weniger wichtig“ bzw. „unwichtig“ ist.

Untersucht man die Kriterien zur Wohnumfeldwahl hinsichtlich des Alters so zeigen sich entsprechend spezifische Unterschiede. Die Nähe der Arbeit/Ausbildungsstätte ist natürlicherweise eher von Relevanz für Personen bis zu einem Alter von 65 Jahren. Teilnehmer mit einem Alter jenseits der 65 Jahre sehen diesen Aspekt insgesamt eher als unwichtig an. Interessant ist allerdings, dass in der 10. Welle in der Altersgruppe 16-34 Jahre 42,8 % der Befragten die Nähe zur Arbeit/Ausbildungsstätte als sehr wichtig ansehen, was sich deutlich vom Antwortverhalten der vorangegangenen Wellen als auch der übrigen betrachteten Altersgruppen unterscheidet. Bei der Bedeutung der Nähe zum Nahverkehr und beim Zugang zu Einkaufsmöglichkeiten ergibt sich ein gespiegeltes Bild. Geben jüngere Altersgruppen bis etwa 54 Jahre diesen Kriterien eher eine weniger wichtige Bedeutung, so lässt sich deutlich erkennen, dass ab einem Alter von 55 Jahren der Anteil der Nennungen „sehr wichtig“ mit steigendem Alter deutlich ansteigt. In Welle 10 haben mehr als 60,0 % der Befragten den Zugang zum Nahverkehr als „sehr wichtig“ angesehen. Der Zugang zu Einkaufsmöglichkeiten wurde von dieser Altersklasse ebenfalls mit um die 60,0 % als „sehr wichtig“ eingeschätzt.

Wichtig für eine Stadt wie Magdeburg ist natürlich auch, inwieweit bisherige Bürger die Landeshauptstadt aufgrund eines Wegzugs verlassen möchten und wenn ein Wegzug geplant ist, was die Gründe für dieses Vorhaben sind. Auf Grundlage der letzten 4 Wellen zeigt sich, dass der Anteil der Befragten die dies in naher Zukunft für „sehr wahrscheinlich“ (ca. 7,5 %) bzw. „eher wahrscheinlich“ (ca. 7,6 %) halten, auf einem niedrig konstanten Niveau über die 10 Wellen bleibt. Ein Großteil der Teilnehmer am Magdeburger Bürgerpanel (etwa 85,0 %) sieht es als eher unwahrscheinlich an die Landeshauptstadt in den nächsten zwei Jahren zu verlassen. Natürlich lassen sich hier auch altersspezifische Unterschiede finden. Für Altersgruppen ab einem Alter von 35 Jahren gilt, dass mindestens 88,0 % der Befragten es für mindestens eher unwahrscheinlich halten aus der Landeshauptstadt wegzuziehen. In der Altersgruppe der 16-34-Jährigen zeigt sich, dass etwa 4 von 10 Personen angeben, dass ein Wegzug insgesamt eher wahrscheinlich ist. Dies steht im deutlichen Kontrast zu den älteren Befragungsteilnehmern, da hier nur maximal

9,7 % (Altersgruppe der 35 bis 44-Jährigen) angaben, dies wahrscheinlich zu halten. Allerdings ist hier festzuhalten, dass sich auch bei den jüngeren Befragungsteilnehmern eine erfreuliche Entwicklung abzeichnet. Waren es in dieser Altersgruppe in der Welle 8 noch 45,2 % die einen eher wahrscheinlichen Wegzug angaben, sind es in der Welle 10 nur noch 39,3 % gewesen. Insgesamt zeigt sich beim Vergleich der Wellen 8 und 10, dass der Anteil der Befragten die einen Wegzug für insgesamt unwahrscheinlicher halten über alle Altersgruppen angestiegen ist, was wiederum die Attraktivität der Landeshauptstadt als Wohnort untermauert.

Als den Hauptgrund für einen möglichen Wegzug wird, wie in den vorangegangenen Wellen auch, in den Wellen 7 bis 10 die Arbeitsmarktsituation genannt. Aufgrund der Tatsache, dass insbesondere Befragte mit einem Alter bis 34 Jahren häufiger zu einem Wegzug tendieren, lässt sich festhalten, dass für diese Gruppe der Arbeitsmarkt in und um Magdeburg im Vergleich zu anderen Gebieten in Deutschland nicht attraktiv genug ist bzw. keine geeigneten Stellen liefert. Das Ausbildungsende bekam in den letzten Wellen deutlich weniger Nennungen (Welle 10, 27,1 %), was sich aber auch durch den zeitlichen Verlauf des Bürgerpanels von mittlerweile 5 Jahren erklären lässt. Von höherer Relevanz ist im Vergleich zu den Anfängen des Bürgerpanels allerdings die Nähe zur Familie bzw. zu Freunden geworden. In Welle 7 (24,9 %), Welle 9 (29,4 %) und in Welle 10 (26,3 %) lagen die Werte höher als in nahezu allen vorangegangenen Wellen. Lediglich die Welle 8 mit 13,2 % stellt einen deutlichen Ausreißer nach unten dar.

Bei den Gründen für ein mögliches Verbleiben in der Landeshauptstadt zeigt sich, dass eine Verbesserung des Arbeitsmarktes als häufigste Nennung zu verzeichnen ist, dabei wurde in Welle 8 der Höchstwert mit 83,0 % erreicht. Das Absinken in Welle 9 auf 56,4 % und der wiederholte Anstieg in Welle 10 auf 78,8 % zeigt jedoch auch die Volatilität. Hinsichtlich der Verbesserung bei den Gehältern lässt sich erkennen, dass die Häufigkeit der Nennungen rückläufig ist. In Welle 7 gaben 58,9 % dies als Verbesserungsgrund für ein mögliches Bleiben an, in der Welle 10 waren es nur noch 34,8 % womit gleichzeitig ein Tiefstand innerhalb des Betrachtungszeitraums von 5 Jahren erreicht wurde. Weitere Gründe zum Bleiben zeigen sich bei der Infrastruktur. Hier gaben in den Wellen 7-10 zwischen 17,0 % und 22,3 % der Befragten an, dass Verbesserungspotential vorliegt. Eine merkliche Veränderung zeigt sich zudem beim Wohnungsmarkt. Lag in der Welle 7, Welle 8 und Welle 9 der Anteil mit ca. 14,0 % auf einem hohen Niveau im Vergleich zu den vorangegangenen Wellen, so sank der Wert in der Welle 10 mit 4,6 % auf einen Tiefstand. Weniger von Relevanz haben Verbesserungen im Bereich Einkauf (Welle 10, 0,0 %) und Arztversorgung (Welle 10, 4,8 %).



Energie

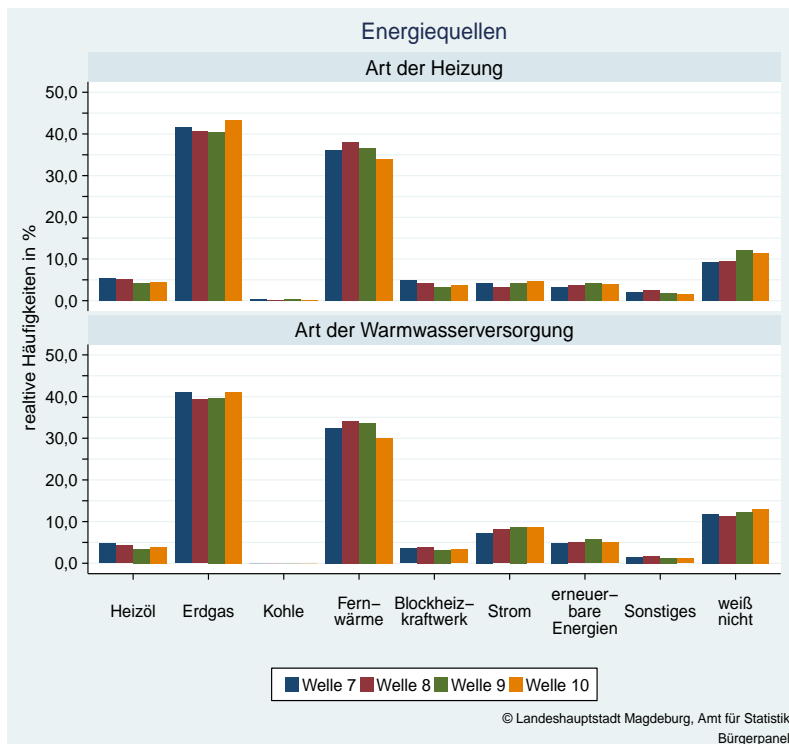
Energie

Der Verbraucherpreisindex für das Land Sachsen-Anhalt zeigt für die Preise der Haushaltsenergie (Strom, Gas und andere Brennstoffe) für die Monate ab dem Jahr 2015 bis zum Ende des Jahres 2016 fallende Preise auf.¹ Lediglich in den Monaten des ersten Quartals 2017 sind die Preise für Strom, Gas und andere Brennstoffe wieder leicht angestiegen. Die in diesem Kapitel vorgestellten Ergebnisse des Magdeburger Bürgerpanels zeigen auf, dass diese Preisentwicklungen in Sachsen-Anhalt weniger durch strukturelle Veränderungen im Sanierungsgrad der Gebäude bzw. durch einen Wandel in der Wahl der Energiequelle für Heizung und die Aufbereitung von Warmwasser begründet sind, sondern vielmehr den insgesamt sinkenden Preisen von Rohstoffen auf dem Weltmarkt geschuldet sind.

	Ja	Nein	Teilweise	Weiß nicht
Welle 1	55,90%	9,40%	25,00%	9,70%
Welle 2	58,10%	9,70%	21,00%	11,20%
Welle 3	54,60%	10,70%	24,50%	10,20%
Welle 4	54,70%	10,10%	24,30%	10,90%
Welle 5	57,50%	8,20%	23,50%	10,70%
Welle 6	56,70%	9,20%	22,60%	11,40%
Welle 7	57,60%	9,40%	20,30%	12,70%
Welle 8	60,00%	7,10%	21,30%	11,60%
Welle 9	58,40%	8,10%	20,10%	13,40%
Welle 10	58,60%	7,30%	21,60%	12,50%

Schon zu Beginn der Erhebungen des Bürgerpanels war ein Großteil der Gebäude, in denen die Teilnehmer des Magdeburger Bürgerpanels leben, zumindest energetisch teilsaniert. Über 50,0 % der Befragten gaben sogar an, dass eine vollständige energetische Sanierung vorlag. Dieser Grad an Sanierung lässt sich auch für die Wellen 7-10 wieder zeigen. Die nebenstehende Tabelle verdeutlicht, dass der Anteil der energetischen Vollsanierung zwischen Welle 7-10 zwischen 57,6 % und 60,0 % gependelt hat. Damit fällt dieser Anteil im Vergleich zu den Wellen 1-6 nahezu immer höher aus. Zählt man die Antworten der teilweisen Sanierung dazu, so liegt bei über drei Viertel der Gebäuden mindestens eine teilweise energetische Sanierung vor. Der Anteil der Befragten, die bei dieser Frage die Antwort „Nein“ gegeben haben, ist entsprechend abgesunken, wobei der niedrigste prozentuale Wert mit 7,1 % in der Welle 8 erreicht wurde. Steigend hingegen ist der Anteil an Befragten, die zu dieser Frage keine Antwort geben können. Betrachtet man den Anteil der energetischen Sanierung hinsichtlich des Baujahres, so zeigt sich, dass sich weiterhin bei Gebäuden mit einem Baujahr ab 2002 der größte Anteil an energetischen Sanierungen finden lässt. In der 10. Welle wurde hier mit 79,2 % ein neuer Höchstwert erreicht. Bei Gebäuden mit einem Baujahr zwischen 1919 und 1948 ist ebenfalls ein Anstieg im Anteil der energetisch sanierten Gebäude zu beobachten. Lag der Wert in der Welle 7 bei 39,2 %, so ist mit 46,1 % in Welle 10 ein um 6,9 Prozentpunkte höherer Wert zu verzeichnen. Eine ähnliche Entwicklung lässt sich für Gebäude die zwischen den Jahren 1969 und 1990 erbaut wurden, aufzeigen. Hier stieg der Anteil zwischen der Welle 7 und der Welle 10 um 4,1 Prozentpunkte.

¹ Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Hrsg.): Preise und Preisindizes. Verbraucherpreisindex. 1. Quartal 2017, 16.06.2017, https://www.statistik.sachsen-anhalt.de/download/stat_berichte/6M101_vj_2017_01.pdf



Bei der Art der Heizung zeigt sich, dass Erdgas weiterhin die häufigste Nennung darstellt. Über die 10 Wellen betrachtet, pendelt der Anteil zwischen 37,8 % und 41,1 %. Der Höchstwert wurde allerdings in der 10. Welle erreicht. Auf Platz zwei folgt die Fernwärme, die von der Tendenz aber über die letzten Jahre eher einem fallenden Verlauf folgt. Zu Beginn der Erhebungen des Magdeburger Bürgerpanels lag der Anteil noch bei um die 38,0 % in der Welle 10 dagegen nur noch um 4 Prozentpunkte niedriger bei 34,0 %. Einen ähnlich fallenden Anteil lässt sich beim Heizöl beobachten. Hier ist der bisherige Minimalwert mit 4,2 % in der 9. Welle zu beobachten. Blockheizkraftwerke, Strom und erneuerbare Energien steigen über den Zeitraum zwischen Welle 1 und Welle 10 leicht an, verbleiben aber von der Anzahl der Nennungen her auf einem recht niedrigen Niveau.

Hinsichtlich der Art der Warmwasserversorgung lässt sich im Vergleich zur Art der Heizung kaum ein spürbarer Unterschied aufzeigen. Auch hier wird Erdgas gefolgt von der Fernwärme als die häufigste Quelle für Warmwasser genannt, wobei sich der Anteil an Erdgas um 40,0 % bewegt. Ebenfalls lässt sich für Heizöl zeigen, dass diese Art der Warmwasseraufbereitung weniger

zur Anwendung kommt. Dagegen ist für Strom über die 10 Wellen ein Anstieg des Anteils der Nutzung für die Warmwasserversorgung zu erkennen. In Welle 9 (8,7 %) und Welle 10 (8,6 %) wurde das höchste Niveau erreicht. Ebenfalls ein steigender Anteil zeigt sich für erneuerbare Energien, wobei auch hier der Anteil insgesamt mit maximal 5,7 % in Welle 8 weiterhin gering ist.

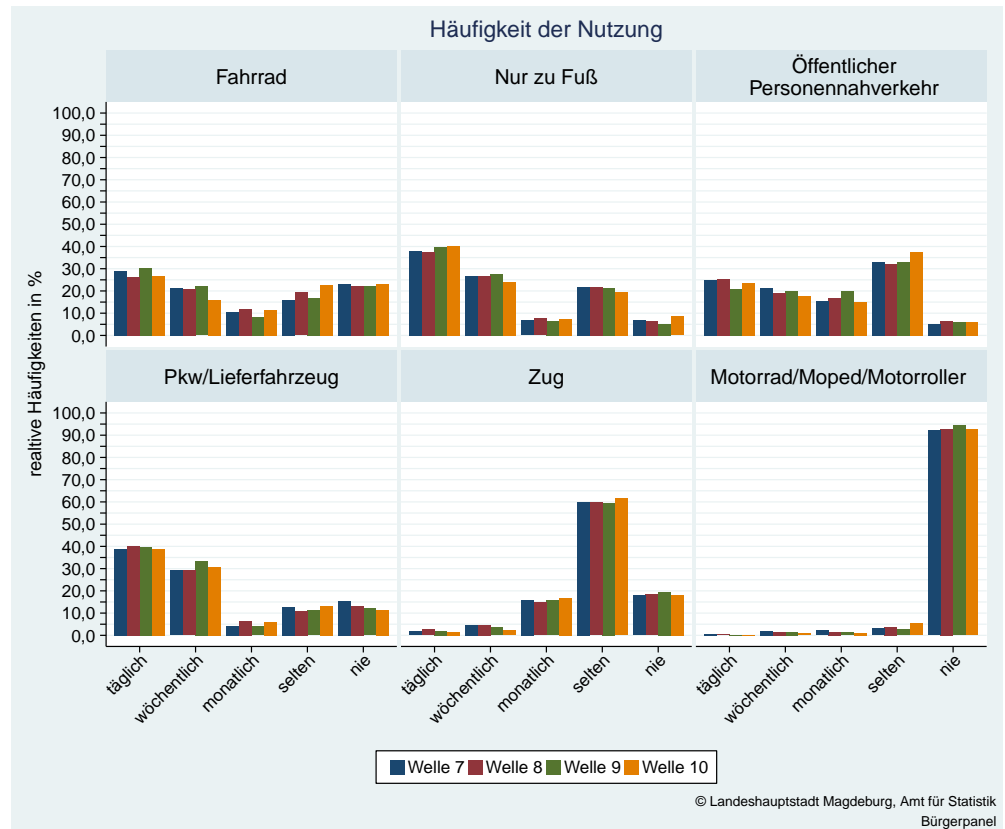


Verkehr

Verkehr

Mobilität ist häufig nicht nur eine Unabdingbarkeit im Erwerbsleben, auch im Alter spielt diese eine wichtige Rolle für die Teilhabe im öffentlichen Raum. Sei es der tägliche Weg zur Arbeitsstelle, der Einkauf, der Besuch von Freunden oder Verwandten oder des Kinos, ohne geeignete Mittel der Fortbewegung wären wir in unserem Alltag erheblich auf den unmittelbaren Umkreis eingeschränkt. Eine gut funktionierende Verkehrsinfrastruktur ist somit Voraussetzung, um vorhandene Angebote nutzen zu können. Die Ansprüche und Präferenzen an die Verkehrsinfrastruktur wandeln sich dabei im Laufe des Lebens und hängen auch von den Lebensumständen, wie zum Beispiel dem Arbeitsort, ab.

Zur Erledigung der täglichen Wege ist die Mehrheit der Befragten eher anspruchlos bei der Wahl ihres Fortbewegungsmittels. Gut zwei Fünftel (40,3 %) gibt in Welle 10 an, täglich Wege nur zu Fuß zu erledigen. Mit



diesem Wert ist das Gehen somit nicht nur die am häufigsten gewählte tägliche Fortbewegungsart, sondern erreicht auch ihr Maximum im Vergleich der 10 Befragungswellen.

Am seltensten werden regelmäßige Wege nur per Pedes von der Altersgruppe der 45 bis 54-Jährigen erledigt. Nur 48,8 % der Befragten geben in Welle 10 an, täglich bis wöchentlich ihre Erledigungen nur auf den Fußweg zu machen, bei über einem Drittel (38,1 %) der Altersgruppe kommt dies dagegen selten bis nie vor.

Zweithäufigstes täglich genutztes Verkehrsmittel ist das Auto mit 38,7 %. Täglich bis wöchentlich nutzen dies sogar 69,3 % der Befragten. Während

in der Altersgruppe der ab 75-jährigen mit 46,4 % unter-

durchschnittlich wenige Personen das Auto täglich bis wöchentlich nutzen, kommt ein PKW bei den 35 bis 54-Jährigen gehäuft zum Einsatz. Betrachtet man nur die Erwerbstätigen, so ist die Nutzungsrate generell bereits erhöht. Jeden Tag auf den Drahtesel schwingt sich dagegen nur etwa eine von vier Personen in der Befragungswelle 10 (26,7 %). Im Saisonvergleich deuten sich in den letzten vier Befragungswellen wieder leichte Saisoneffekte zu Gunsten der Sommermonaten (Wellen 7 und 9) an. Erwartungsgemäß wird dann etwas häufiger zum Rad gegriffen, als in den Wintermonaten. Die Schwankungen fallen mit maximal 3,7 Prozentpunkten allerdings gering aus. Die Fahrradnutzung verteilt sich über die Altersgruppen relativ

Wie oft nutzen Sie die folgenden Verkehrsarten? :			
Nur zu Fuß			
Welle 10	täglich bis wöchentlich	monatlich	selten bis nie
nach Altersgruppen			
16 bis 35 Jahre	70,9%	4,9%	24,1%
35 bis 44 Jahre	59,6%	17,3%	23,2%
45 bis 54 Jahre	48,8%	13,1%	38,1%
55 bis 64 Jahre	62,1%	2,9%	34,9%
65 bis 74 Jahre	71,6%	3,7%	24,8%
ab 75 Jahre	69,1%	6,3%	24,7%
Gesamt	64,5%	7,5%	27,9%
nach Arbeitsort (nur Erwerbstätige)			
Magdeburg	72,0%	8,6%	19,5%
außerhalb von Magdeburg	89,9%	2,5%	7,6%

Wie oft nutzen Sie die folgenden Verkehrsarten? : Pkw/Lieferfahrzeug

Welle 10	täglich bis wöchentlich	monatlich	selten bis nie
nach Altersgruppen			
16 bis 35 Jahre	69,9%	11,3%	18,8%
35 bis 44 Jahre	82,9%	5,9%	11,2%
45 bis 54 Jahre	79,0%	4,8%	16,3%
55 bis 64 Jahre	69,3%	2,2%	28,5%
65 bis 74 Jahre	68,9%	3,0%	28,0%
ab 75 Jahre	46,4%	3,8%	49,9%
Gesamt	69,3%	6,1%	24,6%
nach Arbeitsort (nur Erwerbstätige)			
Magdeburg	72,0%	8,6%	19,5%
außerhalb von Magdeburg	89,9%	2,5%	7,6%

gleichmäßig, lediglich die älteren Altersgruppen (ab 65 Jahre) fallen durch eine Neigung zur verringerten Nutzung auf. Besonders stark nimmt die Nutzung des Fahrrades aber erst in der Altersgruppe der über 74-Jährigen ab. Auffallend ist zudem, dass Personen mit einem Arbeitsort außerhalb von Magdeburg tendenziell eher dazu neigen, auf ihr Zweirad zu steigen. Gut die Hälfte (50,2 %) gibt an, täglich bis wöchentlich Fahrrad zu fahren. Bei denjenigen, welche in Magdeburg arbeiten, sind es nur 45,9 %. Dafür ist hier der Anteil mit 40,8 %, die selten bis nie das Rad nutzen, deutlich erhöht.

Wenig überraschend ist, dass sich seasonspezifisch bei der täglichen Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) der umgekehrte Effekt im Vergleich zur Fahrradnutzung einstellt. Die Unterschiede zwischen der Befragungswelle 7 und 8 fallen mit nur 0,4 Prozentpunkten hier aber deutlich geringer aus, als zwischen den Wellen 9 und 10 (2,8 Prozentpunkte). Mit einem Anteil von 23,7 % täglichen Nutzern fällt der öffentliche Personennahverkehr unter den abgefragten Verkehrsmitteln in der Befragungswelle 10 nur auf den vierten Platz. Allerdings geben nur 5,9 % der Befragten an, niemals den ÖPNV zu nutzen. Im Vergleich zu den anderen Fortbewegungsmitteln ist der öffentliche Personennahverkehr bei einer mindestens seltenen Nutzung Spitzenreiter im Vergleich zu den anderen Fortbewegungsarten. Besonders häufig wird der ÖPNV dabei von Personen ab einem Alter von 75 Jahren genutzt. Gut 63,6 % dieser Altersgruppe geben an, diesen täglich bis wöchentlich zu nutzen. Auch in der Altersgruppe der 65 bis 74-Jährigen ist bereits eine vermehrte Nutzung feststellbar. Die Anteile der täglich bis wöchentlichen Nutzung fallen dagegen bei den 35 bis 44-Jährigen bzw. 45 bis 54-Jährigen unterdurchschnittlich aus, auch sind in diesen Altersgruppen die Anteile der seltenen bis keiner Nutzung erhöht.

Wie oft nutzen Sie die folgenden Verkehrsarten? :			
Fahrrad			
Welle 10	täglich bis wöchentlich	monatlich	selten bis nie
nach Altersgruppen			
16 bis 35 Jahre	44,9%	13,4%	41,6%
35 bis 44 Jahre	43,9%	20,6%	35,6%
45 bis 54 Jahre	48,4%	17,0%	34,7%
55 bis 64 Jahre	48,1%	9,0%	42,9%
65 bis 74 Jahre	43,2%	5,6%	51,2%
ab 75 Jahre	25,1%	2,2%	72,7%
Gesamt	42,7%	11,6%	45,7%
nach Arbeitsort (nur Erwerbstätige)			
Magdeburg	45,9%	13,3%	40,8%
außerhalb von Magdeburg	50,2%	22,4%	27,4%
Wie oft nutzen Sie die folgenden Verkehrsarten? :			
Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)			
Welle 10	täglich bis wöchentlich	monatlich	selten bis nie
nach Altersgruppen			
16 bis 35 Jahre	38,8%	13,4%	41,6%
35 bis 44 Jahre	29,4%	20,6%	35,6%
45 bis 54 Jahre	34,9%	17,0%	34,7%
55 bis 64 Jahre	37,4%	9,0%	42,9%
65 bis 74 Jahre	47,3%	5,6%	51,2%
ab 75 Jahre	63,6%	2,2%	72,7%
Gesamt	41,4%	15,1%	43,5%
nach Arbeitsort (nur Erwerbstätige)			
Magdeburg	45,9%	13,3%	40,8%
außerhalb von Magdeburg	50,2%	22,4%	27,4%

Wie oft nutzen Sie die folgenden Verkehrsarten? :			
Zug			
Welle 10	täglich bis wöchentlich	monatlich	selten bis nie
nach Altersgruppen			
16 bis 35 Jahre	3,3%	22,8%	73,8%
35 bis 44 Jahre	4,4%	16,5%	79,0%
45 bis 54 Jahre	7,5%	15,7%	76,7%
55 bis 64 Jahre	2,3%	14,2%	83,6%
65 bis 74 Jahre	1,3%	7,8%	91,0%
ab 75 Jahre	3,6%	15,5%	80,9%
Gesamt	3,7%	16,7%	79,6%
nach Arbeitsort (nur Erwerbstätige)			
Magdeburg	2,3%	18,2%	79,5%
außerhalb von Magdeburg	13,6%	21,0%	65,5%

Züge werden in der Mehrheit selten genutzt (61,6 %). Aber nur 18,0 % verzichten ganz auf diese Art der Mobilität. Bezüglich der Altersgruppen lassen sich nur geringfügige Unterschiede in der Nutzung erkennen. Besonders häufig nutzen die 45 bis 54-Jährigen diese Verkehrsmittel (7,5 % täglich bis wöchentlich), wogegen bei den Personen, welche 55 Jahre und älter sind der Anteil der seltenen bis keiner Nutzung erhöhet ist.

Der Zug als Verkehrsmittel ist vor allem bei denen beliebt, welche außerhalb von Magdeburg arbeiten müssen. Gut ein Zehntel (13,6 %) und somit überdurchschnittlich viele geben an, diesen täglich bis wöchentlich zu nutzen.

Dagegen spielt ein motorisiertes Zweirad (Motorroller, Moped, Motorrad) bei der absoluten Mehrheit der Befragten (Welle 10: 92,5 %) gar keine Rolle.

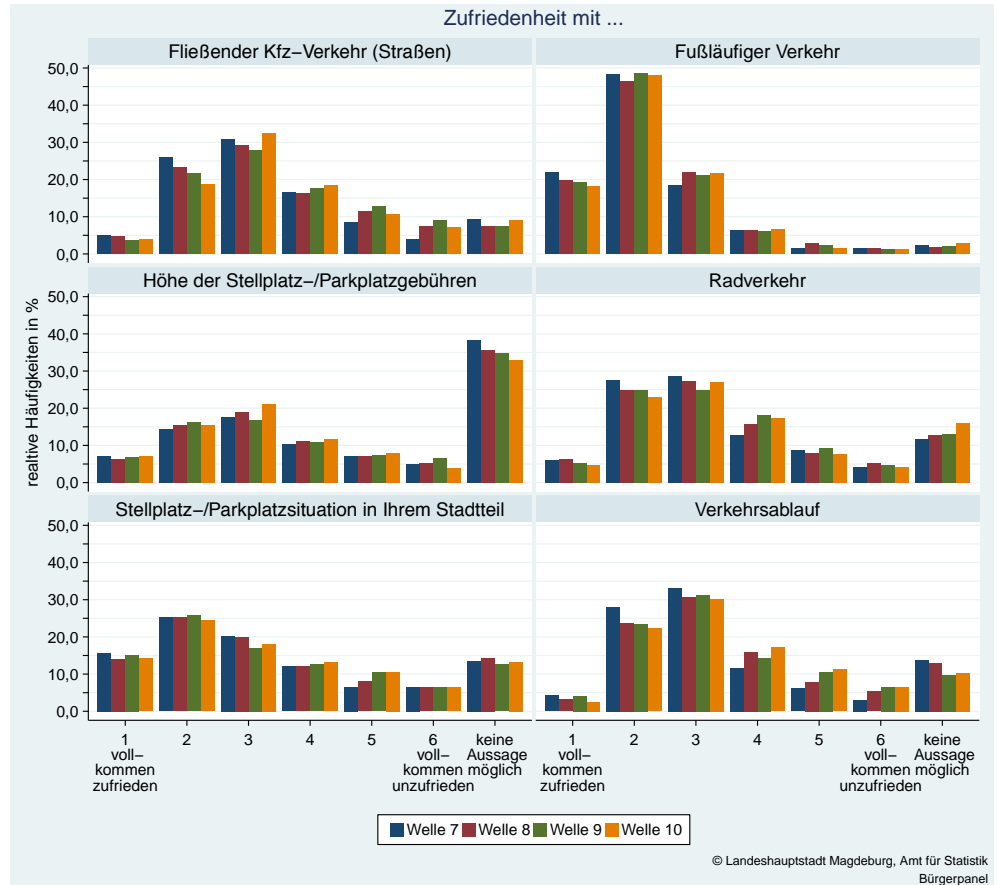
Zufriedenheit mit der Verkehrsinfrastruktur

Angesichts der zahlreichen Baustellen in der Stadt sind die meisten Magdeburger unabhängig vom gewählten Verkehrsmittel mit Einschränkungen konfrontiert. Trotz dessen sind auch in der Befragungswelle 10 die Befragten tendenziell mit den abgefragten Aspekten der Verkehrsinfrastruktur zufrieden, wie in den linkssteilen Verteilungen abzulesen ist. Dennoch hat sich im Vergleich zur Befragungswelle 6 das Verhältnis zwischen den (eher) Zufriedenen (Note 1 bis 3) und den (eher) Unzufriedenen (Note 4 bis 6), welches im Folgenden durch den Zufriedenheitsindex (ZI) beschrieben werden soll, in fast allen Aspekten der Verkehrsinfrastruktur verschlechtert.

Einzige Ausnahme bildet die Zufriedenheit mit der Höhe der Stellplatz-/Parkgebühren. Hier ist der Anteil der (eher) Zufriedenen im Vergleich zur Befragungswelle 6 um 4,4 Prozentpunkte auf 43,7 % gestiegen, der Anteil der (eher) Unzufriedenen ist um 0,2 Prozentpunkte auf 23,4 % gefallen. Somit kommen auf einen (eher) unzufriedenen 1,9 (eher) zufriedene Befragte (ZI Welle 6: 1,7). Der Schwerpunkt liegt mit 21,2 % dabei vor allem auf der mittleren Note 3, aber auch der Anteil der vollkommenen Zufrie-

denen ist im Vergleich zur Welle 6 um 1,3 Prozentpunkte gestiegen.

Mit dem Angebot an Stell- und Parkplätzen im eigenen Stadtteil sind 56,7 % mindestens eher zufrieden. Das Verhältnis der (eher) Zufriedenen zu den (eher) Unzufriedenen hat sich dabei seit der 6. Welle von 2,3 auf 1,9 verschlechtert. Besonders unzufrieden sind die Befragungsteilnehmer aus den zentrumsnahen Stadtteilen. Hier stehen sich Zufriedene und Unzufriedene fast eins zu eins gegenüber. Bewegt man sich dagegen an die Ränder der Stadt, steigt die Zufriedenheit. Am zufriedensten zeigen sich die Befragten mit dem fußläufigen Verkehr mit einem ZI-Wert von 9,1. Fast 9 von 10 Befragten (87,6 %) bewerten diesen mit mindestens befriedigend (Noten 1 bis 3), wobei der Schwerpunkt auf der Note gut mit 47,9 % liegt.



Während die Gesamtzahl der (eher) Zufriedenen um 0,4 Prozentpunkte im Vergleich zur Welle 6 zurückging, stieg der Anteil der Bewertung gut dagegen um 2,4 Prozentpunkte.

Zufriedenheit mit ... nach Lagetypen - Welle 10								
Lagetyp	1 voll- kommen zufrieden	2	3	4	5	6 voll- kommen unzu- frieden	keine Aussage möglich	ZI
... der Höhe der Stellplatz-/Parkplatzgebühren								
City	8,2%	20,7%	15,6%	23,5%	5,0%	5,0%	22,1%	1,3
Cityrand	8,3%	14,0%	23,4%	11,7%	21,4%	10,7%	10,6%	1,0
Innenstadtrand	14,3%	30,6%	19,7%	15,2%	5,0%	3,5%	11,8%	2,7
Stadtrand & Eingemeindungen	27,9%	35,2%	10,0%	7,6%	2,9%	4,1%	12,2%	5,0
Gesamt	14,2%	24,4%	18,1%	13,1%	10,5%	6,4%	13,2%	1,9
... dem fußläufigen Verkehr								
City	37,1%	43,3%	9,9%	6,3%	0,0%	0,0%	3,3%	14,3
Cityrand	17,2%	48,0%	23,9%	6,6%	1,6%	0,6%	2,1%	10,1
Innenstadtrand	13,0%	51,3%	22,6%	6,0%	1,3%	1,0%	4,7%	10,5
Stadtrand & Eingemeindungen	16,8%	45,7%	21,9%	7,5%	3,3%	3,8%	1,1%	5,8
Gesamt	18,1%	47,9%	21,6%	6,7%	1,6%	1,3%	2,7%	9,1
... dem Verkehrsablauf								
City	4,3%	34,7%	30,7%	12,8%	7,0%	0,9%	9,6%	3,4
Cityrand	2,5%	18,7%	32,5%	16,7%	14,1%	7,4%	8,1%	1,4
Innenstadtrand	2,7%	18,7%	27,5%	21,8%	10,8%	6,2%	12,3%	1,3
Stadtrand & Eingemeindungen	5,4%	30,5%	21,9%	15,2%	10,5%	8,0%	8,4%	1,7
Gesamt	2,5%	22,3%	30,2%	17,1%	11,2%	6,5%	10,3%	1,6

Betrachtet man die Bewertung des fußläufigen Verkehrs nach Lagetypen, so fällt auf, dass die Innenstadtbereiche deutlich besser abschneiden, als der Stadtrand.

Deutlich unzufriedener zeigen sich die Befragten mit dem allgemeinen Verkehrsablauf. Auf einen Unzufriedenen kommen nur 1,6 zufriedene Befragte. In der Befragungswelle 6 lag der Zufriedenheitsindex dagegen noch bei 2,7. Der Anteil der (eher) Zufriedenen ist seitdem um 9,2 Prozentpunkte auf 55,0 % gesunken, der der (eher) Unzufriedenen um 11,3 Prozentpunkte auf 34,8 % gestiegen. Am Zufriedensten zeigen sich hierbei noch die Bewo-

ner der Altstadt (Lagetyp City) mit einem ZI-Wert von 3,4. In den äußeren Stadtbezirken kommen zwischen 1,7 und 1,3 (eher) Zufriedene auf einen (eher) Unzufriedenen.

Gesamtstädtisch verteilt sich die Bewertung des fließenden KFZ-Verkehrs ganz ähnlich. Mit 54,8 % (eher) Zufriedenen und 36,2 % (eher) Unzufriedenen liegt der ZI-Wert nur bei 1,5. Auch hier ist eine Verschlechterung im Vergleich zur Befragungswelle 6 zu erkennen, wenn auch in abgeschwächter Form. Dort kamen noch 2,1 (eher) Zufriedene auf einen (eher) Unzufriedenen. Die Unzufriedenheit ist dabei bei den Bewohnern des inneren Innenstadtring (Cityrand) besonders hoch (ZI 1,2).

Zufriedenheit mit ... nach Lagetypen - Welle 10

Lagetyt	1 voll- kommen zufrieden	2	3	4	5	6 voll- kommen unzu- frieden	keine Aussage möglich	ZI
... mit dem Fließenden Kfz-Verkehr (Straßen)								
City	5,7%	12,8%	35,1%	20,7%	7,2%	1,7%	16,6%	1,8
Cityrand	2,0%	14,3%	32,1%	20,0%	13,2%	7,3%	11,1%	1,2
Innenstadtrand	3,0%	20,9%	34,6%	18,3%	9,6%	8,5%	5,1%	1,6
Stadtrand & Eingemeindungen	7,6%	27,0%	29,3%	15,2%	6,9%	8,5%	5,5%	2,1
Gesamt	3,9%	18,6%	32,3%	18,5%	10,6%	7,1%	9,1%	1,5
... dem Radverkehr								
City	6,0%	27,7%	27,1%	10,7%	7,9%	0,0%	20,6%	3,3
Cityrand	4,3%	19,0%	26,4%	23,2%	8,4%	5,6%	13,2%	1,3
Innenstadtrand	4,7%	22,4%	28,9%	17,6%	7,6%	3,9%	14,8%	1,9
Stadtrand & Eingemeindungen	4,8%	28,8%	26,1%	10,9%	5,7%	5,2%	18,6%	2,7
Gesamt	4,6%	23,1%	27,1%	17,4%	7,6%	4,3%	15,9%	1,9

Der Radverkehr schneidet dagegen etwas besser ab. Gut 5 von 10 Befragten (54,8 %) zeigt sich mit diesem (eher) Zufrieden. Der Schwerpunkt liegt auch hier auf der Note Befriedigend. Im zeitlichen Verlauf ist seit der Befragungswelle hinsichtlich des Anteils der (eher) Zufriedenen ein Rückgang um 5,4 Prozentpunkte zu beobachten. Der Anteil der (eher) Unzufrieden stieg dagegen um 2,3 Prozentpunkte auf 29,3 %.

Nach Wohnlage der Befragten betrachtet, variiert die Zufriedenheit mit dem Radverkehr dabei deutlich entlang des Stadtgebiets. Während in der Innenstadt (City) und dem Stadtrand zwischen 2,7 und 3,3 (eher) Zufriedene auf einen (eher) Unzufriedenen kommen, sind es im Bereich Innenstadtrand und Cityrand nur 1,9 bzw. 1,3.

Zufriedenheit mit dem öffentlichen Nahverkehr

Eine Alternative zum Auto oder eigenen Rad bieten in Magdeburg die Busse und Straßenbahnen des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV). Deren Haltestellen scheinen für die meisten Magdeburger gut erreichbar zu sein. Nach der Zufriedenheit mit der Zugangslänge zur nächsten Haltestelle von ihren Wohnort gefragt, bewerten 87,2 % der Befragten diese mindestens als eher zufriedenstellend (Note 1 bis 3), nur 4,1 % kann keine Aussage zu diesen Thema treffen. Somit kommen 9,8 (eher) Zufriedenen auf einen Unzufriedenen, wobei die Mehrheit der Befragten (41,1 %) mit der Situation sogar „vollkommen zufrieden“ ist.

Mit leichten Abstrichen schneidet auch das ÖPNV-Netz der Landeshauptstadt Magdeburg gut ab. Fast drei Viertel der Befragten (73,2 %) zeigen sich hiermit (eher) zufrieden, 17,4 % (eher) unzufrieden (ZI 4,2). Nachdem der Anteil der Zufriedenen zwischenzeitlich auf 66,5 % (Welle 8, ZI 2,9) gefallen ist, hat sich die Zufriedenheit mit dem ÖPNV-Netz somit in der 10. Welle wieder deutlich verbessert. Der Schwerpunkt liegt hier auf der Note gut (Welle 10: 35,9 %).

Trotz dieser generellen Zufriedenheit mit dem Liniennetz zeigt sich fast ein Viertel (Welle 10: 22,2 %) der Befragten (eher) unzufrieden mit der Umsteigehäufigkeit. Mit einem Anteil von 63,7 % (eher) Zufriedenen in Welle 10 im Vergleich zur Welle 9 ist zwar eine leichte Verbesserung (+5 Prozentpunkte) in der Bewertung dieses Aspektes des ÖPNV zu beobachten, der Anteil von 71 % an

Zufriedenheit mit den Aspekten des Öffentlichen Personen Nahverkehr (ÖPNV) nach Lagetypen - Welle 10

Lagetypp	Zugangslänge zur nächsten Haltestelle vom Wohnort		ÖPNV-Netz			Umsteigehäufigkeit			Taktfolge im ÖPNV			Pünktlichkeit des ÖPNV			Preis-Leistungsverhältnis im ÖPNV			
	Noten		ZI	Noten			Noten			ZI	Noten			ZI	Noten			
	1 bis 3	4 bis 6		1 bis 3	4 bis 6	ZI	1 bis 3	4 bis 6	ZI		1 bis 3	4 bis 6	ZI		1 bis 3	4 bis 6	ZI	
	1 bis 3	4 bis 6	ZI	1 bis 3	4 bis 6	ZI	1 bis 3	4 bis 6	ZI	1 bis 3	4 bis 6	ZI	1 bis 3	4 bis 6	ZI			
City	96,9%	0,7%	138,4	82,0%	10,5%	7,8	76,6%	11,8%	6,5	76,6%	15,9%	4,8	67,7%	23,3%	2,9	52,8%	38,0%	1,4
Cityrand	88,2%	7,4%	11,9	77,3%	15,2%	5,1	66,5%	20,2%	3,3	59,4%	27,2%	2,2	55,2%	30,1%	1,8	41,3%	42,8%	1,0
Innenstadtrand	85,9%	9,9%	8,7	68,0%	20,8%	3,3	60,1%	27,4%	2,2	63,1%	26,2%	2,4	51,8%	35,4%	1,5	37,2%	51,3%	0,7
Stadtrand & Eingemeindungen	82,5%	13,0%	6,3	69,1%	20,8%	3,3	58,7%	23,2%	2,5	56,2%	27,3%	2,1	46,2%	33,8%	1,4	46,2%	42,9%	1,1
Gesamt	87,2%	8,9%	9,8	73,2%	17,4%	4,2	63,7%	22,2%	2,9	62,0%	25,3%	2,5	53,7%	31,7%	1,7	42,6%	44,8%	1,0

Noten 1 - 3 ... Anteil der (eher) Zufriedenen

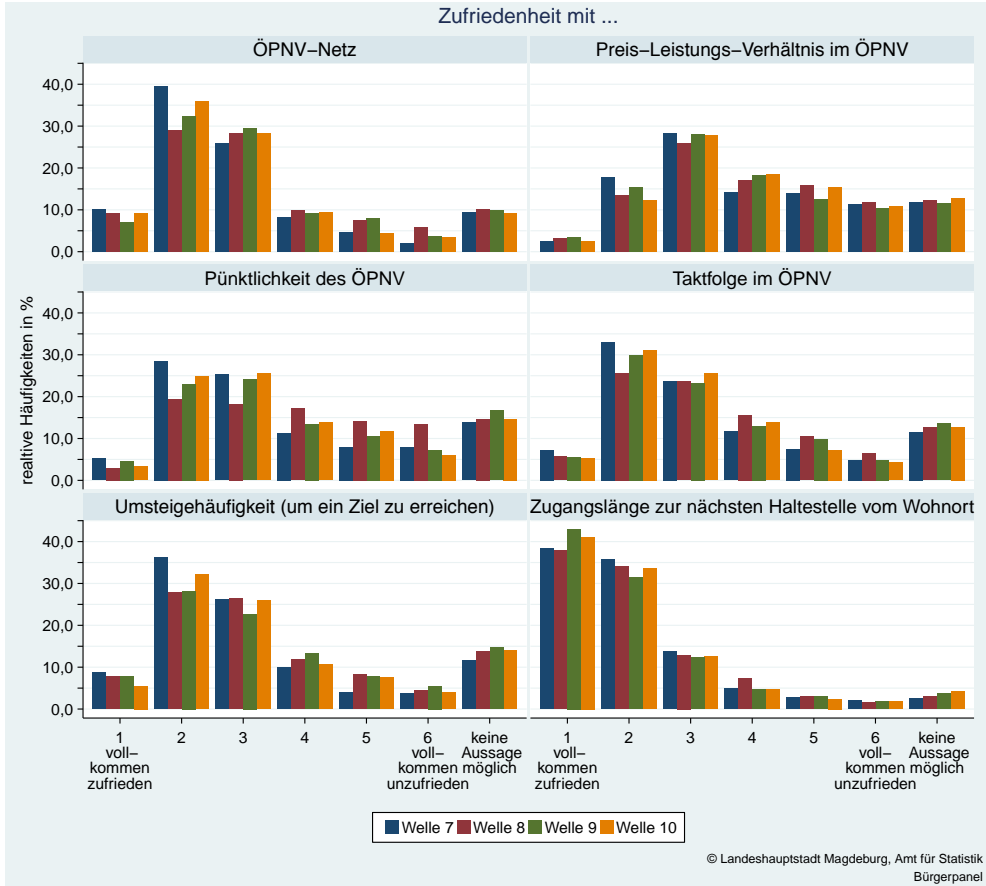
Noten 4 - 6 ... Anteil der (eher) Unzufriedenen

ZI ... Zufriedenheitsindex

(eher) Zufriedenen aus Welle 7 wird aber nicht erreicht. Insgesamt kommen somit 2,9 (eher) Zufriedenen auf einen (eher) Unzufriedenen (Welle 7: ZI-Wert 4,1).

Ähnlich gelagert sind die Bewertungen in Welle 10 zum Aspekt der Taktfolge des ÖPNV. Mit einem Anteil von 62 % (eher) Zufriedenen und 25,3 % (eher) Unzufriedenen erreicht der Zufriedenheitsindex den Wert von 2,5. Die Verhältnisse der Bewertungen zeigen sich im langfristigen Vergleich hier als relativ stabil (ZI Welle 7: 2,7), in Welle 8 kamen aber kurzfristig nur 1,7 (eher) Zufriedene auf einen (eher) Unzufriedenen.

Auch die Zufriedenheit mit dem Aspekt der Pünktlichkeit des ÖPNVs hatte in der Befragungswelle 8 ihren Tiefpunkt erreicht. Mit einem ZI-Wert von 1,7 erreicht dieser Punkt in Welle 10 die zweitschlechteste Bewertung im Rahmen der verschiedenen Aspekte des öffentlichen Personennahver-



kehr. Mit einem Anteil von 53,7 % (eher) Zufriedenen gegenüber 31,7 % (eher) Unzufriedenen verlagert sich das Verhältnis zur Bewertung des Themas Pünktlichkeit aber immerhin wieder in den Bereich der positiven Noten. In Welle 8 standen mit einem Verhältnis von 40,6 % (eher) Zufriedenen und 44,9 % (eher) Unzufriedenen dagegen nur 0,9 (eher) Zufriedene einen (eher) Unzufriedenen gegenüber. Häufigste Antwort in der Welle 10 war dabei die Note 3 (25,5 %). Der Schwerpunkt liegt also weiterhin im mittleren Bereich.

Die größte Unzufriedenheit bei den Befragten ist beim Preis-Leistungs-Verhältnis im ÖPNV zu beobachten. Mit 42,6 % (eher) Zufriedenen und 44,8 % (eher) Unzufriedenen stellt dies den aktuell einzigen Aspekt des öffentlichen Personennahverkehrs dar, wo die (eher) negativen Bewertungen überwiegen. Die Note Befriedigend (Note 3) ist zwar auch hier mit 25,3 % die häufigste Antwort, aber gut einer von 10 Befragten (10,8 %) zeigte sich mit dem Preis-Leistungs-Verhältnis in Welle 10 vollkommen unzufrieden (Note 6). Im langfristigen Vergleich ist dieser Punkt immer der größte Kritikpunkt in der Bewertung des ÖPNV. Mit einem ZI-Wert von rund 1,0 hat sich das Verhältnis der (eher) Zufriedenen und (eher) Unzufriedenen in den letzten Jahren wieder etwas erholt. Im Kontrast dazu standen sich in Befragungswelle 4 27,5 % (eher) Zufriedene 62,0 % (eher) Unzufriedene gegenüber (ZI 0,4), während vor der 4. Befragungswelle der ZI-Wert bei 1,2 lag.

Ursache für die schlechte Bewertung in der Welle 4 lag vermutlich in einer Preissteigerung im Herbst 2013. Dies hatte scheinbar auch Effekte auf die Bewertung anderer Aspekte im ÖPNV. In den darauffolgenden Wellen 5 und 6 hat sich der ZI-Wert nur langsam (ZI-Werte Welle 5: 0,7, Welle 6: 0,8) erholt. Wenn auch noch lange nicht zufrieden, so scheinen die Befragten ab Welle 7 weniger sensibel auf vergangene und aktuelle Preissteigerungen in ihrer Bewertung zu reagieren.

Mit einem ZI-Wert von 1,4 zeigen sich die Bewohner der Altstadt (Lagetyp: City) dabei am zufriedensten mit dem Preis-Leistungs-Verhältnis. Dies ist insofern nicht überraschend, da die Preise zwar im gesamten Tarifraum gelten, Haltestellendichte sowie der Zugang zu verschiedensten Linien im Zentrum aber am größten ist. Deutlich wird dies auch in der Bewertung anderer Aspekte des öffentlichen Nahverkehrs, die dem Leistungsspektrum zuzuordnen sind. Generell deutet sich unter der Betrachtung der Lagetypen an, dass die Zufriedenheit in Richtung der Stadtgrenzen sinkt.



Migration

Migration

Migration meint zunächst nichts anderes als (Aus-)Wanderung oder Umzug. Gemeint sind in diesem Zusammenhang die Migration nach und die Integration in Deutschland. Menschen mit Migrationshintergrund umfassen neben den Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit auch Personen deutscher Staatsangehörigkeit, die persönliche oder familiäre Migrationserfahrung aufweisen.¹

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels ist Zuwanderung ein wichtiges Thema - auch für Magdeburg. Der Anstieg der Magdeburger Hauptwohnsitzbevölkerung in den letzten Jahren ist maßgeblich auf die ausländische Bevölkerung zurückzuführen. Daraus ergeben sich natürlich neue Herausforderungen an die Integration, welche Gesellschaft, Politik und die Verwaltung gemeinsam angehen müssen. Mit dem Zuzug von Flüchtlingen aus den Krisengebieten im Nahen Osten und Afrika einerseits und dem Zugang von ausländischen (Gast-) Studenten und Arbeitsmigranten andererseits, kommen viele Menschen mit unterschiedlichen Biografien und Bedarfen nach Magdeburg. Dies hat nicht zuletzt Auswirkungen auf die vorzuhaltende Infrastruktur - vom Kindergartenplatz bis hin zum Seniorenheim. Für die jeweilige Planung ist es daher unerlässlich, die unterschiedlichen Bedarfe zu berücksichtigen.

Der Abschnitt Migration im Magdeburger Bürgerpanel umfasst 4 Fragen. Zunächst geht es um Staatsangehörigkeit der Befragten. Der Anteil der Befragten ohne deutsche Staatsangehörigkeit schwankt leicht über die einzelnen Befragungswellen und ist mit 0,7 % in der 10. Befragungswelle sehr gering ausgeprägt. Dies ist nicht zuletzt auf das besondere Format des Bürgerpanels zurückzuführen (Convenience Sample). Daneben spielt für einige sicher auch die Sprachbarriere eine Rolle.

Im Fragebogen ist der Migrationsbegriff anders gefasst, als in der eingangs beschriebenen Definition. Der Einfachheit halber wurde gefragt, ob die Betroffenen in einem anderen Land als Deutschland geboren worden sind, zum anderen wurde zusätzlich die Großelterngeneration berücksichtigt. In der 10. Befragungswelle gaben 6 % an, dass sie selbst oder mindestens ein Eltern- bzw. Großelternanteil nicht in Deutschland geboren wurden.

Für die Integration von Zugewanderten bedarf es u. a. der Teilhabe und Einbindung in soziokulturelle Prozesse. In diesem Zusam-

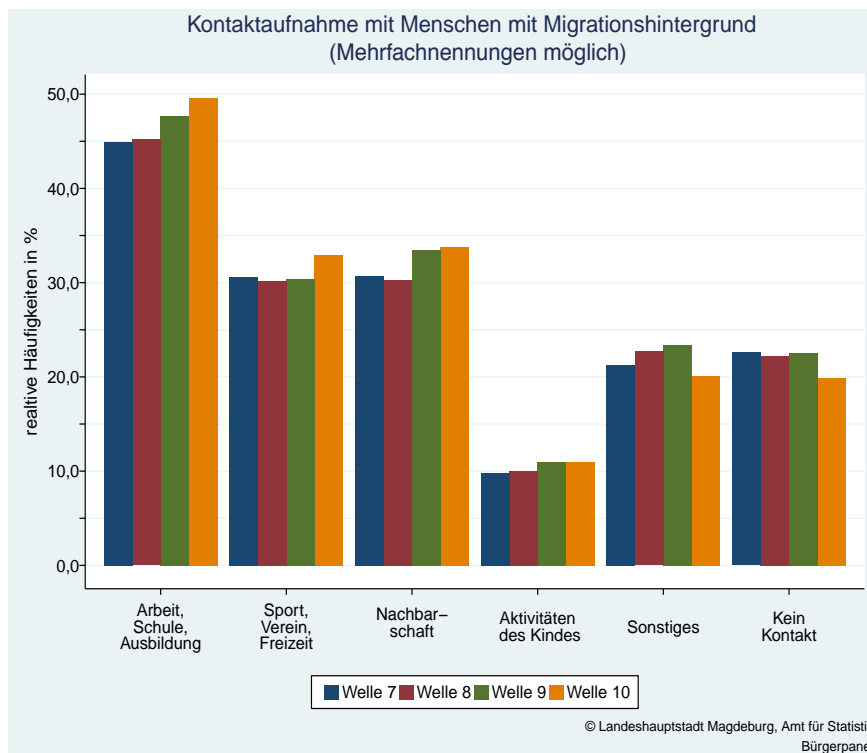
¹ „Eine Person hat dann einen Migrationshintergrund, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren ist.“
Definition Migrationshintergrund gemäß Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (https://www.bamf.de/DE/Service/Left/Glossary/_function/glossar.html?lv3=3198544)

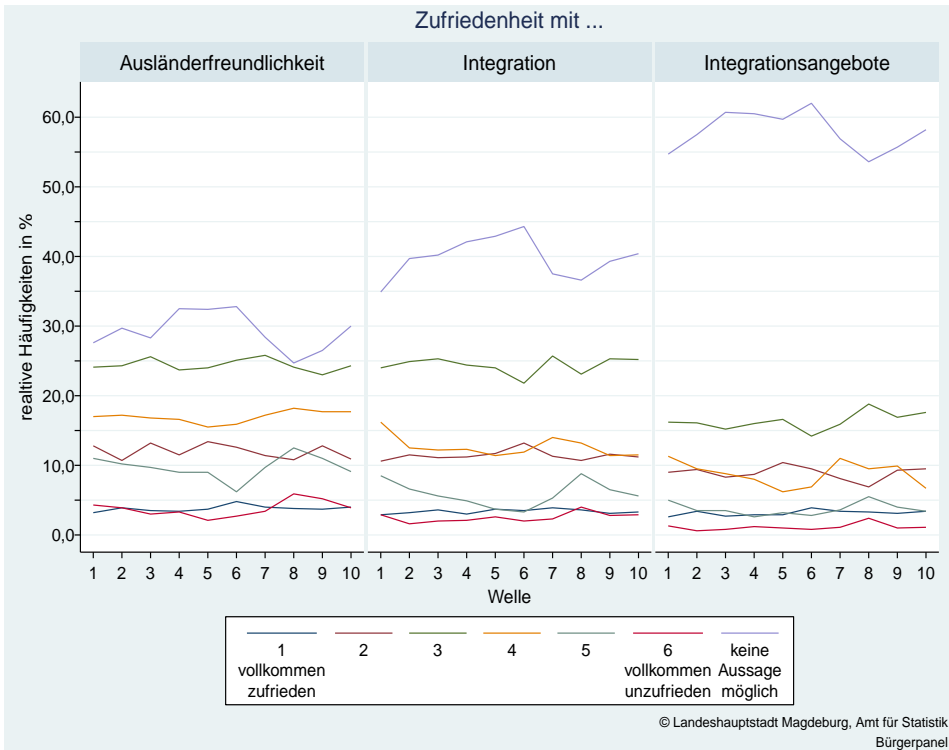
menhang wird im Bürgerpanel gefragt, in welchen Lebenswelten die Teilnehmer in Magdeburg mit Menschen mit Migrationshintergrund in Kontakt kommen. Für knapp 50 % der Befragten ist dies im Bereich Arbeit/Schule/Ausbildung der Fall. Damit hat sich der Wert zwischen den Wellen 6 und 10 von 43,7 auf 49,6 % erhöht.

Die nebenstehende Abbildung zeigt darüber hinaus Zuwächse in den Bereichen Sport/Veren/Freizeit sowie Nachbarschaft, welche von jeweils ein Drittel der Befragten als Kontakort angegeben worden sind. Auch die Nennung „über Aktivitäten des Kindes“ kann Zuwächse verzeichnen und wurde zuletzt von 11 % der Befragten angekreuzt. Dabei ist zu berücksichtigen, dass diese Antwortoption nur für einen Teil der Befragten, nämlich Eltern minderjähriger Kinder, relevant war.

Die Zuwächse sind mit Blick auf die Veränderung des Ausländeranteils in der Stadt Magdeburg nachvollziehbar. Er stieg von 4,9 % im Jahr 2014 auf 7,8 % im Jahr 2016 (Stand jeweils Dezember).

Folglich haben weniger Befragte angekreuzt, dass sie gar nicht mit Menschen mit Migrationshintergrund in Kontakt kommen (Welle 10: 19,9 %). Berücksichtigt man das Alter der Be-





fragten, ist der Wert bei der Generation 65+ mit einem Drittel deutlich ausgeprägter.

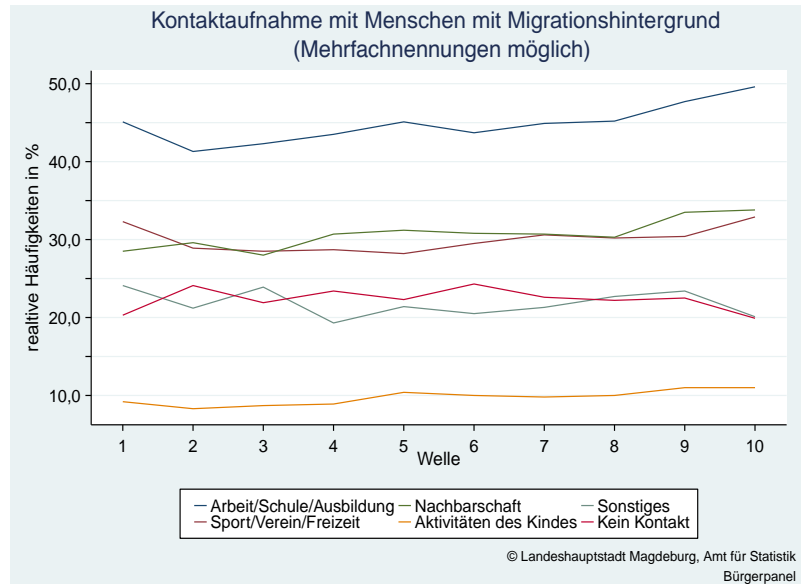
Die letzte Frage zum Themenbereich Migration beschäftigt sich mit der Wahrnehmung von Integration innerhalb der Stadt. Bei der Frage nach der allgemeinen Zufriedenheit mit der Integration ausländischer Mitbürger zeichnet sich keine eindeutige Tendenz ab. In Welle 6 waren 16,7 % der Befragten vollkommen zufrieden oder zufrieden, dagegen waren es in der 10. Befragungswelle 14,5 %. Nimmt man aber auch noch die 3 Nennungen „eher zufrieden“ hinzu, ergibt sich für Welle 10 ein Wert von knapp 40 % (im Vergleich zu 38,5 % in Welle 6). Dementsprechend gibt es auch bei den „Unzufriedenen“ (Antwortoptionen eher unzufrieden bis sehr unzufrieden) Schwankungen über die 10 Befragungswellen. Auffällig ist die Zunahme der Unzufriedenheit hinsichtlich der Integration

ausländischer Mitbürger in der 8. Befragungswelle (26 %). Diese wurde im November 2015 durchgeführt. Zu diesem Zeitpunkt war die Flüchtlingskrise in vollem Gange und auch in den Medien sehr präsent. Das anfängliche Gefühl des „Wir schaffen das“ war zunehmend Ernüchterung und Unzufriedenheit mit der Situation gewichen. In Welle 10 ist der Anteil der Unzufriedenen

unter den Befragten wieder auf 20 % gesunken. Hinsichtlich der Integrationsangebote hat sich die Zufriedenheit (vollkommen zufrieden bis eher zufrieden) seit der 6. Befragungswelle von 27,6 % auf 30,5 % in der 10. Welle erhöht.

Die Zufriedenheit mit der Ausländerfreundlichkeit der Stadt hingegen weist gewissen Schwankungen auf. Analog zur Integrationsfrage sticht auch hier die 8. Befragung mit geringeren Zufriedenheitswerten hervor. Waren in Welle 6 noch 42,5 % eher zufrieden bis vollkommen zufrieden, waren es in Welle 8 lediglich 38,7 % (Welle 10: 39,2 %).

Insgesamt bleibt die Antwortverweigerung bei diesem Fragenblock sehr hoch. Zuletzt gaben gut 40 % der Befragten an, dass sie hinsichtlich der Frage nach der Zufriedenheit mit der Integration ausländischer Mitbürger keine Aussage treffen können oder wollen. Bei der Frage nach der Zufriedenheit mit Integrationsangeboten waren es sogar 58,2 %, bei der Ausländerfreundlichkeit 30 %.



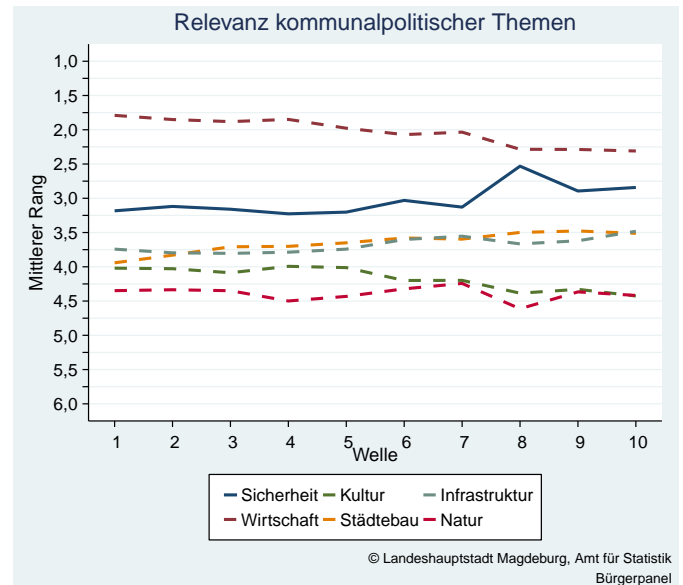


Sicherheit

Sicherheit

Das Thema Sicherheit nimmt bei der Relevanz verschiedener kommunalpolitischer Themen seit Beginn des Bürgerpanels den zweiten Platz ein. Was nach sehr konstantem Antwortverhalten klingt, zeigt bei genauer Betrachtung allerdings eine Auffälligkeit, wie in nebenstehender Abbildung zu erkennen ist. Während das Thema in den Wellen 1 bis 7 jeweils einen durchschnittlichen Rang von ca. 3,1 einnimmt, liegt die mittlere Platzierung in Welle 8 bei ca. 2,5 und in den Wellen 9 und 10 bei ca. 2,8. Das Thema Sicherheit hat in den letzten drei Wellen für die Befragten also deutlich an Wichtigkeit gewonnen. Die Befragungen der Welle 8 des Magdeburger Bürgerpanels fanden im November/Dezember 2015 statt, also zu einem Zeitpunkt, als die Flüchtlingskrise ihren Höhepunkt erreicht hat. Es ist naheliegend, dass die damit verbundene Ungewissheit zu der deutlich höheren Wichtigkeit des Themas Sicherheit für die Befragten geführt hat.

Die Anzahl der Straftaten ist allerdings sowohl 2015 als auch 2016 rückläufig (vgl. Sonderbericht Kriminalität, Quartalsbericht I 2017), sodass es zumindest keinen direkten objektiven Grund für das größer gewordene Bedürfnis nach Sicherheit gibt. Dies könnte auch der Grund sein, warum das Thema in den Wellen 9 und 10 wieder etwas an Wichtigkeit verloren hat.

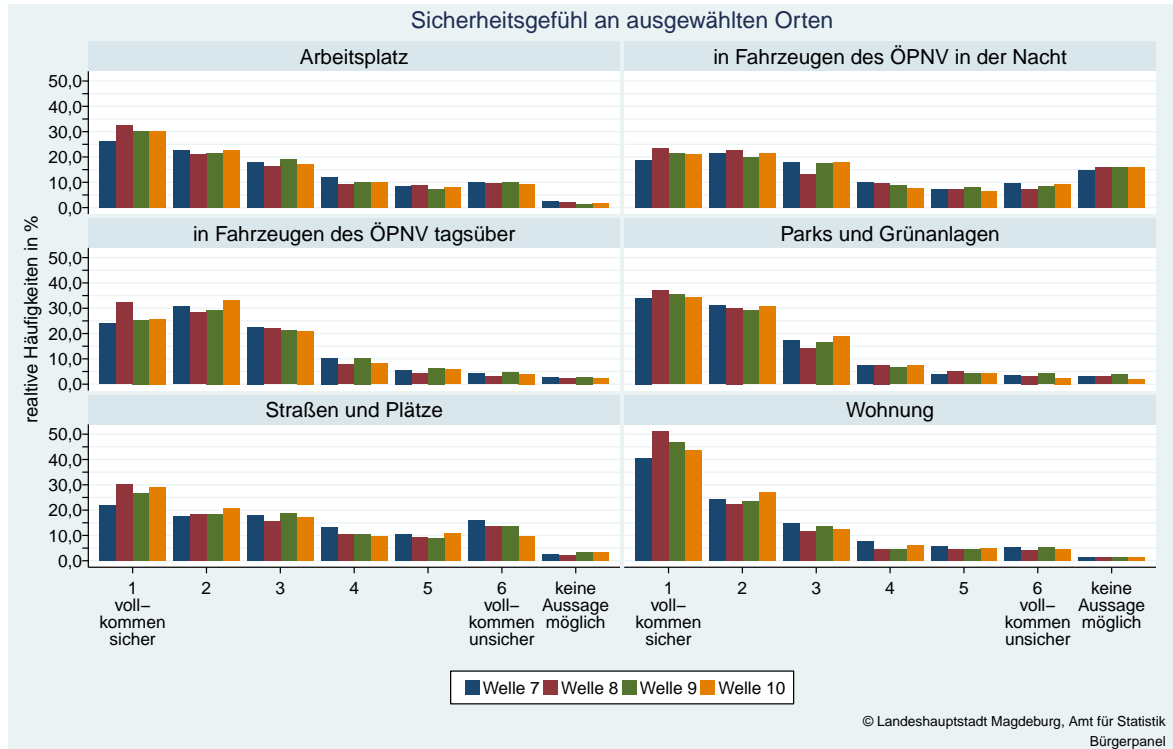


Das Sicherheitsgefühl der Panelteilnehmer an verschiedenen Orten ist in den vergangenen Jahren stabil geblieben. Insbesondere in der eigenen Wohnung und am Arbeitsplatz fühlt sich die Mehrheit der Befragten nach wie vor sehr sicher. Auch in den Fahrzeugen des ÖPNV am Tage fühlen sich die meisten sicher. An öffentlichen Orten (Straßen und Plätze sowie Parks und Grünanlagen) ist das Sicherheitsempfinden deutlich differenzierter. Die Anteile derjenigen, die sich hier eher sicher fühlen (Antworten eins bis drei), liegen bei ca. 75 % bzw. 60 %. Allerdings geben jeweils unter 10 % der Befragten an, dass sie sich an diesen Orten vollkommen sicher fühlen. Problematisch bleibt weiterhin der ÖPNV in der Nacht. Die Mehrheit (ca. 56 %) derjenigen, die diese

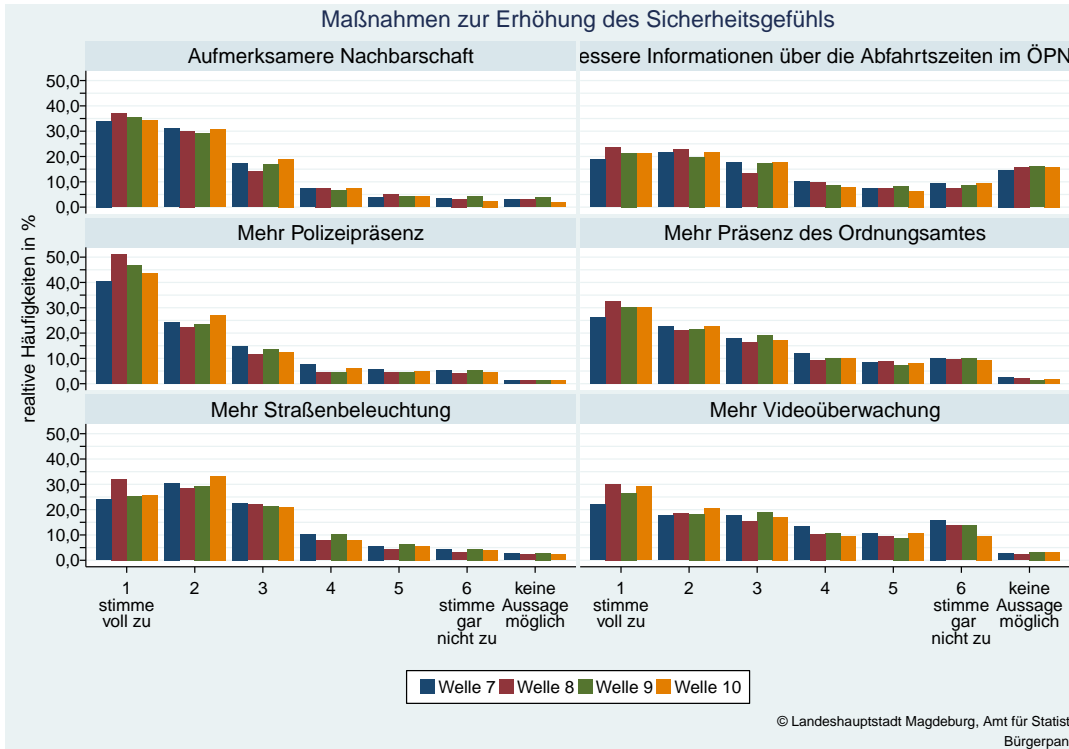
Frage beantwortet haben, fühlt sich eher unsicher (Antworten vier bis sechs).

Bei genauerer Betrachtung der Antworten fällt zudem auf, dass sich das Antwortverhalten in Welle 8 kaum von den anderen Wellen unterscheidet. Lediglich an den öffentlichen Orten gibt es eine marginale Verschiebung der Antworten zu mehr Unsicherheit. Das ist insofern überraschend, da die Wichtigkeit des Themas Sicherheit bei den kommunalpolitischen Themen in Welle 8 ihren Höchstwert erreicht hat. Es gibt also scheinbar keinen direkten Zusammenhang zwischen der Bewertung des Themas für die Politik und dem eigenen Sicherheitsempfinden.

Ein etwas anderes Bild zeigt sich bei der Betrachtung der Maßnahmen zur Erhöhung des Sicherheitsgefühls. Der Anteil der Befragten, die den



Maßnahmen voll zustimmen, erreicht in Welle 8 bei jeder der vorgegebenen Möglichkeiten den Höchstwert. Ähnlich wie bei der Bewertung der Wichtigkeit des Themas Sicherheit relativiert sich das Antwortverhalten in den beiden folgenden Wellen allerdings wieder und nähert sich den Werten aus Welle 7 an.



Zu erwähnen ist auch, dass der Anteil der Befragten, die der Videoüberwachung überhaupt nicht zustimmen, weiterhin rückläufig ist. Die Akzeptanz dieser vergleichsweise eher unpopulären Maßnahme steigt also seit Beginn der Panelbefragung stetig an. Mittlerweile liegt der Anteil der Teilnehmer die dieser Maßnahme zustimmen (Antworten eins bis drei) bei ca. 65 %. Zum Vergleich: in Welle 1 lag der gleiche Anteil bei ca. 55 %. Die am meisten gewünschte Maßnahme bleibt aber weiterhin die Erhöhung der Polizeipräsenz. Über 40 % der Befragten stimmen dieser Maßnahme voll zu (Antwort eins). Der Höchstwert aus

Welle 8 liegt sogar bei 51,3 %. Es folgen der Wunsch nach einer aufmerksameren Nachbarschaft und mehr Straßenbeleuchtung mit jeweils ca. 75 % - 80 % Zustimmung insgesamt (Antworten eins bis drei).

Der letzte Teil dieses Kapitels beschäftigt sich explizit mit dem Sicherheitsempfinden der Panelteilnehmer die in der Neuen Neustadt wohnhaft sind. In der eigenen Wohnung, am Arbeitsplatz und in den Fahrzeugen des ÖPNV am Tage fühlen sich die Befragten dieses Stadtteils im Vergleich zur restlichen Stadt deutlich sicherer, wie untenstehende Tabelle verdeutlicht. Dabei fällt insbesondere der hohe Anteil derjenigen, die sich vollkommen sicher fühlen, auf. Auf Straßen und Plätzen sowie in Parks und Grünanlagen fühlen sich die Stadtteilbewohner dagegen deutlich unsicherer. Dabei fallen insbesondere die Parks und Grünanlagen negativ auf. Kein einziger Befragter aus der Neuen Neustadt hat angegeben, sich an diesen Orten vollkommen sicher zu fühlen. Gleichzeitig ist der Anteil derer, die mit „vollkommen unsicher“ geantwortet haben, mit fast 14 % sehr hoch. Es ist allerdings wichtig zu beachten, dass die Anzahl der Panelteilnehmer aus dem Stadtteil Neue Neustadt mit ca. 40 Teilnehmern relativ gering ist und dies bei der Bewertung der hier präsentierten Ergebnisse zu berücksichtigen ist. Die geringe Zahl führt ebenfalls dazu, dass das Antwortverhalten zwischen den verschiedenen Wellen relativ stark schwankt.

Wie sicher fühlen Sie sich an folgenden Orten? - Welle 10

	Stadtteil	1 vollkommen sicher	2	3	4	5	6 vollkommen unsicher	keine Aussage möglich
Wohnung	Magdeburg	39,5%	43,6%	11,7%	3,4%	1,1%	0,7%	0,2%
	Neue Neustadt	57,9%	28,4%	11,6%	0,0%	0,0%	0,0%	2,1%
Arbeitsplatz	Magdeburg	30,4%	26,1%	9,5%	2,4%	0,8%	0,6%	30,2%
	Neue Neustadt	41,8%	27,8%	5,8%	0,0%	0,0%	0,0%	24,6%
ÖPNV tags	Magdeburg	14,9%	40,7%	19,5%	8,8%	2,9%	1,3%	12,0%
	Neue Neustadt	28,3%	39,1%	11,5%	6,5%	5,2%	0,0%	9,4%
Straßen und Plätze	Magdeburg	9,9%	27,5%	37,2%	14,7%	8,1%	2,2%	0,3%
	Neue Neustadt	4,0%	25,5%	44,0%	8,0%	16,4%	0,0%	2,1%
Parks und Grünanlagen	Magdeburg	7,0%	22,7%	32,2%	18,2%	11,9%	6,5%	1,5%
	Neue Neustadt	0,0%	21,8%	38,8%	10,8%	10,4%	13,9%	4,3%

Kaufkraft und Kaufgewohnheit



Kaufkraft und Kaufgewohnheit

Im Vorjahresvergleich haben sich die Verbraucherpreise im Jahr 2016 in Sachsen-Anhalt um 0,6 % nur leicht erhöht (PM 6/2017 Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt). Sie lag damit nur leicht über der Inflationsrate der Bundesrepublik Deutschland (2016: 0,5 %; Quelle: Statistisches Bundesamt). Ein wesentlicher Treiber für diese Kaufkraftstabilität sind die Energiekosten wie Heizöle und Kraftstoffe, die sich im Jahr 2016 im Vergleich zum Jahr 2015 für Verbraucher günstig entwickelten. Geringe Teuerungsraten bei gleichbleibenden Löhnen und Gehältern haben eine moderate Auswirkung auf die Kaufkraft der Bevölkerung.

Entwicklung des monatlichen Nettohaushaltseinkommens

Bei der Betrachtung der durchschnittlichen (monatlichen) Nettohaushaltseinkommen fällt auf, dass Haushalte mit geringfügigen Einkommen bis unter 1 500 EUR im Beobachtungszeitraum rückläufig sind. Nichtsdestoweniger befindet sich dieser Anteil – unter Mitberücksichtigung derer Haushalte, die kein Einkommen aufweisen – mit 28,4 % immer noch auf hohem Niveau. Im Bereich der mittleren monatlichen Nettohaushaltseinkommen (1 500 EUR bis unter 3 500 EUR) sind die Anteile auf stabilem Niveau geblieben. So schwanken die Anteile der Haushalte mit einem Einkommen von 1 500 EUR bis unter 2 500 EUR um Werte von 30 %. Lediglich bei Einkommen bis unter 3 500 EUR kam es in Welle 10 zu einem Rückgang von 17,6 % im Vergleich zur Welle 9 – der größte in dieser Beobachtungsreihe.

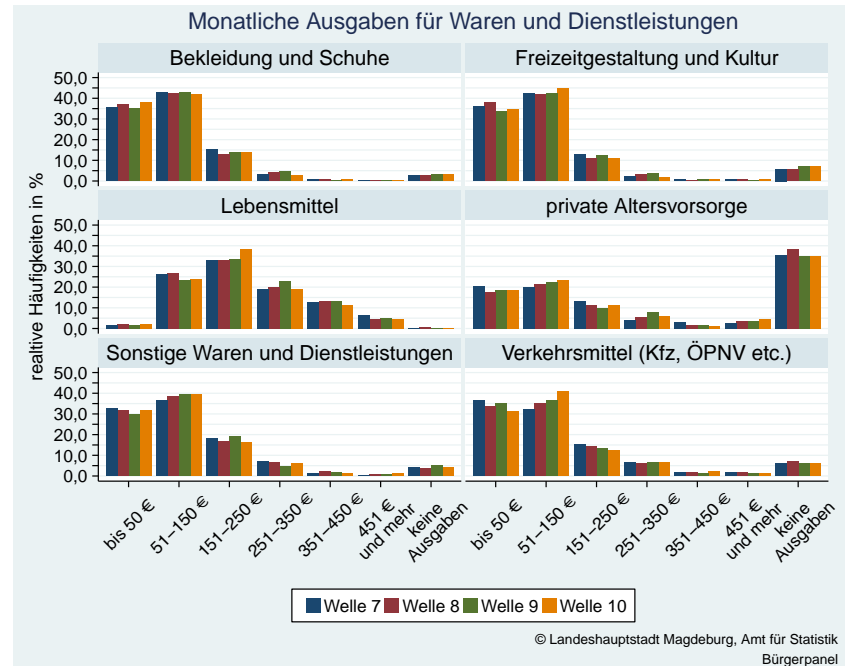
Wie schon in den Vorjahren zeigt sich auch in der aktuellen Befragungswelle ein Anstieg hoher Nettohaushaltseinkommen (3 500 EUR bis unter 5 500 EUR). Dieser Trend überträgt sich allerdings nicht auf besonders hohe Einkommen von mehr als 5 500 EUR. Hier gingen die Anteile seit Welle 7 kontinuierlich zurück (Welle 10: 3,2 %). Die Gesamtentwicklung der monatlichen Nettohaushaltseinkommen ist somit von (leicht) rückläufigen Anteilen der Haushalte mit sehr geringem oder aber sehr hohem Einkommen gekennzeichnet, sowie eines Anstiegs im Bereich der „mittel-hohen“ Einkommen (3 500 EUR bis unter 5 500 EUR). Daher kann von einem geringen Anstieg der (Nettohaushalts-)Einkommen ausgegangen werden. Diese Vermutung wird durch die gestiegene Anzahl der Befragten bekräftigt, die angaben, sehr gut mit ihren monatlichen Einkommen auszukommen. Dabei stieg der Anteil vom Vorjahreswert 25,3 % (Welle 9) um 1,2 Prozentpunkte. Andererseits zeigte sich in Welle 9 ein deutlicher Rückgang (-16,7 %) der Befragten, die gut mit ihrem monatlichen Einkommen zurechtkommen, auf 34,0 %. Dieser Anteil stieg jedoch zuletzt wieder auf 37,2 % an.

Ausgaben für Waren und Dienstleistungen

Aus der Abbildung „Monatliche Ausgaben für Waren und Dienstleistungen“ wird deutlich, in welchen Bereichen die Magdeburger ihr Geld investieren. Im Bereich „Lebensmittel“ gab ein Großteil der Befragten an, zwischen 151 und 250 EUR monatlich für Lebensmittel auszugeben. Auffällig ist hierbei, dass dieser Anteil im Vorjahresvergleich (Welle 8) um 16,1 % gestiegen ist (plus 4,8 Prozentpunkte). In den anderen Kategorien sind die Anteile annähernd auf gleichem Niveau geblieben.

Bei den Ausgaben für Verkehrsmittel vollzieht sich ein Trend sinkender Anteile in der Kategorie „bis 50 EUR“ bei gleichzeitigem Anstieg innerhalb der Kategorie „51-150 EUR“. Dieser beträgt im Vorjahresvergleich 5,6 Prozentpunkte (Vgl. Welle 8 und 10). Ein treibender Faktor dürften die leicht gestiegenen Preise des Öffentlichen Nahverkehrs sein. Im Gegensatz dazu lassen sich leicht rückläufige Ausgaben im Bereich „151-250 EUR“ beobachten bzw. konstante Anteile für hohe bis sehr hohe Ausgaben für Verkehrsmittel.

In der Gesamtbetrachtung der Ausgaben für Freizeitgestaltung und Kultur hat sich seit Beginn des Bürger-Panels ein Rückgang kleiner Ausgaben (bis 50 EUR) vollzogen, wohingegen seit dem Jahr 2016 (Welle 8) eine Zunahme der Kategorie „51-150 EUR“ um 7,0 % zu beobachten ist.



Chancenungleichheit in der privaten Altersvorsorge

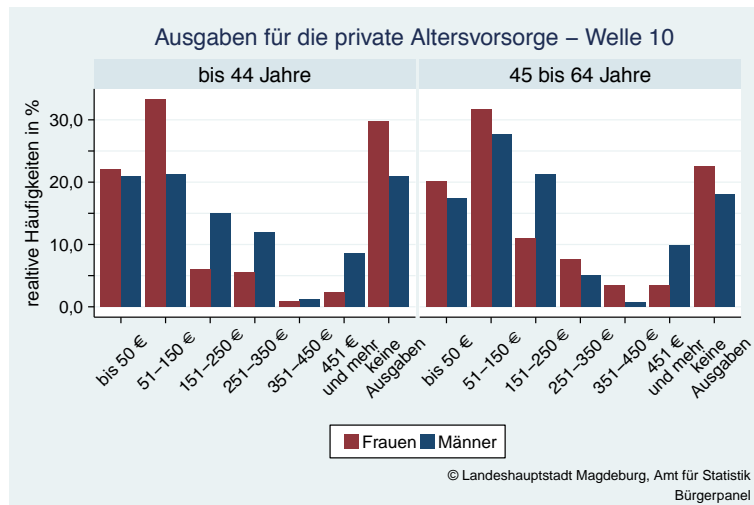
Ausgaben für die private Altersvorsorge haben das Ziel, einen gewissen Lebensstandard auch im Alter zu sichern. Im Grunde sind sie daher vermögensbildende Maßnahmen. Folglich beschreiben sie die Fähigkeit, Kapital für (potenzielle) einkommensschwächere Lebensabschnitte zu bilden.

In der nachstehenden Tabelle sind die Sparneigungen nach Geschlecht und Altersgruppen aufgeführt. Auffällig ist hierbei, dass mehr Frauen bis unter 45 Jahren Ausgaben im Bereich kleinere Beträge bis 150 EUR in die private Altersvorsorge tätigen. Im Gegensatz dazu gaben z. T. deutlich mehr Männer an, mittelhohe (151-350 EUR) bzw. sehr hohe Sparbeträge (451 EUR und mehr) im Monat zur Seite legen zu können. Eine Beobachtung, die sich auch in der aktuellen Welle nachweisen lässt. Für die genauere Betrachtung des bereits angedeuteten Geschlechterunterschiedes der Sparneigung, weist Abbildung „Ausgaben für die private Altersvorsorge – Welle 10“ die Anteile der Sparbeträge für die Altersgruppe der 16- bis einschließlich der 44-jährigen und der 45- bis 64-jährigen aus.

In der jüngeren Altersgruppe zeigt sich z. T. ein sehr unterschiedliches Muster der monatlichen Ausgaben für private Altersvorsorge zwischen Frauen und Männern. Während Frauen bis unter 45 Jahre höhere Ausgaben in die private Altersvorsorge für geringe Beträge (bis 150 EUR) aufweisen, sinken diese deutlich

Monatliche Ausgaben des Haushaltsnettoeinkommens für private Altersvorsorge nach Geschlecht und Altersgruppen								
Ausgaben	16 bis unter 30 Jahre		30 bis unter 45 Jahre		45 bis unter 64 Jahre		ab 65 Jahre	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Welle 8								
bis 50 EUR	29,8%	20,0%	23,6%	12,2%	15,8%	23,3%	12,8%	6,9%
51-150 EUR	23,9%	20,0%	36,0%	22,9%	27,2%	24,8%	9,9%	10,0%
151-250 EUR	2,9%	8,1%	16,1%	25,8%	12,7%	16,7%	3,4%	6,0%
251-350 EUR	0,0%	8,7%	6,2%	13,4%	7,9%	5,8%	1,4%	1,5%
351-450 EUR	0,0%	0,0%	4,1%	3,4%	3,7%	2,8%	0,5%	0,0%
451 EUR und mehr	0,7%	3,9%	2,1%	5,3%	4,5%	9,2%	0,0%	0,0%
Keine Ausgaben	42,8%	39,4%	12,0%	16,9%	28,2%	17,4%	72,0%	75,6%
Welle 10								
bis 50 EUR	26,0%	27,4%	17,9%	14,7%	20,1%	17,4%	14,9%	12,2%
51-150 EUR	29,4%	15,3%	37,3%	27,1%	31,7%	27,6%	8,6%	12,9%
151-250 EUR	3,3%	5,1%	8,7%	24,5%	11,0%	21,3%	4,3%	9,7%
251-350 EUR	0,0%	9,9%	11,3%	13,9%	7,7%	5,1%	0,0%	0,7%
351-450 EUR	0,0%	0,0%	1,9%	2,4%	3,4%	0,8%	0,9%	0,0%
451 EUR und mehr	0,8%	9,9%	3,9%	7,4%	3,5%	9,9%	0,0%	0,8%
Keine Ausgaben	40,4%	32,5%	19,0%	9,9%	22,6%	18,0%	71,3%	64,3%

für monatliche Sparbeträge ab 150 EUR. Zwar sinken hier auch die Anteile der Männer merklich, jedoch auf deutlich geringerem Niveau. Aus den hohen Anteilen von Frauen, die geringe Beträge in die private Altersvorsorge einzahlen, kann angenommen werden, dass die Unterschiede nicht allein durch die geschlechterspezifische Sparneigung erklärbar sind. Realistischer erscheinen Lohnseinbußen im Zuge der Familienplanung. Häufig sind es Frauen, die Erwerbsunterbrechungen zugunsten der Erziehung des Nachwuchses eingehen. Schwierigere (Wieder-)Einstiegschancen bzw. Arbeit in geringfügiger oder in Teilzeitbeschäftigung führen zu geringerem Einkommen bei Frauen und somit zu knapperen zur Verfügung stehenden Mittel für die Altersvorsorge. Verdienstunterschiede zwischen Frauen und Männer (Gender Pay Gap) dürften diese Beobachtung zusätzlich verstärken. Der bereinigte Gender Pay Gap, also Verdienstunterschiede von Frauen und Männer in ähnlichen Berufen und Beschäftigungsumfang sowie vergleichbarer Qualifikation, betrug im Jahr 2014 bundesweit 6,0 % (PM 094/2017: Statistisches Bundesamt).



einen Großteil der Sparbeträge über denen der Männer. Lediglich für Beträge zwischen „151-250 EUR“ und „451 EUR und mehr“ zahlen mehr Männer ein. Aus der unterschiedlichen Fähigkeit, Einkommen für spätere Lebensabschnitte beiseite zu legen, liegt die Vermutung nahe, dass es für Frauen vor allem in der frühen Phase des Erwerbslebens schwieriger ist, zu sparen. Zwar können Frauen im Bereich geringer oder z. T. mittelhoher Ausgaben zu den Männern aufschließen, jedoch besteht weiterhin große Ungleichheit zwischen Frauen und Männern bei hohen Sparbeträgen von „451 EUR und mehr“. Daher bleibt es fraglich, ob der Sparrückstand der Frauen im zweiten Abschnitt des Erwerbslebens aufgeholt werden kann.

A close-up photograph of several hands giving thumbs up. The hands are in the foreground, and the background is a blurred cityscape with blue and white tones. The word 'Zufriedenheit' is written in white text in the upper right area of the image.

Zufriedenheit

Zufriedenheit

Ein zufriedener Bürger ist der Nährboden einer florierenden Stadt.

Daher wurden die Teilnehmer des Bürgerpanels erneut nach der Zufriedenheit hinsichtlich diverser Aspekte in ihrer näheren Umgebung befragt. Die einzelnen Fragefelder zielen hierbei sowohl auf die Stimmung hinsichtlich der Stadt selbst als auch der privaten Bedürfnisse des alltäglichen Lebens ab. Die individuelle Bedeutung einzelner Aspekte kann dabei je nach Lebensphase in ihrem Stellenwert variieren, somit wird die Gesamtzufriedenheit auch von dem demografischen Wandel beeinflusst.

Das Augenmerk der vorliegenden Auswertung liegt auf der Gegenüberstellung der aktuellen Befragungswelle mit der letzten Welle aus dem vorangehenden Band des Magdeburger Bürgerpanels. In diesem Sinne beziehen sich die nachfolgenden numerischen Angaben auf die Werte der zehnten Befragungswelle, sofern es nicht anders vermerkt ist. Bei der Betrachtung der Gesamtzufriedenheit wird zwischen den eher positiven (Note 1 bis 3) und den eher negativen Wertungen (Note 4 bis 6) unterschieden. Die Zahlenangaben für diese zwei Wertungskategorien ergeben sich als Summe über die jeweiligen Notenskalen.

Der erste Blick auf die Verteilungen der

Zufriedenheit mit ... Welle 10	Noten		keine Aussage möglich	ZI	Rang- platz
	1 bis 3	4 bis 6			
Angebote an Parks/Grünanlagen	91,2%	8,0%	0,9%	11,4	1
Einkaufsmöglichkeiten	91,3%	8,7%	0,0%	10,5	2
Waren- und Dienstleistungsangebot	89,5%	9,5%	1,0%	9,4	3
Ärztliche Versorgung/Krankenhäuser	84,5%	13,4%	2,2%	6,3	4
Bildungsangebote	56,2%	10,3%	33,6%	5,5	5
Bürgerservice	66,9%	12,7%	20,4%	5,3	6
Ämtern und Behörden	75,6%	15,5%	9,0%	4,9	7
Angebot an Alten- und Servicezentren	32,4%	8,0%	59,6%	4,1	8
Angebot an Seniorentreffs	32,3%	8,0%	59,7%	4,0	9
Spielmöglichkeiten für Kinder/Spielplätze	53,6%	13,5%	32,9%	4,0	10
Sportanlagen	57,7%	14,6%	27,7%	4,0	11
Lärmsituation bei bzw. durch Veranstaltungen	70,4%	18,5%	11,1%	3,8	12
Angebot an Nachbarschaftstreffs	37,7%	10,6%	51,7%	3,5	13
Angebot an Beratungsstellen	36,6%	11,2%	52,2%	3,3	14
Stadtentwicklung	71,3%	22,3%	6,4%	3,2	15
Angebot an Gaststätten, Restaurants u.ä.	72,8%	24,5%	2,7%	3,0	16
Kinderbetreuungsangebote	32,6%	11,4%	56,0%	2,8	17
Schwimmbäder	60,9%	23,3%	15,9%	2,6	18
Freizeitangebote für junge Menschen	27,9%	11,7%	60,4%	2,4	19
Bürgereinbindung/-beteiligung	46,6%	19,8%	33,6%	2,4	20
Gestaltung des Stadtzentrums	66,1%	30,6%	3,3%	2,2	21
Barrierefreiheit	36,3%	19,4%	44,3%	1,9	22
Außendarstellung der Stadt	58,1%	32,1%	9,8%	1,8	23
Sauberkeit auf Plätzen und Straßen	63,2%	36,1%	0,7%	1,8	24
Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten	39,4%	29,3%	31,3%	1,3	25
Angebot an Mehrgenerationenhäusern	16,6%	12,7%	70,7%	1,3	26

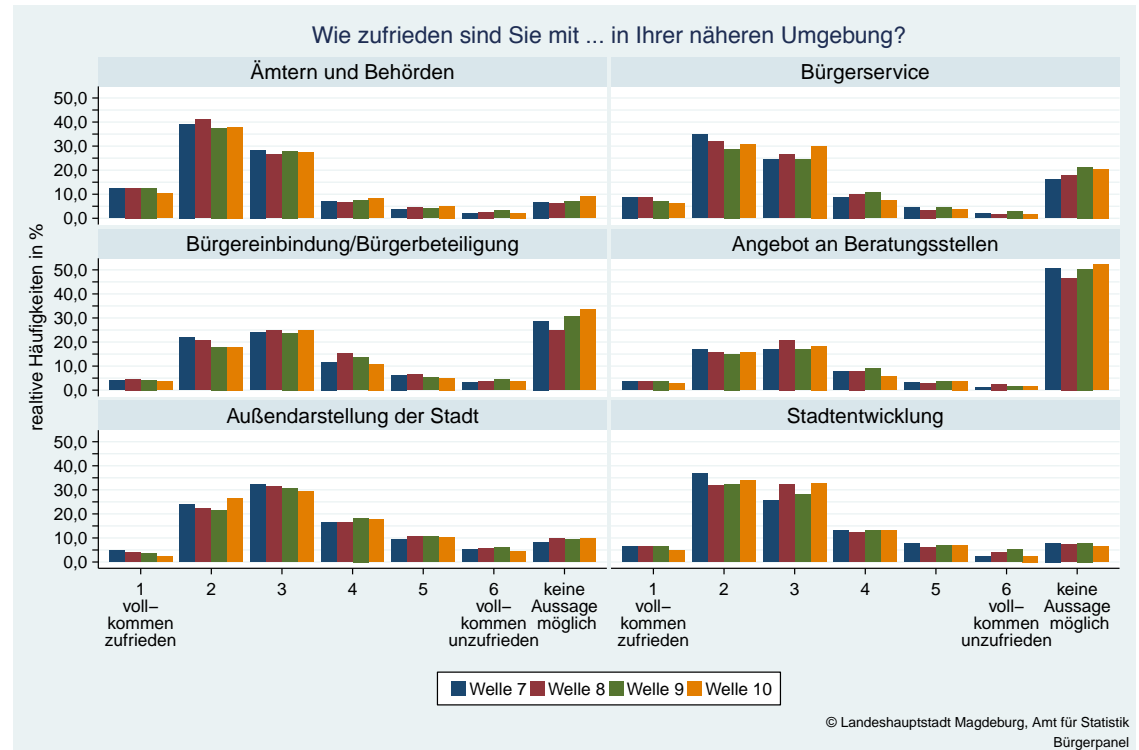
Noten 1 - 3 ... Anteil der (eher) Zufriedenen Noten 4 - 6 ... Anteil der (eher) Unzufriedenen ZI ... Zufriedenheitsindex

Antworten deutet darauf hin, dass die teilnehmenden Magdeburger tendenziell ein hohes Maß an Zufriedenheit mit den wesentlichen Themen rund um das städtische und tägliche Leben aufweisen. Die positiven Bewertungen (Note 1 bis 3) dominieren deutlich die negativen (Note 4 bis 6), was sich grafisch in den überwiegend linkssteilen Verteilungen widerspiegelt. Dabei konzentrieren sich die Angaben zumeist auf die zweit- bzw. drittbeste Wertung. Die bestmögliche Antwortmöglichkeit „vollkommen zufrieden“ wird dagegen deutlich seltener gewählt.

Je nach Gegenstand der Fragestellung nimmt zudem die Antwortkategorie „keine Aussage möglich“ einen nicht unerheblichen Platz in der Häufigkeitsverteilung der Antworten ein. Um den Anteil der Zufriedenen mit den Anteil der Unzufriedenen besser vergleichen zu können, wurde hinsichtlich der relativen Verteilung der Antworten zudem das Verhältnis zwischen den (eher) positiven und den (eher) negativen Antworten gebildet. Diese Kennzahl, welche die Zahl der (eher) Zufriedenen bezogen auf einen (eher) Unzufriedenen beschreibt, wird im Folgenden mit Zufriedenheitsindex (ZI) bezeichnet.

Stadtentwicklung und kommunale Dienstleistungen

Ähnlich wie in den vorhergegangenen Befragungswellen sind die Befragungsteilnehmer mit den Ämtern und Behörden sowie dem Bürgerservice überwiegend zufrieden, 75,6 % bzw. 66,9 % der Befragten vergeben in der aktuellen Welle die Noten 1 bis 3, wobei die zweitbeste Wertung jeweils die häufigste Aussage ist. Im Vergleich zur 6. Welle des Magdeburger Bürgerpanels ist in beiden Aspekten ein leichter Rückgang in der Gesamtzufriedenheit zu beobachten. Während der Anteil der (eher) unzufriedenen Befragungsteilnehmer seit der Befragungswelle 6 um 1,3 Prozentpunkte hinsichtlich der Bewertung der Ämter und Behörden gestiegen ist, bleibt der Anteil derer, welche mit dem Bürgerservice unzufrieden sind, annähernd auf einem konstanten Niveau. Zusätzlich erhöhte sich der Anteil derer, die keine



Aussage zu diesem Thema treffen können.

Insgesamt kommen hinsichtlich der Bewertung des Bürgerservices rund 5,3 (eher) zufriedene Personen auf eine (eher) unzufriedene Person, bzgl. der Bewertung der Ämter und Behörden fällt das Verhältnis mit 4,9 zu 1 geringfügig schlechter aus. Mit dem 6. bzw. 7. Platz hinsichtlich des ZI-Rankings von insgesamt 26 Plätzen schneiden die Punkte Bürgerservice sowie Ämter und Behörden allerdings gut ab.

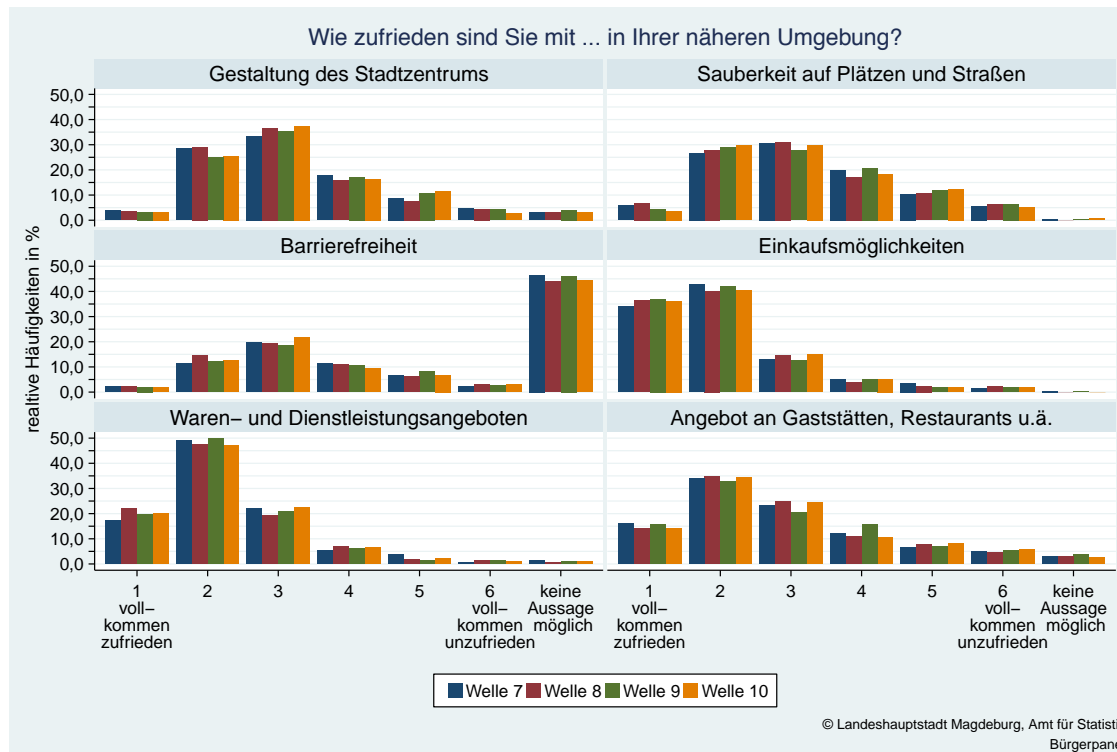
In Bezug auf Bürgereinbindung und Bürgerbeteiligung ist eine Verlagerung von der zweitbesten zur drittbesten Antwort zu beobachten. Etwa ein Drittel der Befragten (33,6 %) kann dazu gar keine Aussage machen. Fast jeder Fünfte (19,8 %) sieht den Wirkungsraum zur Partizipation ausbaufähig (Note 4 bis 6). Mit einem ZI von 2,4 rangiert der Punkt in den Bürgerbewertungen somit lediglich auf den 20. Platz.

Bezüglich der Außendarstellung der Stadt verbleibt knapp ein Drittel der Befragten (29,3 %) bei der Note befriedigend (Note 1 bis 3: 58,1 %). Jeder Dritte (32,1 %) zeigt sich mindestens (eher) unzufrieden. Offener Raum für Entwicklungspotenzial ist somit durchaus vorhanden, zumal die Befragten die Entwicklung der Stadt durchaus positiv einschätzten. Fast drei Viertel (71,3 %) verleiht der Stadtentwicklung eine gute Note (Note 1 bis 3). Dabei verliert die beste bzw. zweitbeste Wertung zu Gunsten der drittbesten Bewertung etwas an Anteilen. Etwa jeder Fünfte (22,3 %) hielt die Dynamik der Stadtentwicklung weiterhin für unzureichend (Note 4 bis 6). Insgesamt kommen 3,2 (eher) Zufriedene auf einen (eher) unzufriedenen, der Punkt Stadtentwicklung rangiert somit bzgl. der ZI auf den 15. Platz. Mit einem Wert von 1,8 liegt der Wert hinsichtlich der Bewertung der Außendarstellung der Stadt nur auf den 23. Platz.

Stadt- und kommunale Infrastruktur

Auch die Gestaltung des Stadtzentrums bzw. das Thema Sauberkeit auf Plätzen und Straßen gehören zu den eher kritisch gesehenen Aspekten. Der Anteil der eher Unzufriedenen (Note 4 bis 6) ist in beiden Punkten im Vergleich zur Befragungswelle sechs um

2,5 Prozentpunkte auf 30,6 % bzw. um 1,5 Prozentpunkte auf 36,1 % zu Lasten der positiven Antworten gestiegen. Die Wertung „befriedigend“ verbleibt die häufigste Angabe und erhöht sich geringfügig. Weiterhin ist hinsichtlich der Gestaltung des Stadtzentrums in der zweitbesten Kategorie ein Rückgang um etwa vier Prozentpunkte auffällig. Der ZI liegt hinsichtlich der Gestaltung des Stadtzentrums bei 2,2 (Platz 21) und hinsichtlich des Punktes der Sauberkeit lediglich bei 1,8 (Platz 24).



Um die Zugänglichkeit des städtischen Raums für alle Magdeburger und Gäste der Stadt zu gewährleisten, sollten öffentlich zugängliche Gebäude, Verkehrsanlagen sowie Verkehrsmittel barrierefrei sein. Neben Menschen mit Behinderung gewinnt der barrierefreie Zugang zunehmend an Bedeutung für eine alternde Gesellschaft, um einen möglichst breiten Personenkreis eine selbstständige Bewältigung des Alltags zu ermöglichen.¹

Wir haben die Magdeburger daher gefragt, wie sie die Barrierefreiheit der Stadt einschätzen. Etwa 36,3 % der Befragten gibt an, die Stadt Magdeburg weitgehend barrierefrei erleben zu können (Note 1 bis 3). Fast jeder Fünfte (19,4 %) empfindet dagegen die Gestaltung der Stadt als unzureichend hindernisfrei (Note 4 bis 6). Der ZI rangiert mit 1,9 somit am hinteren Ende der Skala (22. Platz). Der Anteil der Teilnehmer, die keine Wertung zu diesem Thema machen konnten, verbleibt mit 44,3 % weiterhin groß. Nach einer zusätzlichen Differenzierung des Antwortverhaltens nach Altersgruppen wird deutlich, dass der Anteil derer, die keine Aussage zu dem Thema treffen können, in höheren Altersgruppen deutlich sinkt.

Das Thema Barrierefreiheit rückt also mit zunehmendem Alter in den Fokus der Bevölkerung. Auch die Bewertung der Barrierefreiheit variiert entlang der Altersgruppen. Der ZI nimmt zunächst mit steigendem Alter von 1,5 in der Altersgruppe der 25-34 Jährigen auf 2,0 in der Altersgruppe der 55-64 Jährigen zu. Im Alter 65 bis 74 Jahre sinkt der Index zunächst moderat auf 1,8. Bei den über 74 Jährigen stehe sich die Zufriedenen und die Unzufriedenen dann fast im Verhältnis 1:1 gegenüber (ZI 1,2). Gerade ältere Personen erleben die Stadt als zunehmend hindernisbehaftet.

Zufriedenheit mit der Barrierefreiheit - Welle 10								
Altersgruppe	1 vollkommen zufrieden	2	3	4	5	6 vollkommen unzufrieden	keine Aussage möglich	ZI
25 bis 34 Jahre	2,7%	11,7%	14,6%	10,7%	6,3%	2,0%	52,0%	1,5
35 bis 44 Jahre	0,7%	11,2%	21,2%	7,5%	7,6%	5,2%	46,6%	1,6
45 bis 54 Jahre	1,4%	8,1%	20,3%	8,1%	6,8%	2,0%	53,3%	1,8
55 bis 64 Jahre	2,8%	8,8%	25,6%	7,6%	7,4%	3,6%	44,1%	2,0
65 bis 74 Jahre	3,6%	17,1%	22,9%	13,9%	8,3%	1,9%	32,4%	1,8
ab 75 Jahre	1,3%	20,6%	16,2%	16,4%	9,7%	6,3%	29,5%	1,2
Gesamt	1,9%	12,6%	21,8%	9,5%	6,8%	3,1%	44,3%	1,9

¹⁾ Die Altersgruppe der 16 bis 24-Jährigen wurde aufgrund einer zu geringen Fallzahl nicht ausgewertet.

¹ <http://www.magdeburger.de/index.php?NavID=37.664&object=tx%7C557.1105.1&La=1> (10.07.2017)

Fast alle Befragten können eine Aussage zu Einkaufsmöglichkeiten sowie zum Waren- und Dienstleistungsangebot treffen. Die überwiegende Mehrheit ist mit Einkaufsmöglichkeiten der Stadt zufrieden (91,3 % Note 1 bis 3), gut jeder Dritte vergibt hier sogar die Bestnote „vollkommen zufrieden“ (36,2 %). Bei dem Waren- und Dienstleistungsangebot verhält es sich hinsichtlich der Gesamtzufriedenheit ähnlich (89,5 %), allerdings gibt es für einen größeren Anteil der Befragten noch etwas Spielraum nach oben. Jeder Fünfte (20 %) ist mit der Auswahl „vollkommen zufrieden“. Im Ranking des ZI fallen die Bewertungen der Einkaufsmöglichkeiten und des Waren- und Dienstleistungsangebot mit einem Wert von 10,5 bzw. 9,4 Zufriedenen auf einen Unzufriedenen auf den 2. und 3. Platz.

Das gastronomische Angebot trifft dagegen bei etwa einem Viertel (24,5 %) der Befragten weniger den Geschmack (Note 4 bis 6). Der ZI liegt bei 3,0 und somit auf dem 16. Platz. Insgesamt lässt sich hierbei ein geringfügiger Abfall in der Gesamtzufriedenheit im Vergleich zur Welle sechs beobachten. Nichtsdestotrotz verbleibt beim vorhandenen Angebot an Gaststätten und Restaurant die zweitbeste Bewertung die häufigste Angabe (34,3 %). Insgesamt zeigten sich 72,8 % der Befragten hinsichtlich des Angebots als (eher) zufrieden.

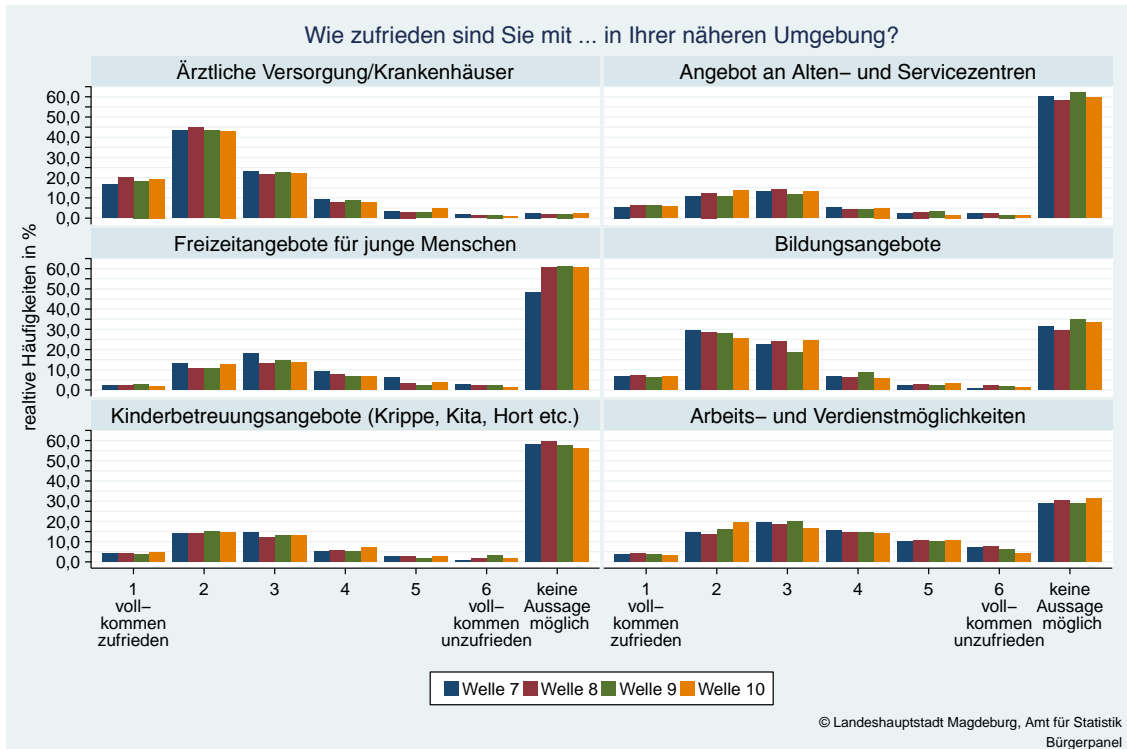
Soziale Infrastruktur

Bezüglich der medizinischen Infrastruktur fühlen sich 84,5 % der teilnehmenden Bürger weiterhin gut versorgt (Note 1 bis 3). Dabei ist mit 43,1 % die zweitbeste Note die häufigste Wertung hinsichtlich der Zufriedenheit mit der ärztlichen Versorgung und Krankenhäusern. Fast jeder Fünfte (19,3 %) ist sogar vollkommen zufrieden. Es ist erfreulich zu sehen, dass im Vergleich zur ersten Welle der Anteil in der besten bzw. zweitbesten Wertung um fast ein Drittel bzw. ein Viertel gestiegen sind. Beim Verlauf der letzten vier Befragungswellen unterliegen dagegen alle Wertungskategorien nur noch geringfügigen Schwankungen. Differenziert man das Antwortverhalten nach Altersgruppen, so fällt auf, dass unabhängig dem Alter die

Zufriedenheit mit der Ärztlichen Versorgung/Krankenhäusern - Welle 10

Altersgruppe	1	2	3	4	5	6	keine Aussage möglich	ZI
	vollkommen zufrieden					vollkommen unzufrieden		
16 bis 34 Jahre	20,0%	41,1%	20,5%	11,4%	3,8%	0,5%	2,7%	5,2
35 bis 44 Jahre	14,7%	46,3%	25,7%	8,1%	2,2%	1,5%	1,5%	7,3
45 bis 54 Jahre	12,1%	40,9%	29,5%	9,4%	5,4%	1,3%	1,3%	5,1
55 bis 64 Jahre	11,2%	51,2%	24,0%	10,4%	2,4%	0,0%	0,8%	6,8
65 bis 74 Jahre	31,0%	42,3%	22,0%	1,2%	2,4%	0,6%	0,6%	22,7
ab 75 Jahre	22,9%	38,6%	19,3%	9,6%	7,2%	1,2%	1,2%	4,5
Gesamt	19,3%	43,1%	22,2%	7,8%	4,8%	0,8%	2,2%	6,3

Mehrheit der Befragten ist zufrieden mit der Versorgung. Besonders hoch ist der Anteil in der Altersgruppe der 65-74 Jährigen. Gut 95,2 % der Befragten zeigten sich hier mit der Versorgung durch Ärzte und Krankenhäuser mindestens (eher) zufrieden. Der ZI liegt hier bei 23,2. In den andern Altersgruppen rangiert er dagegen zwischen 4,3 (Altersgruppe der über 74-Jährigen) und 7,3 (Altersgruppe der 35 bis 44-Jährigen). Der allgemeine ZI liegt bei 6,3. Die Versorgung mit Ärzten und Krankenhäusern rangiert somit auf den 4. Platz.



Sowohl zum Angebot an Alten- und Servicezentren als auch zu den Seniorentreffs können rund 6 von 10 Befragten keine Aussage treffen. Hierbei handelt es sich um zielgruppenspezifische Angebote, welche vor allem auf die älteren Teile der Bevölkerung zielen. In beiden Punkten ist knapp ein Drittel (32,4 % bzw. 32,3 %) mit dem vorhandenen Angebot (eher) zufrieden.

Zufriedenheit mit den Alten- und Servicezentren und Seniorentreffs								
Altersgruppe	1 vollkommen zufrieden	2	3	4	5	6 vollkommen unzufrieden	keine Aussage möglich	ZI
Zufriedenheit mit den Alten- und Servicezentren - Welle 10								
unter 65 Jahre	3,7%	9,9%	10,3%	4,0%	0,8%	0,8%	70,4%	4,3
ab 65 Jahre	10,9%	24,1%	19,9%	7,7%	3,7%	2,6%	31,0%	3,9
Gesamt	5,7%	13,8%	13,0%	5,1%	1,6%	1,3%	59,6%	4,1
Zufriedenheit mit den Seniorentreffs - Welle 10								
unter 65 Jahre	2,5%	10,0%	9,5%	2,9%	1,4%	0,8%	72,9%	4,3
ab 65 Jahre	15,9%	24,2%	19,1%	10,1%	4,3%	1,2%	25,1%	3,8
Gesamt	6,2%	13,9%	12,1%	4,9%	2,2%	0,9%	59,7%	4,0

Sowohl die Tatsache, ob man eine Aussage zu dem Thema treffen kann als auch der Grad der Zufriedenheit hängt stark vom Alter ab. So können lediglich 31,0 % der Generation 65 plus keine Aussage zu dem Thema Alter- und Servicezentren treffen. Über die Hälfte (54,9 %) zeigt sich mit dem Angebot (eher) zufrieden (ZI 3,9). Bei den unter 65 Jährigen können 70,4 % keine Aussage zu dem Angebot treffen, 23,9 % geben

hier eine eher positive Wertung. Bei den Seniorentreffs verhält es sich ähnlich.

Auch wenn durch den demografischen Wandel der Anteil der älteren Bevölkerung wachsen wird, ist es nicht minder von Bedeutung, ein umfassendes Bild über die Zufriedenheit der jüngeren Generationen, insbesondere jungen Familien, zu erhalten. Denn diese sind der Baustein einer dynamischen und ökonomisch stabilen Stadt. Attraktive Bedingungen zur Kinderbetreuung sind hierbei ein besonders wichtiger Aspekt, um beruflichen Freiraum zu ermöglichen und ein attraktiver Wohnstandort zu werden.

In der Gesamtbetrachtung ist nur ein Drittel (32,6 %) mit dem vorhandenen Angebot an Krippen, Kitas etc. (eher) zufrieden (Note 1 bis 3). Dies stellt ein Rückgang von über 5 Prozentpunkten im Vergleich zur Befragungswelle sechs dar. Im Gegenzug ist eine leichte Verlagerung in den Bereich der negativen Wertungskategorien 4 bis 6 zu erkennen. Es ist jedoch zu betonen, dass der Anteil an Teilnehmern ohne eine Aussage mit 56,0 % nicht nur besonders hoch, sondern in der genannten Gegenüberstellung ebenso einen Anstieg um etwa 3,2 Prozentpunkte verzeichnet.

Die Aussagefähigkeit zu dem Thema hängt dabei stark davon ab, ob im Haushalt Kinder unter 18 Jahre wohnen oder nicht. Gut zwei Drittel der Befragten (67,0 %) ohne Minderjährigen im Haushalt können oder wollen zu den Thema Kinderbetreuung keine Aussagen treffen. Bei den Befragungsteilnehmern mit Kindern sind es nur 11,4 %. Die Bewertung in der ersten Gruppe fällt mit einem ZI von 2,9 leicht besser aus als die Bewertungen der Personen, in deren Haushalt tatsächlich Kinder unter 18 Jahre leben. Dennoch

Zufriedenheit mit den Angeboten der Kinderbetreuung - Welle 10

Minderjährige Kinder Teil des Haushaltes	1 vollkommen zufrieden	2	3	4	5	6 vollkommen unzufrieden	keine Aussage möglich	ZI
ja	8,8%	32,3%	23,2%	15,3%	4,6%	4,4%	11,4%	2,6
nein	4,0%	10,1%	10,4%	5,2%	2,3%	1,0%	67,0%	2,9
Gesamt	4,9%	14,6%	13,1%	7,1%	2,7%	1,7%	56,0%	2,8

Note. In der Gesamtbetrachtung liegt das Thema Kinderbetreuung mit einem ZI von 2,8 im unteren mittleren Bereich (Platz 17).

Arbeitsmarkt und Bildung

Die Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten rangieren mit einem Verhältnis von 1,3 Zufriedenen auf einen Unzufriedenen an vorletzter Stelle. Auch wenn knapp ein Drittel (31,3 %) der Befragungsteilnehmer keine Aussage zu diesem Thema treffen kann, zeigt ein Blick auf die von unseren Befragten gewünschte kommunalpolitische Agenda, dass das Thema den Magdeburgern unter den Nägeln brennt. Gut 38,7 % der Befragten setzte den Bereich „Wirtschaft und Arbeitsmarkt“ auf Rang 1 der Themen, mit welchen sich die Stadtpolitiker im nächsten Jahr auseinandersetzen sollen.

Dennoch zeigten sich in der 10. Befragungswelle 39,4 % der Befragten mindestens eher zufrieden mit der Situation zu den Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten in der Stadt. Dem standen 29,3 % Unzufriedene gegenüber. Mit einem ZI von 1,3 rangiert dieser Bereich somit auf dem vorletzten Platz. Dennoch ist eine zarte positive Tendenz zu erkennen.

Im Vergleich zur Befragungswelle 6 ist die Bewertung der Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten in der zweitbesten Note um 5,8 Prozentpunkte auf nunmehr 19,4 % gestiegen. Der Anteil der eher unzufriedenen Bewertungen hat sich dagegen um 4,5 Punkte verringert. Langfristig konnte sich das Verhältnis zwischen Zufriedenen und Unzufriedenen von 0,8 zu Beginn unserer Befragung auf 1,3 in Welle 10 steigern (ZI Welle 6: 1,1). Auch in der Betrachtung der vorrangigen Themen wird dies deutlich. Der mittlere Rang des kommunalpolitischen Themenfeldes „Wirtschaft und Arbeitsmarkt“ stieg seit Beginn unserer Panelbefragung von 1,8 auf 2,3.

Mit dem Bildungsangebot zeigt sich die Mehrheit (56,2 %) der Befragten mindesten eher zufrieden. Note 2 und Note 3 sind mit etwa 25,3 % bzw. 24,3 % die häufigsten Wertungen. Seit der 6. Befragungswelle hat sich die Verteilung von den Noten 1 und 2

zeigen sich 64,3 % der Haushalte mit Kindern mit den Kinderbetreuungsangeboten mindestens eher zufrieden. Fast ein Drittel (32,3 %) vergab sogar die zweitbeste

zunehmend in Richtung der Note 3 sowie zur Antwortmöglichkeit „keine Aussage möglich“ verlagert. Etwa 10 % der Teilnehmer sind mit dem Bildungsangebot weniger zufrieden (Note 4 bis 6). Das Thema rangiert hinsichtlich des ZI mit einem Wert von 5,5 auf Rangplatz 5.

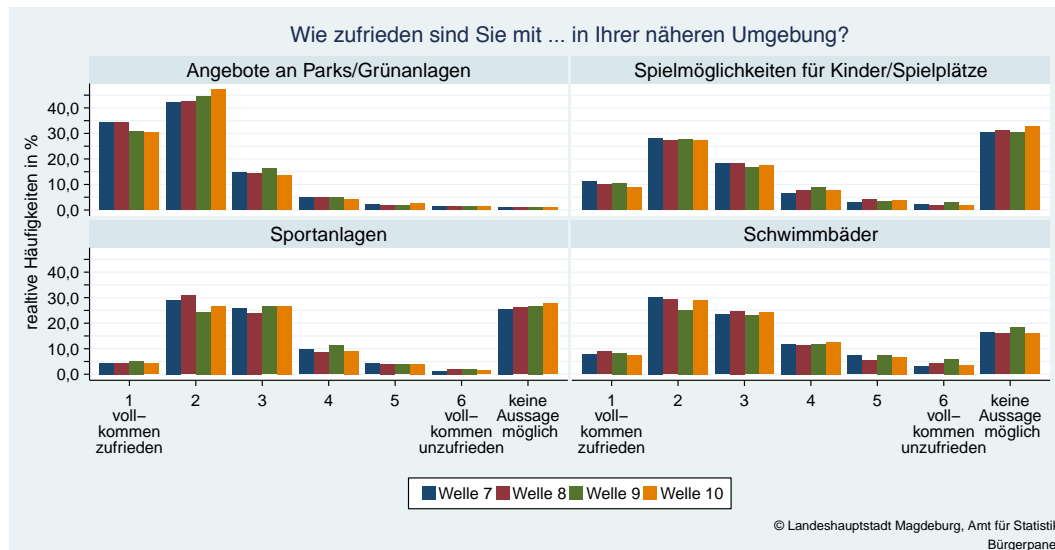
Freizeitgestaltung

Die Möglichkeit der aktiven Freizeitgestaltung und körperlicher Betätigung sind ein nicht zu vernachlässigender Punkt für das allgemeine Wohlbefinden. In diesem Sinne äußerten sich 57,7 % der Teilnehmer mit den verfügbaren Sportanlagen durchaus zufrieden (Note 1 bis 3). Der Schwerpunkt liegt auch hier auf der Note 2 und 3 mit jeweils einem Anteil von rund 26,7 %. Etwas mehr, nämlich 27,7 % der Befragten konnte dazu keine Aussage treffen. Der Anteil der eher Unzufriedenen ist mit 14,6 % eher gering.

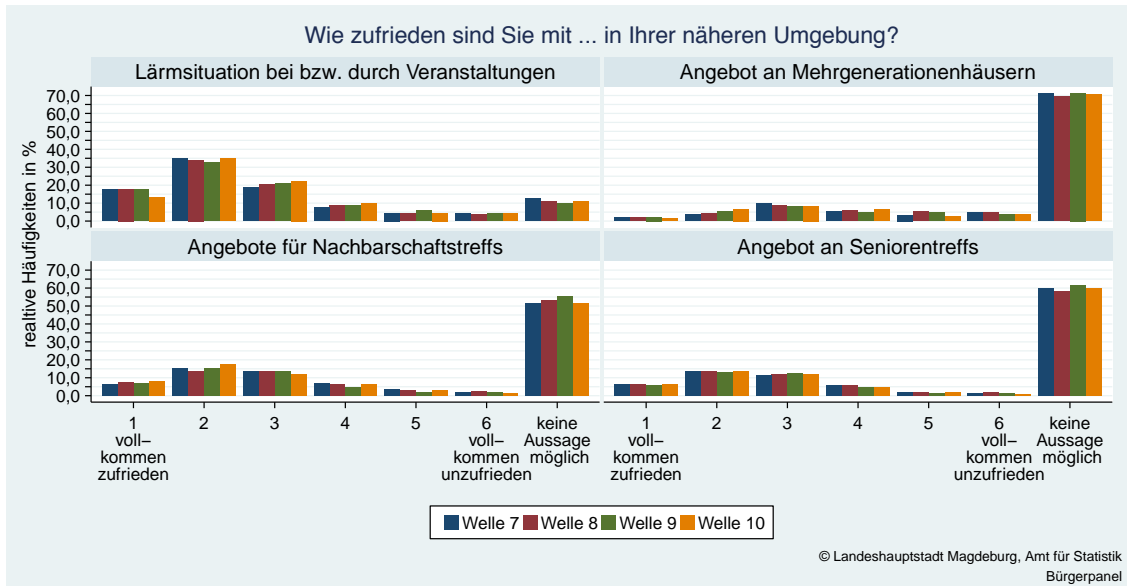
Das Thema nimmt mit einem Wert von 4,0 den 11. Platz im ZI-Ranking ein.

Trotz einem Anteil von 60,9 % mindestens (eher) Zufriedenen mit den Schwimmbädern, fallen die Schwimmbäder bzgl. des Zufriedenheitsverhältnisses nur auf den 18. Platz.

2,6 Zufriedenen stehen hier einem Unzufriedenen gegenüber. Der Gesamtanteil der mindestens eher Unzufriedenen beläuft sich auf 23,3 %. Lediglich 15,9 % der Befragten können zu diesem Thema keine Aussage treffen.



Spitzenreiter entlang der Themen in Puncto Zufriedenheit bilden die Park- und Grünanlagen der Stadt (ZI von 11,4). 9 von 10 Befragten bewerten diese positiv. Es ist eine leichte Umverteilung (unter einem Prozentpunkt) in die weniger positiven Kategorien zu beobachten. Nichtsdestotrotz ist die sonst am seltensten vergebene Wertung „vollkommen zufrieden“ mit sogar 30,2 % vertreten. Somit scheint Magdeburg für die teilnehmenden Bürgern nicht nur solide Wohnkonditionen, sondern auch attraktive Rückzugsorte ins Grüne zu bieten.





Kultur

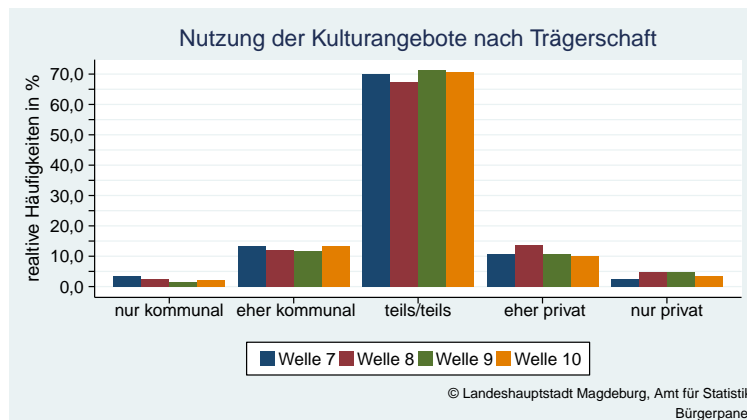
Kultur

Kulturhauptstadt 2025 werden – damit hat sich die Landeshauptstadt Magdeburg ein ambitioniertes Ziel gesetzt. 2019 geht das Bewerbungsverfahren in die erste Runde. „Ein durchdachtes Konzept für die Zeit vor, während und auch noch lange nach dem Titeljahr ist notwendig, um die Jury zu überzeugen.“¹

Bereits heute hat die Landeshauptstadt einen bunten Blumenstrauß von kulturellen Veranstaltungen zu bieten, welche sowohl von privatwirtschaftlichen wie auch kommunalen Trägern angeboten werden. Zusätzlich dazu gibt es eine Vielzahl von gemeinnützigen oder privaten Initiativen innerhalb der Stadt.

Mit einem Anteil von 70,6 % nutzt die überwiegende Mehrheit der Befragten sowohl die privaten wie auch kommunalen Kulturangeboten in gleichen Teilen. Die restlichen Befragten tendieren marginal zu den kommunalen Angeboten. 15,8 % geben an, eher bzw. nur kommunale Angebote zu nutzen, während 13,6 % eher bzw. nur private Kulturangebote der Stadt frequentierten.

Wir haben die Magdeburger gefragt, wo ihre Interessenlagen entlang verschiedener Kunstsparten liegen. In der Befragungswelle 10 zeigt sich, dass vor allem Veranstaltungen der Sozio- und Stadtteilkultur bei den Magdeburgern präferiert werden. Gut 54,8 % der Befragten gibt an, diese in den letzten 3 Monaten mindestens einmal besucht zu haben. Ebenfalls sehr beliebt sind Veranstaltungen aus dem Bereich Darstellende Kunst (z. B. Theater, Musiktheater). Mit einem Anteil von 53,3 % hat auch hier über die Hälfte der Magdeburger mindestens eine Vorstellung im letzten Quartal besucht.

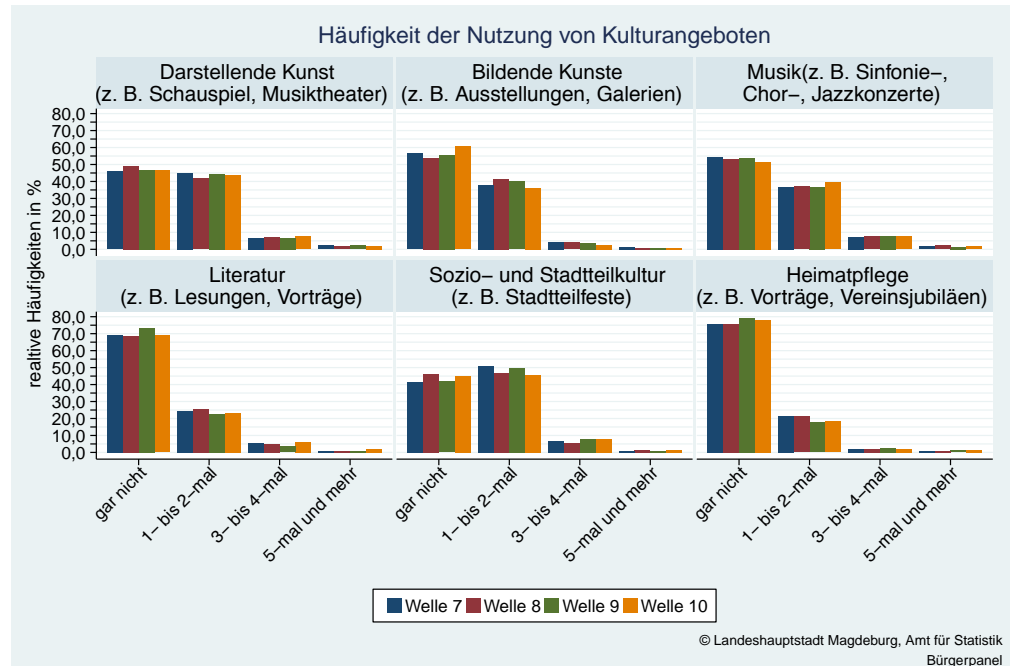


¹ [http://www.magdeburg.de/Start/B%C3%BCrger-Stadt/Leben-in-Magdeburg/Umwelt/Abfall/index.php?NavID=37.517&ModID=9&object=tx%7C37.6876.1&FID=37.5139.1\(21.12.2017\)](http://www.magdeburg.de/Start/B%C3%BCrger-Stadt/Leben-in-Magdeburg/Umwelt/Abfall/index.php?NavID=37.517&ModID=9&object=tx%7C37.6876.1&FID=37.5139.1(21.12.2017))

Über drei Viertel der Magdeburger (78,2 %) hat dagegen gar keine Veranstaltungen der Heimatpflege und immer noch über zwei Drittel keine Veranstaltungen aus dem Bereich Literatur (68,9 %) besucht. Die Verteilungen der Besuchshäufigkeit über die einzelnen Sparten sind dabei über den gesamten Befragungszeitraum weitestgehend stabil. Der Schwerpunkt liegt klar bei gar keiner bzw. einer geringen Nutzungsfrequenz (1 bis 2-Besuche) pro Sparte. Immerhin jeweils knapp ein Zehntel der Befragten gibt an, mindestens 3-mal im letzten Vierteljahr Veranstaltungen aus dem Bereich der Darstellenden Kunst (9,4 %), Musik (9,2 %) oder der Sozio- und Stadtteilkultur (9,1 %) besucht zu haben. Im Bereich Sozio- und Stadtteilkultur sind zudem Saisoneffekte hinsichtlich gar keiner Nutzung zu erkennen.

Auch wenn in den meisten Sparten der Anteil derer, die angaben, keine Veranstaltung dieser Art in den letzten 3 Monaten besucht zu haben, überwiegt, so sind die Magdeburger noch lange keine Kulturmuffel. Vielmehr variieren die Interessenlagen von Sparte zu Sparte. Lediglich 15,1 % der Befragten gibt in Welle 10 an, gar keine der aufgeführten Veranstaltungen frequentiert zu haben. Dieser Wert ist über die letzten 3 Befragungswellen relativ konstant geblieben, im Vergleich zur Welle 7 (13,8 %) aber leicht gestiegen.

Immerhin 5,5 % der Befragten haben dagegen Veranstaltungen aus



allen 6 Sparten in den letzten 3 Monaten mindestens einmal genutzt. Hier scheint die Interessenlage sehr weit gefächert zu sein.

Betrachtet man die Nutzungsfrequenz von Kulturangeboten nach Altersgruppen und Sparten, so wird deutlich, dass vor allem die Generation 65 plus das Kulturangebot der Stadt besonders zu schätzen bzw. zu nutzen weiß. Lediglich 8,6 % der Befragten dieser Altersgruppe hat in den letzten 3 Monaten gar keine Veranstaltung aus den 6 Sparten besucht. Gut ein Zehntel (10,5 %) hat sogar aus allen Bereichen mindestens eine Veranstaltung besucht. Konträr dazu steht das Freizeitverhalten der jüngeren Magdeburger. Bei den unter 35-Jährigen gibt ein Fünftel (20,0 %) an, keine einzige Veranstaltung aus den 6 Sparten im letzten Vierteljahr besucht zu haben. Der Anteil sinkt mit zunehmendem Alter langsam ab. Bei den 35-44-Jährigen sind es noch 18,3 %, bei den 45-54-Jährigen 14,1 % und bei den 55-64-Jährigen 15,7 %. Die Neigung zur Teilnahme an kulturellen Veranstaltungen ist also stark mit dem Alter verknüpft. Ein Erklärungsansatz könnte sein, dass mit dem Eintritt in den Ruhestand ab einem Alter von 65 Jahren einfach mehr Zeit vorhanden ist, um bestehende Angebote zu nutzen.

Auch das Interesse bzgl. der einzelnen Sparten nimmt im Alter deutlich zu. Gut ein Zehntel der Magdeburger ab 65 Jahren besuchte in Welle 10 Veranstaltungen aus allen 6 Sparten, bei den unter 35 Jahren sind es dagegen nur 1 %. Insofern werden im Rahmen des Demografischen Wandels das Interesse und der Bedarf an kulturellen Veranstaltungen vermutlich noch steigen.

Neben dem Maß an Freizeit, welches notwendig ist, um kulturelle Veranstaltungen zu besuchen, spielen auch die damit verbundenen Kosten eine wichtige Rolle, um am kulturellen Angebot der Stadt partizipieren zu können. Wir haben daher die Magdeburger gefragt, wie zufrieden Sie mit dem Preis-Leistungsverhältnis der kulturellen Angebote entlang der verschiedenen Sparten sind. Auf den ersten Blick fällt auf, dass die Befragungsteilnehmer häufig keine Aussage zu dem Preis-Leistungsverhältnis treffen können. Diejenigen, welche eine Aussage zum Preis-Leistungsverhältnis treffen können, sind vorwiegend zufrieden, wobei der Schwerpunkt auf der Note 2 liegt.

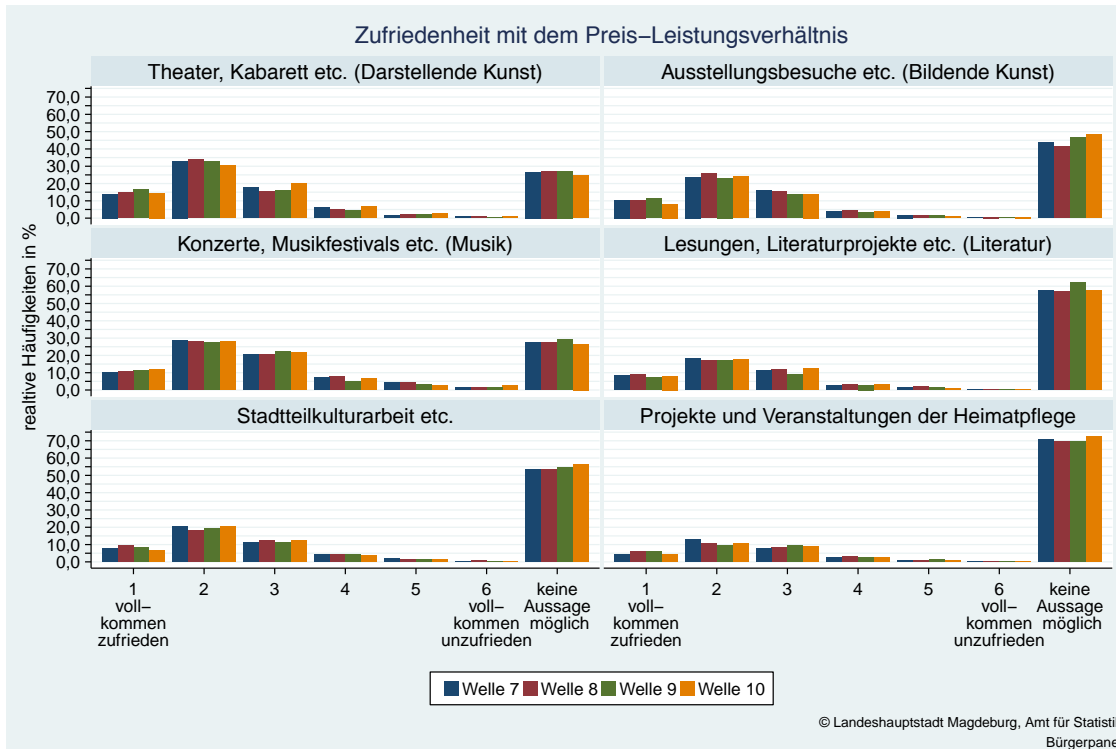
Obwohl die Hälfte (46,8 %) der Befragten keine Veranstaltungen der Darstellenden Kunst in den letzten 3 Monaten besucht hat, kann lediglich ein Viertel (24,5 %) keine Aussage zur Bewertung des Preis-Leistungsverhältnisses treffen.

Insgesamt zeigen sich fast zwei Drittel der Befragten in dieser Sparte mit dem Preis-Leistungsverhältnis (eher) zufrieden. Fast ein Drittel (30,5 %) vergibt dabei die zweitbeste Note, 14,5 % sogar die Bestnote „sehr zufrieden“. Lediglich ein Zehntel (10,6 %)

ist (eher) nicht mit dem Preis-Leistungsverhältnis zufrieden.

In der Sparte Musik sind die Angaben ähnlich verteilt. Knapp zwei Drittel (61,3 %) der Befragten zeigt sich mit dem Preis-Leistungsverhältnis (eher) zufrieden. Der Anteil der Zufriedenen liegt somit mit minus 3,6 Prozentpunkten leicht unter dem Anteil der Zufriedenen hinsichtlich der Darstellenden Kunst. Dagegen liegt der Anteil der Unzufriedenen mit 1,5 Prozentpunkte etwas über den Anteil im Bereich der Darstellende Kunst.

In den anderen Sparten ist der Anteil derer, die keine Bewertung zu dem Preis-Leistungsverhältnis machen können, deutlich höher. Somit verringern sich die Anteile der Zufriedenen oder nicht Zufriedenen.





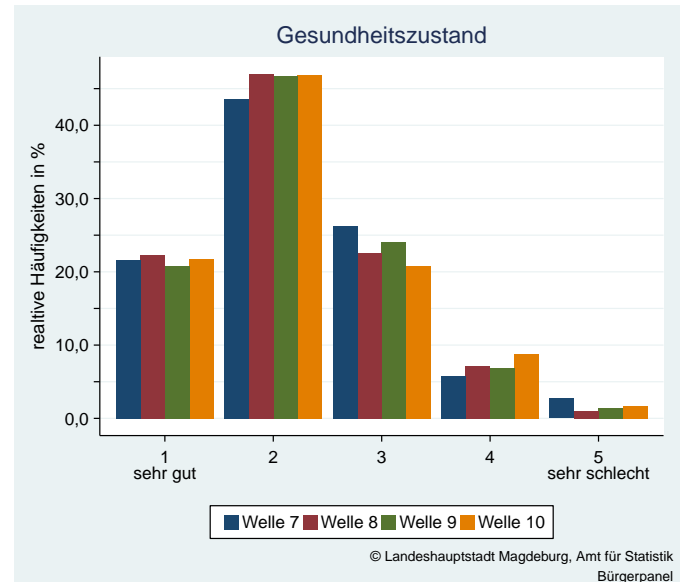
Gesundheit und Pflege

Gesundheit und Pflege

Gesundheit ist in allen Altersgruppen unfraglich eines der wichtigsten Güter und meist Grundvoraussetzung für die Teilhabe im öffentlichen Leben. Mit einer steigenden Lebenserwartung steigt leider auch die Wahrscheinlichkeit, irgendwann zu erkranken und/oder auf die Hilfe von Angehörigen oder Fremden angewiesen zu sein. In einer Gesellschaft, welche vom demografischen Wandel betroffen ist, ist daher auch eine steigende Nachfrage bzgl. der medizinischen Infrastruktur sowie der Angebote zur Pflege zu erwarten.

Wir haben unsere Befragungsteilnehmer gebeten, ihren Gesundheitszustand einzuschätzen. Erfreulicherweise geben in der 10. Befragungswelle über zwei Drittel (68,7 %) der Befragungsteilnehmer an, dass sie sich „gut“ bis „sehr gut“ fühlen. Der Wert ist über den gesamten Befragungszeitraum relativ stabil. Differenziert nach Altersgruppen verschlechtert sich die Einschätzung des Gesundheitszustandes erwartungsgemäß mit zunehmenden Lebensjahren. Beispielsweise bewerten in der Altersgruppe der 16 bis 34-Jährigen 39,8 % der Befragten ihren Gesundheitszustand mit „sehr gut“, bei den über 74-Jährigen teilen lediglich 8,6 % der Befragten diese Einschätzung.

Im zeitlichen Verlauf fällt auf, dass sich die Gesamtsituation in der Altersgruppe 75 plus verbessert hat. In den letzten 4 Befragungsrunden ist der Anteil derer, die ihren Gesundheitszustand mit „sehr schlecht“ bezeichnen, von 10,1 % in der Befragungswelle 7 auf 3,4 % in der Befragungswelle 10 zurückgegangen. Der Anteil derer, die ihren Gesundheitszustand mit „gut“ bis „sehr gut“ bezeichnen, ist dagegen um 13,9 Prozentpunkte auf 44,9 % gestiegen.



Aufgrund der Besonderheiten einer Panelbefragung ist allerdings nicht auszuschließen, dass die Verbesserung der Beurteilung des Gesundheitszustandes systematische Ursachen zu Grunde liegen. Es ist zum Beispiel denkbar, dass Personen, welche ihren Gesundheitszustand eher mit „schlecht“ einschätzen, tendenziell häufiger nicht mehr an den Folgebefragungen teilnehmen können oder wollen. Betrachtet man die Antworten derjenigen, welche in der Welle 10 der Altersgruppe 75 plus angehören würden und entweder in der Welle 7 oder 10 an der

Beurteilung des Gesundheitszustandes (Absolute Angaben, ungewichtet)		Welle 10					
		sehr gut	2	3	4	sehr schlecht	keine Angabe/ keine Teilnahme
Welle 7	sehr gut	5	3	0	0	0	0
	2	1	16	2	0	0	2
	3	0	7	24	6	0	6
	4	0	0	0	5	0	2
	sehr schlecht	0	0	1	1	3	2
keine Angabe/ keine Teilnahme		1	3	1	0	0	0

Altersgruppen	Wie beurteilen Sie Ihren gegenwärtigen Gesundheitszustand?					
	sehr gut bis gut	mittelmäßig	schlecht bis sehr schlecht	sehr gut bis gut	mittelmäßig	schlecht bis sehr schlecht
	Welle 7			Welle 8		
16 bis 34	85,8%	11,2%	3,0%	88,9%	9,9%	1,2%
35 bis 44	82,2%	14,6%	3,3%	78,9%	18,0%	3,1%
45 bis 54	61,4%	31,6%	6,9%	72,9%	20,6%	6,4%
55 bis 64	54,4%	34,6%	10,9%	61,4%	28,2%	10,4%
65 bis 74	57,6%	30,8%	11,7%	57,5%	30,7%	11,8%
ab 75 Jahre	31,0%	48,3%	20,8%	35,8%	41,5%	22,7%
	Welle 9			Welle 10		
16 bis 34	84,6%	12,2%	3,3%	86,6%	7,0%	6,4%
35 bis 44	75,1%	20,1%	4,8%	77,0%	17,0%	6,0%
45 bis 54	70,0%	26,1%	3,9%	70,3%	22,3%	7,5%
55 bis 64	58,4%	32,6%	9,0%	53,4%	31,0%	15,5%
65 bis 74	62,9%	25,0%	12,2%	61,8%	25,6%	12,6%
ab 75 Jahre	37,6%	40,1%	22,2%	44,9%	35,9%	19,3%

Befragung teilgenommen hat – insgesamt 91 Personen, bestätigt sich diese Vermutung zumindest teilweise. Tendenziell konnte man bei Personen, welche in der Befragungswelle 7 ihren Gesundheitszustand mit „schlecht“ bis „sehr schlecht“ bezeichneten, in der Befragungswelle 10 beobachten, dass diese mit geringerer Wahrscheinlichkeit erneut an der Befragung teilnahmen, als Personen die ihren Gesundheitszustand mit „sehr gut“ bis „gut“ bezeichneten. Bei 11 Personen, bei denen Angaben aus beiden Wellen vorlagen, ergab sich eine leichte Verschlechterung des Gesundheitszustandes, meist um eine Kategorie, bei 10 Personen eine leichte Verbesserung, ebenfalls meist um

eine Kategorie.

Während die Verbesserung des Gesundheitszustandes in den Kategorien „gut“ und „sehr gut“ in der obersten Altersgruppe wo möglich systematische Ursachen hat, fällt ein anderer Effekt bei der Betrachtung der Befragungsergebnisse in den letzten vier Wellen ins Auge. Auch wenn tendenziell die Bewertung der Gesundheit mit zunehmendem Alter sinkt, stellt der Übergang von der Erwerbstätigkeit zum Ruhestand eine Zäsur dar. In drei von den vier betrachteten Wellen überstieg der Anteil derer, die ihren Gesundheitszustand mit mindestens gut bezeichnen in der Altersgruppe der 65- bis 74-Jährigen den der 55- bis 64-Jährigen. Ursachen hierfür könnten zum einem darin liegen, dass der Eintritt in den Ruhestand eine Entlastung bei den Befragten mit sich bringt, welche das allgemeine Wohlbefinden begünstigt. Zudem sind die Ansprüche an die eigene Gesundheit als Rentner vielleicht nicht mehr ganz so hoch, typische Alterserscheinungen werden gelassener hingenommen.

Trotz der allgemein guten Gesundheit unserer Befragungsteilnehmer scheuen sich auch nicht diejenigen, welche ihren Gesundheitszustand als gut einschätzen, einen Arzt aufzusuchen. Lediglich 18,4 % der Befragten gab in Welle 10 an, im letzten Quartal gar keinen Arzt aufgesucht zu haben. Dies ist der niedrigste Wert seit Beginn der Befragung. Entlang des gesamten Befragungszeitraumes schwankt dieser Wert etwa um einen Fünftel der Befragten.

Erwartungsgemäß steigt die Häufigkeit der Arztbesuche bei einem schlechteren Gesundheitszustand. Von den Personen, welche in Welle 10 ihren Gesundheitszustand als „sehr gut“ einschätzten, gingen 42,5 % der Personen in den letzten drei Monaten nicht zum Arzt. Die Mehrheit (48,5 %) besuchten ein- bis zweimal einen Mediziner. Von den Personen, welche ihren Gesundheitszustand lediglich mit „gut“ bezeichneten, hatten in den letzten 3 Monaten dagegen nur 16 % gar keinen Arzt aufgesucht. Mit 62,8 % hatte aber auch hier die Mehrheit lediglich ein- bis zweimal in jüngster Zeit einen Anlass zu einem

Häufigkeit der Arztbesuche der 3 Monaten nach Beurteilung des Gesundheitszustand - Welle 10				
Gesundheitszustand	Anzahl Arztbesuche			
	gar nicht	1- bis 2-mal	3- bis 4-mal	5-mal und häufiger
sehr gut	42,5%	48,5%	7,0%	2,0%
2	16,0%	62,8%	16,8%	4,4%
3	7,0%	30,3%	43,4%	19,3%
4	2,4%	28,2%	24,1%	45,3%
sehr schlecht	5,6%	6,5%	14,5%	73,4%

Arztbesuch. Bei den Befragten, welche ihren Gesundheitszustand eher mit mittelmäßig bewerten, verschiebt sich die Frequenz dagegen deutlich in Richtung der häufigeren Arztbesuche. Die Mehrheit der Befragten suchte hier mindestens dreimal einen Mediziner (3- bis 4-mal: 43,4 %, 5-mal und häufiger: 45,3 %) auf. Diejenigen, denen es „schlecht“ bzw. „sehr schlecht“ ging, frequentierten dagegen im letzten Quartal in der Mehrheit mindestens 5-mal einen Mediziner (vgl. Tabelle S. 98).

Zufriedenheit mit der ärztlichen Versorgung/den Krankenhäuser in näheren Umgebung nach Beurteilung des Gesundheitszustandes - Welle 10							
Gesundheitszustand	Zufriedenheit mit der ärztlichen Versorgung/den Krankenhäuser in näheren Umgebung						
	1 - vollkommen zufrieden	2	3	4	5	6 - vollkommen unzufrieden	keine Aussage möglich
sehr gut	23,6%	47,5%	13,6%	6,5%	6,4%	0,4%	1,9%
2	21,7%	41,5%	24,0%	7,0%	2,3%	0,8%	2,6%
3	10,3%	41,5%	29,3%	7,5%	8,0%	0,8%	2,6%
4	10,6%	45,7%	19,3%	17,0%	7,3%	0,0%	0,0%
sehr schlecht	21,8%	25,8%	26,6%	9,7%	6,5%	9,7%	0,0%

Mit einer Verschlechterung der Gesundheit steigt somit auch die Anforderung an das Angebot an medizinischer Infrastruktur sowie deren Erreichbarkeit. Eine Auswertung der Bewertung der medizinischen Infrastruktur auf einer Notenskala von eins bis sechs nach dem Gesundheitszustand der Befragten zeigt, dass sich mit der Verschlechterung des Wohlbefindens auch die Durchschnittsnote von 2,24 (Gesundheitszustand „sehr gut“) auf 2,83 (Gesundheitszustand: „sehr schlecht“) kontinuierlich verschlechtert.

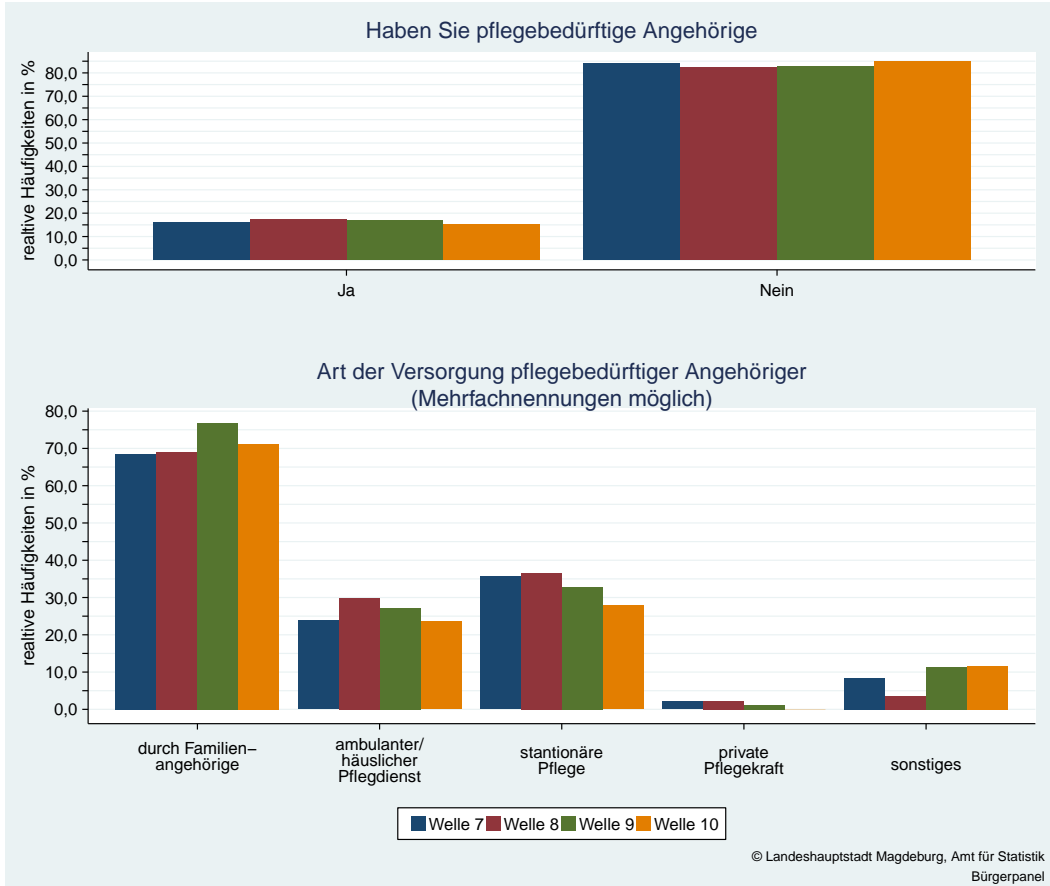
Zudem gewinnt die Nähe zu medizinischen Einrichtungen bei einer Verschlechterung des Gesundheitszustandes an Bedeutung, wie die nebenstehende Tabelle verdeutlicht.

Bedeutung der Nähe zu medizinischen Einrichtungen/ärztlicher Versorgung bei der Auswahl des Wohnraumes nach Beurteilung des Gesundheitszustandes - Welle 10				
Gesundheitszustand	Bedeutung bei der Wahl des Wohnraumes			
	sehr wichtig	wichtig	weniger wichtig	unwichtig
sehr gut	19,7%	36,5%	34,1%	9,7%
2	22,5%	46,3%	23,5%	7,7%
3	38,5%	46,4%	11,8%	3,2%
4	38,1%	49,3%	11,7%	1,0%
sehr schlecht	74,3%	11,2%	4,9%	9,7%

Gerade im höheren Alter, aber auch bei schlechter Gesundheit kann der Alltag meist nicht mehr ohne Unterstützung und Pflege bewältigt werden. Davon sind neben der pflegebedürftigen Person häufig auch die Angehörigen betroffen. Wir haben daher unsere Befragungsteilnehmer gefragt, ob sie pflegebedürftige Angehörige haben.

In der 10. Befragungswelle bejahten 15,3 % diese Frage. Dies ist insofern überraschend, da dieser Wert seit nunmehr 5 Befragungsjahren relativ konstant zwischen 15 und 17 % liegt und die Statistik der gesetzlichen Pflegekassen dagegen einen kontinuierlichen Anstieg der Zahl der Pflegebedürftigen ausweist.

Die Art der Versorgung der pflegebedürftigen Angehörigen unterlag dagegen in den letzten 5



Jahren durchaus einem Wandel. In der ersten Befragungswelle gaben nur 58,3 % der Befragten mit einem pflegebedürftigen Angehörigen an, dass dieser (auch) durch ein Familienmitglied betreut wird, in der 10. Welle waren es 71,2 %. Der Anteil der stationär bzw. ambulant versorgten Angehörigen scheint dagegen keinem eindeutigen Trend zu folgen. Er liegt derzeit bei 23,6 % (ambulant) und 27,9 % (stationär). Gut ein Zehntel der Befragten (11,6 %) gaben zudem an, dass ihre Angehörigen von sonstigen Pflegeleistungen profitierten, während privat finanzierte Pflegekräfte in der aktuellen Welle gar keine Bedeutung haben.

Datentabellen

In welchem Stadtteil wohnen Sie? (gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
Alte Neustadt	6,0	4,8	5,6	4,1
Altstadt	12,4	12,0	11,2	12,6
Barleber See	0,3	0,2	0,3	0,3
Berliner Chaussee	0,8	0,7	0,5	0,5
Beyendorf-Sohlen	0,5	0,3	0,4	0,5
Beyendorfer Grund	0,1	0,0	0,0	0,0
Brückfeld	1,0	1,4	1,1	1,1
Buckau	2,7	3,0	3,7	3,1
Cracau	3,4	3,4	3,4	3,1
Diesdorf	1,3	1,5	1,7	1,8
Fermersleben	0,7	0,7	0,5	0,6
Großer Silberberg	0,0	0,0	0,0	0,0
Gewerbegebiet Nord	0,0	0,0	0,0	0,0
Hopfengarten	2,8	2,7	2,7	2,7
Herrenkrug	0,3	0,4	0,3	0,4
Industriehafen	0,1	0,0	0,1	0,1
Kannenstieg	1,7	2,2	2,2	2,2
Kreuzhorst	0,0	0,0	0,0	0,0
Leipziger Straße	4,6	5,5	5,2	5,6
Lemsdorf	0,7	0,5	0,8	0,8
Neu Olvenstedt	3,0	3,0	2,1	2,2
Neue Neustadt	4,2	4,2	5,5	4,9
Neustädter Feld	3,2	3,2	3,7	3,4
Neustädter See	6,0	5,6	5,3	4,8
Nordwest	1,6	2,1	2,1	1,7
Ottersleben	3,3	3,0	2,9	2,6
Pechau	0,4	0,2	0,2	0,2
Prester	0,8	0,8	1,0	1,0
Randau-Calenberge	0,1	0,1	0,2	0,1
Reform	7,0	6,9	6,8	6,5
Rothensee	0,4	0,4	0,5	0,5
Salbke	1,2	1,0	1,1	1,2
Stadtfeld Ost	15,3	15,9	13,5	15,4
Stadtfeld West	6,3	6,8	6,0	7,9
Sudenburg	5,1	5,2	6,7	6,1
Sülzegrund	0,0	0,1	0,0	0,0
Werder	2,0	1,7	1,7	1,4
Westerhüsen	0,6	0,4	0,4	0,7
Zipkeleben	0,0	0,1	0,5	0,0

Wenn Sie innerhalb Magdeburgs umziehen würden, welches wären dann Ihre drei bevorzugten Stadtteile? (gewichtete Auszählung; Angaben in %)

Welle	Platz 1				Platz 2				Platz 3			
	7	8	9	10	7	8	9	10	7	8	9	10
Alte Neustadt	4,3	4,4	4,8	4,1	5,6	5,4	5,3	5,1	4,2	5,0	3,7	4,7
Altstadt	23,0	22,0	23,8	23,6	11,1	14,1	9,7	11,8	8,3	7,4	7,7	7,4
Barleber See	0,3	0,5	0,3	0,0	0,2	0,3	0,5	0,8	0,7	0,6	0,1	0,9
Berliner Chaussee	0,4	0,5	0,3	0,2	0,5	0,6	0,7	0,3	0,8	0,4	0,6	0,3
Beyendorf-Sohlen	0,4	0,5	0,5	0,3	0,5	0,8	1,1	0,7	0,8	0,4	0,6	0,8
Beyendorfer Grund	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,1	0,2	0,0	0,0	0,7	0,1	0,1
Brückfeld	0,5	1,2	0,4	0,6	1,2	1,1	0,9	0,9	1,1	1,0	1,1	0,7
Buckau	3,9	4,0	4,0	3,4	5,7	5,7	6,3	4,9	5,9	4,1	4,9	4,6
Cracau	4,0	4,4	3,6	3,6	4,9	3,3	4,4	3,8	3,7	4,7	5,2	4,4
Diesdorf	1,0	1,1	1,8	1,1	1,9	1,8	1,0	1,5	2,4	1,9	2,5	2,7
Fermersleben	0,5	0,1	0,8	0,3	0,5	0,3	0,5	0,2	1,2	0,6	0,8	0,8
Großer Silberberg	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gewerbegebiet Nord	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,2	0,3
Hopfengarten	3,7	5,4	4,4	4,5	4,8	4,9	4,4	4,6	3,5	4,0	4,3	5,7
Herrenkrug	5,7	3,7	4,1	3,4	4,8	4,6	6,4	7,0	6,6	5,8	5,0	6,5
Industriehafen	0,1	0,0	0,0	0,0	0,2	0,1	0,2	0,3	0,7	0,4	0,5	0,4
Kannenstieg	0,8	0,6	1,1	1,1	0,9	1,4	1,4	1,0	1,1	1,4	0,7	1,6
Kreuzhorst	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Leipziger Straße	1,2	1,3	1,4	1,1	2,2	3,4	2,5	2,9	3,4	3,0	2,8	3,3
Lemsdorf	0,4	0,3	0,5	0,5	0,9	1,6	0,9	1,6	1,9	1,7	2,3	1,5
Neu Olivenstedt	1,0	1,2	1,1	0,8	0,6	0,9	1,5	0,7	0,8	1,2	1,4	2,4
Neue Neustadt	3,0	2,6	2,5	2,8	2,5	2,5	2,5	2,4	3,0	2,7	2,9	1,6
Neustädter Feld	1,6	1,4	1,6	1,0	1,0	0,9	0,6	0,9	0,8	0,9	1,3	1,1
Neustädter See	3,0	3,1	3,0	4,4	4,1	2,3	2,3	1,8	3,6	3,0	3,1	3,6
Nordwest	2,7	2,5	1,7	1,7	3,6	2,1	2,9	3,4	2,7	3,7	4,5	1,8
Ottersleben	2,9	1,7	2,3	2,4	1,8	3,8	2,7	2,6	3,1	4,0	3,8	3,5
Pechau	0,6	0,6	0,5	0,6	1,5	0,9	1,2	0,6	1,6	1,0	1,5	0,5
Prester	0,7	0,7	0,8	2,1	0,9	0,7	1,6	1,1	1,7	2,4	2,0	1,1
Randau-Calenberge	0,9	0,1	0,4	0,9	0,3	0,9	0,8	2,5	1,0	1,3	1,4	1,3
Reform	3,3	4,0	3,3	3,9	3,2	2,6	3,6	2,6	2,1	3,1	2,6	2,0
Rothensee	0,3	0,1	0,3	0,2	0,6	0,6	0,6	0,1	0,3	1,1	0,6	0,6
Salbke	0,7	0,2	0,3	0,3	0,4	0,6	0,4	0,7	0,6	0,5	0,7	0,8
Stadtfeld Ost	14,9	16,9	14,8	14,1	10,4	10,7	11,6	13,6	8,0	8,5	8,3	8,7
Stadtfeld West	6,6	6,0	6,7	7,3	9,1	10,7	9,1	9,8	8,2	7,3	8,6	9,2
Sudenburg	2,2	3,8	2,5	3,6	3,7	2,5	3,2	3,6	4,6	4,6	4,5	5,2
Sülzegrund	0,2	0,1	0,5	0,3	0,5	0,4	0,2	0,2	0,0	0,7	0,0	0,1
Werder	3,9	3,8	4,6	4,5	8,1	6,9	7,6	5,4	9,9	9,9	8,7	9,3
Westerhüsen	1,0	0,5	0,4	0,9	0,6	0,4	1,0	0,5	0,7	0,9	0,5	0,0
Zipkeleben	0,1	0,8	0,7	0,3	0,7	0,0	0,1	0,2	0,6	0,2	0,6	0,4

Score der 3 bevorzugten Stadtteile, Anteil an maximaler Punktzahl (gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
Altstadt	14,91	15,22	14,51	15,06
Stadtfeld Ost	11,46	12,46	11,86	12,38
Stadtfeld West	7,89	7,94	8,07	8,65
Werder	7,00	6,56	6,78	6,16
Herrenkrug	5,64	4,58	5,13	5,49
Hopfengarten	4,03	4,85	4,39	4,89
Alte Neustadt	4,72	4,88	4,64	4,64
Buckau	5,08	4,60	5,01	4,21
Sudenburg	3,41	3,58	3,33	4,05
Cracau	4,24	4,12	4,28	3,87
Neustädter See	3,53	2,81	2,82	3,31
Reform	2,93	3,27	3,18	2,92
Ottersleben	2,56	3,04	2,84	2,76
Leipziger Straße	2,15	2,48	2,17	2,34
Nordwest	3,03	2,70	2,89	2,33
Neue Neustadt	2,84	2,59	2,62	2,31
Diesdorf	1,68	1,57	1,73	1,71
Randau-Calenberge	0,73	0,72	0,79	1,54
Prester	1,07	1,17	1,42	1,48
Neu Olvenstedt	0,83	1,09	1,33	1,25
Kannenstieg	0,92	1,08	1,10	1,20
Lemsdorf	0,98	1,13	1,15	1,15
Neustädter Feld	1,17	1,11	1,19	0,98
Brückfeld	0,88	1,10	0,79	0,74
Pechau	1,19	0,80	1,00	0,61
Salbke	0,57	0,43	0,44	0,59
Beyendorf-Sohlen	0,56	0,56	0,76	0,58
Barleber See	0,40	0,50	0,30	0,52
Westerhüsen	0,79	0,58	0,63	0,50
Fermersleben	0,71	0,28	0,72	0,40
Zipkeleben	0,44	0,38	0,44	0,30
Rothensee	0,41	0,55	0,49	0,28
Berliner Chaussee	0,54	0,51	0,49	0,27
Industriehafen	0,29	0,15	0,20	0,20
Sülzegrund	0,23	0,37	0,27	0,20
Gewerbegebiet Nord	0,14	0,00	0,09	0,09
Beyendorfer Grund	0,00	0,21	0,13	0,03
Großer Silberberg	0,06	0,00	0,00	0,00
Kreuzhorst	0,04	0,00	0,03	0,00

Und welche drei Stadtteile kämen auf keinen Fall für Sie in Frage? (gewichtete Auszählung; Angaben in %)

Welle	Platz 1				Platz 2				Platz 3			
	7	8	9	10	7	8	9	10	7	8	9	10
Alte Neustadt	1,6	0,7	0,7	1,5	1,1	2,1	1,3	1,3	0,6	1,2	0,7	0,4
Altstadt	0,3	1,1	1,2	0,8	0,4	0,4	0,4	0,4	0,8	0,7	0,0	0,1
Barleber See	0,4	0,5	0,4	0,3	0,9	1,5	0,6	0,5	1,8	1,7	0,3	0,9
Berliner Chaussee	1,0	0,8	1,0	1,0	1,5	0,7	1,4	1,6	0,2	1,4	0,6	1,0
Beyendorf-Sohlen	2,1	1,7	2,5	2,1	2,2	2,2	1,4	1,8	3,3	3,6	2,5	3,3
Beyendorfer Grund	0,5	0,2	0,1	0,4	0,6	0,5	0,6	1,1	1,3	1,4	1,5	0,9
Brückfeld	0,4	0,2	0,2	0,4	0,6	0,7	0,8	0,1	0,7	0,4	0,2	0,5
Buckau	5,9	4,5	4,1	3,2	4,0	3,6	3,5	3,9	3,5	3,2	3,8	2,9
Cracau	1,0	1,0	1,5	1,3	1,0	2,1	1,7	1,7	1,8	0,6	1,4	2,2
Diesdorf	0,1	0,3	0,0	0,4	0,7	0,4	1,0	0,5	1,2	0,5	0,2	0,6
Fermersleben	1,9	0,8	1,7	1,4	3,2	2,0	2,2	2,6	2,4	2,2	2,2	3,5
Großer Silberberg	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gewerbegebiet Nord	5,6	5,3	3,9	3,1	4,2	3,0	3,6	2,2	4,7	3,6	4,5	3,7
Hopfengarten	0,1	0,1	0,0	0,1	0,9	0,2	0,5	0,5	0,3	0,3	0,2	0,0
Herrenkrug	0,5	2,2	0,5	0,4	0,1	0,7	0,6	0,3	0,2	1,6	0,3	1,1
Industrieafen	2,9	2,8	2,8	3,6	3,9	4,8	6,1	6,9	4,0	4,9	5,0	4,6
Kannenstieg	2,8	2,1	3,0	1,9	2,7	3,0	2,6	4,1	2,4	3,3	4,0	3,2
Kreuzhorst	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Leipziger Straße	0,3	0,5	0,5	0,3	0,8	0,3	0,5	0,8	0,3	0,5	0,2	0,6
Lemsdorf	0,4	0,3	0,5	0,6	0,9	0,4	0,2	0,3	1,0	0,8	0,8	0,6
Neu Olivenstedt	20,8	21,9	23,1	21,4	11,1	8,9	9,3	8,1	8,3	8,1	7,1	7,4
Neue Neustadt	2,2	3,3	2,3	1,5	4,1	3,3	5,9	5,1	3,6	3,2	4,6	2,6
Neustädter Feld	3,5	2,1	3,3	4,9	7,7	7,2	6,3	5,8	6,7	6,2	6,8	8,0
Neustädter See	1,6	2,1	2,2	2,1	2,6	3,6	3,3	3,9	3,1	3,2	4,4	3,7
Nordwest	0,9	0,5	0,7	0,2	0,7	0,6	0,8	0,8	0,9	0,1	0,7	0,5
Ottersleben	1,0	0,6	1,6	0,7	1,1	1,0	1,7	1,0	1,6	2,2	1,9	3,4
Pechau	0,7	0,7	1,0	1,6	1,6	1,9	2,1	0,8	2,5	2,6	2,4	3,4
Prester	0,3	0,2	0,2	0,1	1,2	1,0	0,9	0,8	1,7	1,2	1,5	1,5
Randau-Calenberge	1,8	1,9	2,3	2,1	3,6	2,8	4,2	3,4	4,3	5,3	4,9	4,8
Reform	1,5	2,3	1,5	2,2	0,9	2,5	2,5	2,0	2,8	1,2	2,1	2,0
Rothensee	5,4	5,5	6,1	6,2	7,7	8,7	8,7	9,0	8,0	6,4	8,1	6,8
Salbke	2,8	3,4	2,8	3,1	5,2	5,3	7,0	5,8	4,5	6,4	5,3	4,8
Stadtfeld Ost	0,8	0,7	0,8	0,6	0,9	0,7	1,0	0,2	0,4	0,5	0,7	0,4
Stadtfeld West	0,1	0,0	0,0	0,0	0,5	1,0	0,5	0,5	0,9	0,5	0,9	0,7
Sudenburg	1,5	1,7	1,3	1,0	2,0	2,9	1,7	0,8	1,7	1,9	2,0	1,8
Sülzegrund	0,9	0,6	1,0	0,1	1,4	1,5	0,8	1,4	2,6	0,8	1,9	1,1
Werder	0,3	0,6	0,8	1,8	1,0	1,0	1,1	1,3	1,2	1,3	0,6	1,3
Westerhüsen	13,9	13,9	12,8	12,3	11,5	12,8	9,1	13,6	9,7	10,4	9,3	8,1
Zipkeleben	12,2	13,2	11,6	15,3	5,5	4,4	4,1	5,1	5,0	6,3	6,7	7,6

Score der 3 abgelehnten Stadtteile, Anteil an maximaler Punktzahl (gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
Neu Olvenstedt	13,87	13,56	13,86	12,96
Westerhüsen	11,87	12,52	10,52	11,55
Zipkeleben	7,85	8,24	7,67	9,66
Rothensee	6,93	6,81	7,56	7,31
Neustädter Feld	5,85	5,02	5,31	6,06
Industriehafen	3,57	4,06	4,52	4,96
Salbke	4,10	4,93	4,93	4,49
Buckau	4,58	3,81	3,80	3,34
Randau-Calenberge	3,14	3,16	3,69	3,31
Neustädter See	2,35	2,91	3,20	3,16
Neue Neustadt	3,23	3,25	4,18	3,04
Kannenstieg	2,64	2,76	3,13	3,03
Gewerbegebiet Nord	4,82	4,03	3,96	2,95
Fermerleben	2,49	1,63	2,02	2,42
Beyendorf-Sohlen	2,48	2,40	2,13	2,33
Reform	1,67	2,03	2,03	2,10
Pechau	1,52	1,67	1,75	1,84
Cracau	1,24	1,26	1,51	1,66
Ottersleben	1,24	1,19	1,73	1,56
Werder	0,78	0,92	0,85	1,49
Berliner Chaussee	0,95	0,95	1,01	1,18
Sudenburg	1,74	2,15	1,64	1,18
Alte Neustadt	1,13	1,31	0,88	1,11
Sülzegrund	1,54	0,96	1,17	0,84
Prester	1,04	0,79	0,83	0,77
Beyendorfer Grund	0,75	0,66	0,66	0,75
Herrenkrug	0,28	1,51	0,49	0,57
Leipziger Straße	0,46	0,41	0,41	0,56
Barleber See	1,00	1,20	0,42	0,55
Lemsdorf	0,75	0,47	0,51	0,51
Nordwest	0,83	0,43	0,73	0,51
Diesdorf	0,62	0,40	0,36	0,47
Altstadt	0,47	0,76	0,59	0,46
Stadtfeld Ost	0,73	0,64	0,86	0,41
Stadtfeld West	0,48	0,50	0,43	0,40
Brückfeld	0,57	0,46	0,41	0,32
Hopfengarten	0,43	0,19	0,22	0,19
Großer Silberberg	0,00	0,03	0,03	0,00
Kreuzhorst	0,00	0,00	0,00	0,00

Magdeburger Bürgerpanel

Sind Sie im letzten Quartal umgezogen?

(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
Ja	3,5	5,2	4,8	3,9
Nein	96,5	94,8	95,2	96,1

Was waren die Gründe für Ihren Umzug?

(Mehrfachantworten möglich, gewichtete Auszählung; Angaben in %)

- Filterfrage: Anteil von den Personen, welche angaben, im letzten Quartal umgezogen zu sein.)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
Größe der Wohnung	37,8	45,8	75,7	28,6
Wohnkosten	15,4	9,7	9,4	39,5
Lage der Wohnung	34,8	38,4	21,2	5,1
Probleme mit Wohnung/Vermieter	22,8	16,6	27,6	5,1
bessere ÖPNV-Anbindung	8,2	4,3	2,0	0,0
fehlende Altersgerechtigkeit	6,8	1,5	4,3	9,7
Sonstiges	56,2	46,3	33,6	31,8

Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie Magdeburg innerhalb der nächsten 3 Jahre für einen längeren Zeitraum (mehr als 1 Jahr) verlassen werden?

(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
sehr wahrscheinlich	7,6	8,7	5,8	7,9
eher wahrscheinlich	7,9	8,8	6,7	6,8
eher unwahrscheinlich	20,6	17,9	22,6	17,3
sehr unwahrscheinlich	63,9	64,6	64,8	68,0

Warum beabsichtigen Sie Magdeburg zu verlassen?

(Mehrfachantworten möglich, gewichtete Auszählung; Angaben in %)

- Filterfrage: Anteil von den Personen, welche angaben, dass sie Magdeburg (eher) wahrscheinlich innerhalb der nächsten 3 Jahre für einen längeren Zeitraum verlassen werden.)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
Arbeitsmöglichkeiten	22,5	22,5	15,5	30,2
Ausbildungsende	13,7	9,9	10,7	24,4
Attraktivität des neuen Wohnorts	1,9	8,2	3,2	34,1
Nähe zu Familie und Freunden	0,0	3,5	1,6	0,0
Sonstiges	4,8	4,3	4,0	0,0

Was müsste gegeben sein, um ihr Bleiben in Magdeburg zu gewährleisten?

(Mehrfachantworten möglich, gewichtete Auszählung; Angaben in %

- Filterfrage: Anteil von den Personen, welche angaben, dass sie Magdeburg (eher) wahrscheinlich innerhalb der nächsten 3 Jahre für einen längeren Zeitraum verlassen werden.)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
bessere Infrastruktur	0,0	7,8	12,3	24,4
höheres Gehalt	8,2	11,2	13,9	0,0
bessere Jobangebote	24,4	19,0	15,5	30,2
mehr Freizeitmöglichkeiten	0,0	6,9	1,6	24,4
mehr Einkaufsmöglichkeiten	1,9	1,3	0,0	0,0
besserer Wohnungsmarkt	3,9	3,5	0,0	0,0
bessere ärztliche Versorgung	0,0	2,2	0,0	0,0
Sonstiges	4,8	6,9	4,0	35,7

Ich wohne in

(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
meinem eigenen Haus	19,5	19,7	20,2	20,8
meiner eigenen Eigentumswohnung	4,3	5,0	6,1	4,7
einem gemieteten Haus	2,1	1,9	1,7	1,5
einer Mietwohnung	74,1	73,4	72,1	73,0

Numerische Kennzahlen zum Thema Wohnen

(gewichtet Mittelwerte)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
Wohnfläche in m ²	77,97	78,94	80,65	80,85
Kaltmiete in €	420,03	421,34	429,57	419,00
Kaltmiete (€/m ²)	5,48	5,48	5,50	5,35
Nebenkosten in €	174,00	180,18	186,09	184,56
Nebenkosten (€/m ²)	2,25	2,33	2,34	2,33

Wie wichtig sind Ihnen folgende Aspekte bei der Auswahl Ihres Wohnraums: Nähe zur Arbeit/Ausbildungsstätte

(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
sehr wichtig	26,2	25,8	26,3	27,1
wichtig	37,7	38,2	37,5	36,3
weniger wichtig	15,5	14,6	14,8	14,2
unwichtig	20,6	21,5	21,4	22,5

Magdeburger Bürgerpanel

Wie wichtig sind Ihnen folgende Aspekte bei der Auswahl Ihres Wohnraums:

Nähe zu öffentlichen Verkehrsmitteln
(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
sehr wichtig	51,6	46,3	45,7	45,5
wichtig	35,9	40,6	40,9	41,0
weniger wichtig	10,4	10,4	10,6	11,5
unwichtig	2,1	2,8	2,9	2,0

Wie wichtig sind Ihnen folgende Aspekte bei der Auswahl Ihres Wohnraums:

Nähe zu Einkaufsmöglichkeiten
(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
sehr wichtig	41,0	39,9	42,2	43,6
wichtig	50,8	52,9	49,5	48,9
weniger wichtig	7,3	6,4	7,6	6,7
unwichtig	0,9	0,8	0,8	0,8

Wie wichtig sind Ihnen folgende Aspekte bei der Auswahl Ihres Wohnraums:

Nähe zur Natur
(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
sehr wichtig	31,3	29,0	34,5	29,6
wichtig	51,0	51,6	47,0	49,0
weniger wichtig	16,8	18,5	17,6	20,5
unwichtig	0,9	0,9	0,9	0,8

Wie wichtig sind Ihnen folgende Aspekte bei der Auswahl Ihres Wohnraums:

Nähe zur Elbe
(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
sehr wichtig	13,8	14,1	15,0	11,9
wichtig	29,0	30,8	31,6	28,9
weniger wichtig	44,4	41,6	42,0	45,0
unwichtig	12,7	13,5	11,4	14,2

Wie wichtig sind Ihnen folgende Aspekte bei der Auswahl Ihres Wohnraums:**Stellplatz-/Parkplatzsituation
(gewichtete Auszählung; Angaben in %)**

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
sehr wichtig	29,0	27,4	29,0	28,9
wichtig	35,5	39,2	37,7	34,7
weniger wichtig	17,3	13,5	16,6	19,3
unwichtig	18,2	19,9	16,7	17,1

Wie wichtig sind Ihnen folgende Aspekte bei der Auswahl Ihres Wohnraums:**Nähe zu medizinischen Einrichtungen/ärztlicher Versorgung
(gewichtete Auszählung; Angaben in %)**

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
sehr wichtig	25,7	26,6	26,0	27,4
wichtig	42,6	42,8	44,3	44,2
weniger wichtig	25,1	23,8	25,8	21,9
unwichtig	6,7	6,8	3,8	6,5

Wie zufrieden sind Sie mit Ihrem Stadtteil?**(gewichtete Auszählung; Angaben in %)**

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
1 - vollkommen zufrieden	22,7	22,6	20,5	20,8
2	47,3	44,4	48,7	48,0
3	22,5	24,8	23,8	24,9
4	4,9	5,0	3,8	3,8
5	1,4	2,1	2,3	1,4
6 - vollkommen unzufrieden	1,3	1,1	0,9	1,1

Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Wohnsituation/Ihrem Wohnumfeld?**(gewichtete Auszählung; Angaben in %)**

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
1 - vollkommen zufrieden	26,2	26,0	27,3	25,5
2	46,0	44,7	48,0	45,9
3	19,1	21,3	15,2	20,1
4	4,6	4,5	6,5	5,1
5	2,0	2,2	1,2	2,2
6 - vollkommen unzufrieden	2,0	1,3	1,8	1,2

Magdeburger Bürgerpanel

Ist das Gebäude in dem Sie wohnen bereits energetisch saniert worden
(z. B. Dämmung von Fassade, Keller, Dach, Austausch von Fenstern, und/oder Heizung)?
(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
Ja	57,6	60,0	58,4	58,6
Nein	9,4	7,1	8,1	7,3
Teilweise	20,3	21,3	20,1	21,6
Weiß nicht	12,7	11,6	13,4	12,5

In welchem Zeitraum wurde das Gebäude schätzungsweise erbaut?
(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
bis 1918	11,1	10,2	9,9	12,6
1919 - 1948	15,4	16,9	18,1	17,4
1949 - 1968	15,9	15,6	16,6	17,9
1969 - 1990	23,8	24,9	24,3	23,3
1991 - 2001	14,8	13,9	11,3	12,5
ab 2002	9,9	10,5	11,4	10,2
weiß nicht	9,2	8,0	8,3	6,0

Wie wird Ihre Wohnung/Ihr Haus beheizt?
(Mehrfachantworten möglich, gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
Heizöl	5,4	5,2	4,2	4,4
Erdgas	41,7	40,6	40,5	43,4
Kohle	0,3	0,2	0,3	0,2
Fernwärme	36,2	38,0	36,6	34,0
Blockheizkraftwerk	4,9	4,3	3,3	3,6
Strom	4,1	3,3	4,2	4,7
erneuerbare Energien	3,3	3,7	4,1	3,9
Sonstiges	2,1	2,4	1,8	1,6
weiß nicht	9,2	9,4	12,2	11,4

Wie wird in Ihrer Wohnung/Ihrem Haus Warmwasser erzeugt?
 (Mehrfachantworten möglich, gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
Heizöl	4,7	4,3	3,4	3,9
Erdgas	41,0	39,3	39,7	41,1
Kohle	0,0	0,0	0,0	0,0
Fernwärme	32,4	34,2	33,6	30,0
Blockheizkraftwerk	3,5	3,9	3,2	3,3
Strom	7,3	8,1	8,7	8,6
erneuerbare Energie	4,9	5,0	5,7	5,0
Sonstiges	1,5	1,7	1,3	1,2
weiß nicht	11,8	11,4	12,3	13,0

Magdeburger Bürgerpanel

Haben Sie die deutsche Staatsangehörigkeit?

(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
Ja	99,0	99,1	99,0	99,3
Nein	1,0	0,9	1,0	0,7

Sind Sie oder ein Mitglied Ihrer Familie in einem anderen Land als Deutschland geboren?

(Mehrfachantworten möglich, gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
ja, ich selbst	1,3	1,6	2,6	1,4
ja, beide Elternteile	0,7	1,2	1,7	0,5
ja, ein Elternteil	1,5	1,9	1,6	1,2
ja, mindestens eines meiner Großeltern	2,6	2,5	3,0	2,9
nein	86,5	86,5	86,3	86,7

Wo kommen Sie in Magdeburg mit Menschen mit Migrationshintergrund in Kontakt?

(Mehrfachantworten möglich, gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
Arbeit/Schule/Ausbildung	44,9	45,2	47,7	49,6
Sport/Verein/Freizeit	30,6	30,2	30,4	32,9
Nachbarschaft	30,7	30,3	33,5	33,8
über Aktivitäten des Kindes	9,8	10,0	11,0	11,0
Sonstiges	21,3	22,7	23,4	20,1
komme nicht in Kontakt	22,6	22,2	22,5	19,9

Wie zufrieden sind Sie in der Stadt Magdeburg hinsichtlich folgender Themen?

Integration ausländischer Mitbürger

(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
1 - vollkommen zufrieden	3,9	3,6	3,1	3,3
2	11,3	10,7	11,6	11,2
3	25,7	23,1	25,3	25,2
4	14,0	13,2	11,4	11,5
5	5,3	8,8	6,5	5,6
6 - vollkommen unzufrieden	2,3	4,0	2,8	2,9
keine Aussage möglich	37,5	36,6	39,3	40,4

Wie zufrieden sind Sie in der Stadt Magdeburg hinsichtlich folgender Themen?

Angebote zur Integration

(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
1 - vollkommen zufrieden	3,4	3,3	3,1	3,4
2	8,1	6,9	9,3	9,5
3	15,9	18,8	16,9	17,6
4	11,0	9,5	9,9	6,7
5	3,6	5,5	4,0	3,4
6 - vollkommen unzufrieden	1,1	2,4	1,0	1,1
keine Aussage möglich	56,9	53,6	55,7	58,2

Wie zufrieden sind Sie in der Stadt Magdeburg hinsichtlich folgender Themen?

Ausländerfreundlichkeit der Stadt Magdeburg

(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
1 - vollkommen zufrieden	4,0	3,8	3,7	4,0
2	11,4	10,8	12,8	10,9
3	25,8	24,1	23,0	24,3
4	17,2	18,2	17,7	17,7
5	9,7	12,5	11,0	9,1
6 - vollkommen unzufrieden	3,4	5,9	5,2	3,9
keine Aussage möglich	28,4	24,7	26,5	30,0

Magdeburger Bürgerpanel

Wie oft nutzen Sie die folgenden Verkehrsarten?

Pkw/Lieferfahrzeug

(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
täglich	38,7	40,3	39,6	38,7
wöchentlich	29,2	29,2	33,3	30,6
monatlich	4,2	6,5	4,0	6,1
selten	12,7	10,8	11,1	13,2
nie	15,3	13,2	12,1	11,4

Wie oft nutzen Sie die folgenden Verkehrsarten?

Zug

(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
täglich	1,7	2,6	2,0	1,5
wöchentlich	4,5	4,7	3,5	2,2
monatlich	15,9	14,7	15,6	16,7
selten	60,0	59,7	59,5	61,6
nie	17,9	18,3	19,4	18,0

Wie oft nutzen Sie die folgenden Verkehrsarten?

Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
täglich	24,8	25,2	20,9	23,7
wöchentlich	21,5	19,2	19,8	17,7
monatlich	15,5	17,0	20,1	15,1
selten	33,1	32,2	33,2	37,6
nie	5,1	6,4	6,1	5,9

Wie oft nutzen Sie die folgenden Verkehrsarten?

Fahrrad

(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
täglich	28,8	26,2	30,4	26,7
wöchentlich	21,5	20,7	22,0	16,0
monatlich	10,6	11,7	8,4	11,6
selten	15,8	19,3	16,8	22,7
nie	23,2	22,1	22,4	23,0

Wie oft nutzen Sie die folgenden Verkehrsarten?

Motorrad/Moped/Motorroller

(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
täglich	0,5	0,4	0,3	0,1
wöchentlich	2,1	1,4	1,4	0,8
monatlich	2,2	1,6	1,3	1,2
selten	3,1	3,8	2,6	5,3
nie	92,1	92,9	94,3	92,5

Wie oft nutzen Sie die folgenden Verkehrsarten?

Nur zu Fuß

(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
täglich	37,9	37,7	39,7	40,3
wöchentlich	26,9	26,6	27,6	24,2
monatlich	6,7	7,6	6,4	7,5
selten	21,7	21,7	21,3	19,4
nie	6,8	6,3	5,1	8,5

Bitte geben Sie Ihre Zufriedenheit mit der folgenden Infrastruktur an!

ÖPNV-Netz

(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
1 - vollkommen zufrieden	10,1	9,2	7,1	9,1
2	39,6	29,0	32,4	35,9
3	25,9	28,3	29,6	28,2
4	8,2	9,8	9,2	9,4
5	4,6	7,6	8,0	4,5
6 - vollkommen unzufrieden	2,1	5,9	3,6	3,5
keine Aussage möglich	9,5	10,1	10,0	9,3

Magdeburger Bürgerpanel

Bitte geben Sie Ihre Zufriedenheit mit der folgenden Infrastruktur an!
 Stellplatz-/Parkplatzsituation in Ihrem Stadtteil
 (gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
1 - vollkommen zufrieden	15,6	14,0	15,2	14,2
2	25,2	25,2	25,8	24,4
3	20,3	20,0	17,0	18,1
4	12,1	12,0	12,6	13,1
5	6,6	8,0	10,4	10,5
6 - vollkommen unzufrieden	6,6	6,4	6,4	6,4
keine Aussage möglich	13,5	14,3	12,6	13,2

Bitte geben Sie Ihre Zufriedenheit mit der folgenden Infrastruktur an!
 Fließender Kfz-Verkehr (Straßen)
 (gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
1 - vollkommen zufrieden	4,9	4,8	3,7	3,9
2	26,0	23,3	21,6	18,6
3	30,7	29,3	27,7	32,3
4	16,5	16,3	17,7	18,5
5	8,6	11,5	12,9	10,6
6 - vollkommen unzufrieden	4,0	7,3	8,9	7,1
keine Aussage möglich	9,2	7,5	7,5	9,1

Bitte geben Sie Ihre Zufriedenheit mit der folgenden Infrastruktur an!
 Radverkehr
 (gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
1 - vollkommen zufrieden	6,1	6,3	5,3	4,6
2	27,6	24,9	24,8	23,1
3	28,7	27,3	25,0	27,1
4	12,9	15,8	18,1	17,4
5	8,8	7,8	9,2	7,6
6 - vollkommen unzufrieden	4,3	5,2	4,6	4,3
keine Aussage möglich	11,6	12,8	13,0	15,9

Bitte geben Sie Ihre Zufriedenheit mit der folgenden Infrastruktur an!

Fußläufiger Verkehr

(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
1 - vollkommen zufrieden	22,0	19,7	19,1	18,1
2	48,2	46,3	48,4	47,9
3	18,3	21,9	21,0	21,6
4	6,2	6,2	6,0	6,7
5	1,6	2,8	2,2	1,6
6 - vollkommen unzufrieden	1,5	1,4	1,3	1,3
keine Aussage möglich	2,3	1,8	2,0	2,7

Wie zufrieden sind Sie mit den folgenden Aspekten?

Preis-Leistungs-Verhältnis im ÖPNV

(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
1 - vollkommen zufrieden	2,6	3,3	3,4	2,6
2	17,9	13,5	15,5	12,2
3	28,4	25,9	28,1	27,8
4	14,1	17,2	18,3	18,6
5	13,9	15,8	12,5	15,4
6 - vollkommen unzufrieden	11,3	11,9	10,5	10,8
keine Aussage möglich	11,9	12,4	11,7	12,7

Wie zufrieden sind Sie mit den folgenden Aspekten?

Taktfolge im ÖPNV

(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
1 - vollkommen zufrieden	7,3	5,7	5,5	5,4
2	33,1	25,6	29,9	31,1
3	23,8	23,6	23,2	25,5
4	11,7	15,6	13,0	13,8
5	7,5	10,5	9,9	7,2
6 - vollkommen unzufrieden	4,9	6,5	4,8	4,3
keine Aussage möglich	11,6	12,6	13,6	12,7

Magdeburger Bürgerpanel

Wie zufrieden sind Sie mit den folgenden Aspekten?

Pünktlichkeit des ÖPNV

(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
1 - vollkommen zufrieden	5,2	3,0	4,7	3,3
2	28,5	19,4	23,1	24,9
3	25,3	18,2	24,1	25,5
4	11,4	17,2	13,4	13,8
5	8,0	14,2	10,6	11,8
6 - vollkommen unzufrieden	7,9	13,5	7,3	6,1
keine Aussage möglich	13,8	14,6	16,7	14,6

Wie zufrieden sind Sie mit den folgenden Aspekten?

Umsteigehäufigkeit (um ein Ziel zu erreichen)

(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
1 - vollkommen zufrieden	8,7	7,7	7,8	5,5
2	36,1	27,8	28,2	32,2
3	26,2	26,3	22,7	26,0
4	9,9	11,9	13,3	10,7
5	3,9	8,2	7,7	7,5
6 - vollkommen unzufrieden	3,7	4,4	5,5	4,0
keine Aussage möglich	11,5	13,8	14,8	14,0

Wie zufrieden sind Sie mit den folgenden Aspekten?

Zugangslänge zur nächsten Haltestelle vom Wohnort

(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
1 - vollkommen zufrieden	38,3	37,9	43,0	41,1
2	35,7	34,1	31,4	33,6
3	13,8	12,9	12,3	12,5
4	4,9	7,3	4,6	4,6
5	2,7	3,0	3,1	2,4
6 - vollkommen unzufrieden	2,1	1,6	1,9	1,9
keine Aussage möglich	2,5	3,1	3,7	4,1

Wie zufrieden sind Sie mit den folgenden Aspekten?

Höhe der Stellplatz-/Parkplatzgebühren
(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
1 - vollkommen zufrieden	7,2	6,3	6,8	7,0
2	14,4	15,5	16,4	15,5
3	17,5	19,0	16,9	21,2
4	10,4	11,2	11,0	11,7
5	7,2	7,2	7,5	7,8
6 - vollkommen unzufrieden	5,0	5,3	6,5	3,9
keine Aussage möglich	38,3	35,6	34,9	32,9

Wie zufrieden sind Sie mit den folgenden Aspekten?

Verkehrsablauf (Reisezeiten im Stadtgebiet)
(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
1 - vollkommen zufrieden	4,2	3,2	4,1	2,5
2	28,0	23,8	23,5	22,3
3	33,2	30,8	31,2	30,2
4	11,6	16,0	14,3	17,1
5	6,1	7,8	10,6	11,2
6 - vollkommen unzufrieden	3,1	5,3	6,6	6,5
keine Aussage möglich	13,8	13,0	9,7	10,3

Magdeburger Bürgerpanel

Wie sicher fühlen Sie sich an folgenden Orten?

Wohnung

(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
1 - vollkommen sicher	43,4	42,6	42,7	40,3
2	40,5	42,0	42,7	42,8
3	11,8	10,2	9,7	11,7
4	2,4	2,9	2,2	3,2
5	1,1	1,1	1,4	1,0
6 - vollkommen unsicher	0,9	1,0	1,3	0,7
keine Aussage möglich	0,0	0,2	0,0	0,3

Wie sicher fühlen Sie sich an folgenden Orten?

Arbeitsplatz

(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
1 - vollkommen sicher	33,2	32,4	32,2	31,0
2	26,6	24,2	25,5	26,2
3	6,7	8,2	8,0	9,4
4	2,1	2,8	2,7	2,3
5	1,0	1,3	1,1	0,7
6 - vollkommen unsicher	0,9	0,8	0,9	0,5
keine Aussage möglich	29,5	30,3	29,6	30,0

Wie sicher fühlen Sie sich an folgenden Orten?

Straßen und Plätze

(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
1 - vollkommen sicher	8,9	7,1	9,1	9,6
2	37,8	32,5	35,0	27,4
3	32,5	31,1	29,1	37,5
4	12,5	14,6	15,1	14,4
5	6,0	9,2	8,3	8,5
6 - vollkommen unsicher	2,2	5,2	2,9	2,1
keine Aussage möglich	0,1	0,2	0,5	0,4

Wie sicher fühlen Sie sich an folgenden Orten?

Parks und Grünanlagen

(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
1 - vollkommen sicher	7,4	5,9	8,1	6,7
2	29,0	21,6	25,3	22,6
3	29,9	30,9	29,7	32,5
4	18,7	16,0	17,4	17,8
5	9,9	13,4	10,0	11,8
6 - vollkommen unsicher	4,1	10,3	7,3	6,8
keine Aussage möglich	0,9	2,0	2,3	1,7

Wie sicher fühlen Sie sich an folgenden Orten?

in Fahrzeugen des ÖPNV tagsüber

(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
1 - vollkommen sicher	18,2	15,5	16,8	15,5
2	41,3	40,7	40,7	40,6
3	18,9	18,0	19,9	19,1
4	6,1	8,7	6,2	8,7
5	1,9	3,3	2,8	3,0
6 - vollkommen unsicher	1,6	1,6	1,6	1,2
keine Aussage möglich	12,1	12,2	12,0	11,9

Wie sicher fühlen Sie sich an folgenden Orten?

in Fahrzeugen des ÖPNV in der Nacht

(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
1 - vollkommen sicher	2,9	2,7	2,3	3,0
2	10,0	10,9	12,1	10,2
3	20,8	16,8	18,6	20,0
4	16,1	15,2	15,9	17,7
5	16,7	16,6	15,0	14,2
6 - vollkommen unsicher	9,7	13,6	10,7	10,2
keine Aussage möglich	23,8	24,1	25,3	24,7

Magdeburger Bürgerpanel

Was muss gewährleistet werden, um Ihr subjektives Sicherheitsgefühl zu erhöhen?

Mehr Polizeipräsenz

(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
1 - stimme voll zu	40,6	51,3	46,9	43,8
2	24,2	22,3	23,4	27,1
3	14,9	11,7	13,8	12,4
4	7,8	4,4	4,7	6,1
5	5,8	4,5	4,6	4,8
6 - stimme gar nicht zu	5,4	4,3	5,3	4,5
keine Aussage möglich	1,3	1,4	1,2	1,4

Was muss gewährleistet werden, um Ihr subjektives Sicherheitsgefühl zu erhöhen?

Mehr Präsenz des Ordnungsamtes

(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
1 - stimme voll zu	26,4	32,7	30,4	30,3
2	22,6	21,2	21,6	22,8
3	18,1	16,5	19,0	17,3
4	12,2	9,3	10,2	10,1
5	8,3	8,8	7,2	8,2
6 - stimme gar nicht zu	9,9	9,6	10,2	9,4
keine Aussage möglich	2,5	2,0	1,5	1,9

Was muss gewährleistet werden, um Ihr subjektives Sicherheitsgefühl zu erhöhen?

Mehr Videoüberwachung

(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
1 - stimme voll zu	22,0	30,1	26,5	29,2
2	17,7	18,5	18,3	20,6
3	17,9	15,5	18,8	17,1
4	13,4	10,4	10,6	9,6
5	10,6	9,4	8,8	10,7
6 - stimme gar nicht zu	15,8	13,7	13,8	9,6
keine Aussage möglich	2,6	2,3	3,2	3,2

Was muss gewährleistet werden, um Ihr subjektives Sicherheitsgefühl zu erhöhen?

Aufmerksamere Nachbarschaft

(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
1 - stimme voll zu	34,0	37,0	35,4	34,3
2	31,1	30,1	29,2	30,8
3	17,2	14,0	16,7	19,0
4	7,3	7,6	6,6	7,5
5	3,8	5,1	4,1	4,1
6 - stimme gar nicht zu	3,5	3,2	4,3	2,4
keine Aussage möglich	3,0	3,0	3,7	1,9

Was muss gewährleistet werden, um Ihr subjektives Sicherheitsgefühl zu erhöhen?

Mehr Straßenbeleuchtung

(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
1 - stimme voll zu	24,0	32,2	25,4	25,8
2	30,6	28,3	29,3	33,3
3	22,6	22,1	21,2	21,0
4	10,3	7,9	10,3	8,1
5	5,6	4,2	6,4	5,7
6 - stimme gar nicht zu	4,2	3,0	4,5	4,0
keine Aussage möglich	2,7	2,3	2,9	2,2

Was muss gewährleistet werden, um Ihr subjektives Sicherheitsgefühl zu erhöhen?

Bessere Informationen über die Abfahrtszeiten im ÖPNV

(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
1 - stimme voll zu	18,7	23,5	21,4	21,2
2	21,5	22,7	19,8	21,6
3	17,8	13,4	17,4	17,8
4	10,2	9,7	8,7	7,7
5	7,5	7,4	8,1	6,4
6 - stimme gar nicht zu	9,5	7,4	8,5	9,4
keine Aussage möglich	14,7	15,9	16,1	15,8

Wie viel des monatlichen Haushaltseinkommens gibt Ihr Haushalt in etwa für nachfolgende Waren und Leistungen aus?

Lebensmittel

(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
bis 50 €	1,6	2,3	1,5	2,1
51 - 150 €	26,4	26,7	23,3	24,1
151 - 250 €	33,0	32,9	33,4	38,2
251 - 350 €	19,3	19,9	23,1	19,1
351 - 450 €	12,7	13,1	13,2	11,2
451 € und mehr	6,7	4,7	5,1	4,8
keine Ausgaben	0,3	0,5	0,4	0,4

Wie viel des monatlichen Haushaltseinkommens gibt Ihr Haushalt in etwa für nachfolgende Waren und Leistungen aus?

Freizeitgestaltung und Kultur

(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
bis 50 €	36,0	38,1	33,5	34,7
51 - 150 €	42,2	41,6	42,4	44,5
151 - 250 €	12,7	10,7	12,5	11,0
251 - 350 €	2,1	3,0	3,7	1,8
351 - 450 €	0,6	0,4	0,8	0,6
451 € und mehr	0,5	0,7	0,2	0,7
keine Ausgaben	5,8	5,6	7,0	6,8

Wie viel des monatlichen Haushaltseinkommens gibt Ihr Haushalt in etwa für nachfolgende Waren und Leistungen aus?

Verkehrsmittel (Kfz, ÖPNV etc.)

(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
bis 50 €	36,5	33,8	35,1	31,0
51 - 150 €	32,3	35,1	36,7	40,7
151 - 250 €	15,3	14,4	13,1	12,4
251 - 350 €	6,3	6,1	6,3	6,4
351 - 450 €	1,8	1,8	1,4	2,1
451 € und mehr	1,7	1,5	1,3	1,1
keine Ausgaben	6,1	7,2	6,2	6,2

Wie viel des monatlichen Haushaltseinkommens gibt Ihr Haushalt in etwa für nachfolgende Waren und Leistungen aus?

private Altersvorsorge

(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
bis 50 €	20,7	17,7	18,8	18,6
51 - 150 €	20,0	21,5	22,6	23,3
151 - 250 €	13,5	11,4	9,8	11,3
251 - 350 €	4,3	5,6	8,1	5,8
351 - 450 €	3,3	1,9	1,6	1,3
451 € und mehr	2,7	3,5	3,8	4,6
keine Ausgaben	35,5	38,4	35,2	35,2

Wie viel des monatlichen Haushaltseinkommens gibt Ihr Haushalt in etwa für nachfolgende Waren und Leistungen aus?

Bekleidung und Schuhe

(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
bis 50 €	35,7	37,0	35,2	37,9
51 - 150 €	42,9	42,1	42,7	41,9
151 - 250 €	15,2	13,0	13,7	13,7
251 - 350 €	3,1	4,3	4,4	2,8
351 - 450 €	0,5	0,6	0,4	0,6
451 € und mehr	0,2	0,2	0,3	0,1
keine Ausgaben	2,5	2,8	3,3	3,1

Wie viel des monatlichen Haushaltseinkommens gibt Ihr Haushalt in etwa für nachfolgende Waren und Leistungen aus?

Sonstige Waren und Dienstleistungen

(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
bis 50 €	32,4	31,8	29,7	31,6
51 - 150 €	36,7	38,4	39,2	39,6
151 - 250 €	18,0	16,8	19,2	16,4
251 - 350 €	7,2	6,5	4,4	5,8
351 - 450 €	1,1	2,2	1,6	1,4
451 € und mehr	0,4	0,5	0,7	1,1
keine Ausgaben	4,3	3,8	5,2	4,1

Wie gut kommen Sie mit Ihrem monatlichen Einkommen aus?
(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
1 - sehr gut	23,5	25,3	27,8	26,5
2	40,2	40,8	34,0	37,2
3	24,2	24,0	27,3	25,5
4	8,8	7,5	7,6	8,1
5 - gar nicht	3,2	2,4	3,3	2,7

Wie viele Personen, Sie eingeschlossen, tragen zum Einkommen in Ihrem Haushalt bei?
(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
Eine	43,7	40,3	39,1	39,4
Zwei	53,2	57,1	57,9	58,5
mehr als Zwei	3,1	2,5	3,0	2,1

Wie hoch ist Ihr durchschnittliches Nettohaushaltseinkommen pro Monat?
(Gemeint ist das Einkommen aller Haushaltsmitglieder, abzüglich Steuern und Abgaben, zuzüglich Transferleistungen (z. B. Kindergeld))
(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
unter 500 €	2,4	2,2	2,7	1,9
500 bis unter 1500 €	30,6	27,2	26,6	26,0
1500 bis unter 2500 €	29,6	31,7	29,5	31,3
2500 bis unter 3500 €	16,2	17,0	19,9	16,4
3500 bis unter 4500 €	10,3	11,3	10,7	13,2
4500 bis unter 5500 €	6,0	5,7	6,5	7,5
mehr als 5500 €	4,5	4,3	3,8	3,2
kein Einkommen	0,2	0,5	0,1	0,5

Wie zufrieden sind Sie mit ... in Ihrer näheren Umgebung?

Ämtern und Behörden

(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
1 - vollkommen zufrieden	12,4	12,5	12,7	10,3
2	39,3	41,0	37,5	37,9
3	28,4	26,5	27,9	27,4
4	7,3	6,5	7,7	8,3
5	3,6	4,6	4,0	5,0
6 - vollkommen unzufrieden	2,1	2,6	3,3	2,1
keine Aussage möglich	6,8	6,2	7,0	9,0

Wie zufrieden sind Sie mit ... in Ihrer näheren Umgebung?

Waren- und Dienstleistungsangeboten

(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
1 - vollkommen zufrieden	17,4	22,1	19,5	20,2
2	49,1	47,6	49,9	47,0
3	22,2	19,3	20,7	22,3
4	5,2	7,1	6,1	6,4
5	3,8	1,8	1,5	2,0
6 - vollkommen unzufrieden	0,7	1,4	1,4	1,1
keine Aussage möglich	1,5	0,7	1,0	1,0

Wie zufrieden sind Sie mit ... in Ihrer näheren Umgebung?

Bürgereinbindung/Bürgerbeteiligung

(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
1 - vollkommen zufrieden	4,1	4,7	4,2	3,7
2	21,9	20,6	18,0	17,9
3	23,9	24,7	23,7	25,0
4	11,7	15,1	13,6	10,9
5	6,3	6,5	5,4	5,1
6 - vollkommen unzufrieden	3,3	3,6	4,4	3,7
keine Aussage möglich	28,7	24,8	30,7	33,6

Magdeburger Bürgerpanel

Wie zufrieden sind Sie mit ... in Ihrer näheren Umgebung?

Ärztliche Versorgung/Krankenhäuser
(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
1 - vollkommen zufrieden	16,6	20,1	18,4	19,3
2	43,4	44,7	43,5	43,1
3	23,1	21,5	22,7	22,1
4	9,2	7,7	8,7	7,8
5	3,5	3,0	2,9	4,8
6 - vollkommen unzufrieden	1,7	1,3	1,6	0,8
keine Aussage möglich	2,5	1,8	2,1	2,2

Wie zufrieden sind Sie mit ... in Ihrer näheren Umgebung?

Bürgerservice
(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
1 - vollkommen zufrieden	8,9	8,7	7,2	6,2
2	34,9	32,0	28,7	30,6
3	24,4	26,6	24,5	30,1
4	8,9	10,0	10,7	7,4
5	4,7	3,4	4,4	3,6
6 - vollkommen unzufrieden	2,0	1,5	3,1	1,7
keine Aussage möglich	16,1	17,7	21,4	20,4

Wie zufrieden sind Sie mit ... in Ihrer näheren Umgebung?

Stadtentwicklung
(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
1 - vollkommen zufrieden	6,5	6,5	6,4	4,9
2	36,8	31,9	32,3	33,8
3	25,7	32,2	28,2	32,7
4	13,0	12,3	13,0	12,9
5	7,7	6,1	7,0	6,8
6 - vollkommen unzufrieden	2,4	3,9	5,2	2,5
keine Aussage möglich	7,9	7,2	7,9	6,4

Wie zufrieden sind Sie mit ... in Ihrer näheren Umgebung?

Angebot an Beratungsstellen

(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
1 - vollkommen zufrieden	3,5	3,6	3,8	2,8
2	16,8	15,7	15,0	15,6
3	17,0	20,9	17,0	18,3
4	7,8	7,9	8,9	5,8
5	3,1	2,8	3,5	3,8
6 - vollkommen unzufrieden	1,2	2,5	1,5	1,5
keine Aussage möglich	50,6	46,6	50,3	52,2

Wie zufrieden sind Sie mit ... in Ihrer näheren Umgebung?

Einkaufsmöglichkeiten

(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
1 - vollkommen zufrieden	34,0	36,5	37,0	36,2
2	42,7	40,2	41,9	40,3
3	12,8	14,5	12,4	14,8
4	5,1	3,9	4,9	5,2
5	3,6	2,4	1,8	1,7
6 - vollkommen unzufrieden	1,4	2,3	1,8	1,8
keine Aussage möglich	0,4	0,0	0,3	0,0

Wie zufrieden sind Sie mit ... in Ihrer näheren Umgebung?

Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten

(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
1 - vollkommen zufrieden	3,7	4,4	3,8	3,4
2	14,5	13,5	16,1	19,4
3	19,4	18,5	20,1	16,6
4	15,8	14,8	14,8	14,1
5	10,3	10,4	10,2	10,8
6 - vollkommen unzufrieden	7,1	7,9	6,1	4,3
keine Aussage möglich	29,1	30,5	28,8	31,3

Magdeburger Bürgerpanel

Wie zufrieden sind Sie mit ... in Ihrer näheren Umgebung?

Außendarstellung der Stadt

(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
1 - vollkommen zufrieden	4,8	3,8	3,5	2,3
2	23,8	22,3	21,6	26,5
3	32,3	31,5	30,4	29,3
4	16,6	16,5	18,3	17,8
5	9,2	10,7	10,7	10,1
6 - vollkommen unzufrieden	5,3	5,5	6,0	4,2
keine Aussage möglich	8,0	9,6	9,5	9,8

Wie zufrieden sind Sie mit ... in Ihrer näheren Umgebung?

Angebote an Parks/Grünanlagen

(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
1 - vollkommen zufrieden	34,4	34,2	30,6	30,2
2	42,2	42,7	44,4	47,2
3	14,5	14,2	16,1	13,7
4	4,8	4,9	4,8	4,0
5	2,1	1,7	1,8	2,7
6 - vollkommen unzufrieden	1,2	1,4	1,4	1,3
keine Aussage möglich	0,8	0,8	0,9	0,9

Wie zufrieden sind Sie mit ... in Ihrer näheren Umgebung?

Sauberkeit auf Plätzen und Straßen

(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
1 - vollkommen zufrieden	5,8	6,9	4,4	3,6
2	26,7	27,9	28,8	29,7
3	30,7	31,0	27,7	29,9
4	19,9	17,2	20,8	18,3
5	10,5	10,7	11,8	12,4
6 - vollkommen unzufrieden	5,7	6,3	6,4	5,3
keine Aussage möglich	0,5	0,0	0,2	0,7

Wie zufrieden sind Sie mit ... in Ihrer näheren Umgebung?

Angebote für Nachbarschaftstreffe
(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
1 - vollkommen zufrieden	6,5	7,5	6,9	7,9
2	15,4	13,9	15,5	17,8
3	13,9	13,6	13,5	11,9
4	7,0	6,3	4,9	6,5
5	3,7	3,2	1,9	2,9
6 - vollkommen unzufrieden	2,0	2,5	1,9	1,3
keine Aussage möglich	51,6	53,1	55,3	51,7

Wie zufrieden sind Sie mit ... in Ihrer näheren Umgebung?

Kinder und Jugendfreizeiteinrichtungen
(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
1 - vollkommen zufrieden	2,4	2,1	2,8	1,7
2	13,0	10,4	10,6	12,7
3	18,2	13,3	14,6	13,4
4	9,3	7,8	6,8	6,7
5	6,4	3,2	2,2	3,6
6 - vollkommen unzufrieden	2,8	2,4	2,0	1,4
keine Aussage möglich	48,0	60,8	61,0	60,4

Wie zufrieden sind Sie mit ... in Ihrer näheren Umgebung?

Kinderbetreuungsangebote
(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
1 - vollkommen zufrieden	4,4	4,2	3,9	4,9
2	14,2	14,0	14,9	14,6
3	14,8	12,0	13,2	13,1
4	5,0	5,5	5,4	7,1
5	2,5	2,9	1,5	2,7
6 - vollkommen unzufrieden	0,9	1,8	3,4	1,7
keine Aussage möglich	58,1	59,6	57,7	56,0

Magdeburger Bürgerpanel

Wie zufrieden sind Sie mit ... in Ihrer näheren Umgebung?

Bildungsangebote

(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
1 - vollkommen zufrieden	6,8	7,0	6,1	6,5
2	29,5	28,5	27,9	25,3
3	22,4	23,9	18,6	24,3
4	6,7	6,3	8,9	5,9
5	2,4	2,5	2,2	3,0
6 - vollkommen unzufrieden	0,7	2,3	1,5	1,4
keine Aussage möglich	31,5	29,5	34,7	33,6

Wie zufrieden sind Sie mit ... in Ihrer näheren Umgebung?

Angebot an Seniorentreffs

(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
1 - vollkommen zufrieden	6,4	6,5	6,1	6,2
2	13,4	13,5	13,2	13,9
3	11,4	11,8	12,4	12,1
4	5,6	5,9	4,5	4,9
5	2,0	2,1	1,3	2,2
6 - vollkommen unzufrieden	1,4	1,7	1,2	0,9
keine Aussage möglich	59,8	58,5	61,4	59,7

Wie zufrieden sind Sie mit ... in Ihrer näheren Umgebung?

Gastronomisches Angebot

(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
1 - vollkommen zufrieden	15,9	14,2	15,5	14,0
2	33,9	34,6	32,6	34,2
3	23,4	24,7	20,4	24,5
4	12,2	10,9	15,6	10,6
5	6,6	7,8	6,8	8,3
6 - vollkommen unzufrieden	5,0	4,7	5,4	5,6
keine Aussage möglich	3,0	3,1	3,7	2,7

Wie zufrieden sind Sie mit ... in Ihrer näheren Umgebung?

Barrierefreiheit

(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
1 - vollkommen zufrieden	2,1	2,1	2,0	1,9
2	11,5	14,4	12,0	12,6
3	19,7	19,3	18,4	21,8
4	11,5	11,0	10,7	9,5
5	6,6	6,1	8,1	6,8
6 - vollkommen unzufrieden	2,1	2,9	2,7	3,1
keine Aussage möglich	46,5	44,1	46,1	44,3

Wie zufrieden sind Sie mit ... in Ihrer näheren Umgebung?

Gestaltung des Stadtzentrums

(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
1 - vollkommen zufrieden	3,8	3,4	3,2	3,2
2	28,4	29,1	25,0	25,5
3	33,5	36,7	35,4	37,4
4	17,7	15,7	17,2	16,4
5	8,8	7,6	10,8	11,5
6 - vollkommen unzufrieden	4,7	4,4	4,2	2,6
keine Aussage möglich	3,1	3,1	4,1	3,3

Wie zufrieden sind Sie mit ... in Ihrer näheren Umgebung?

Sportanlagen

(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
1 - vollkommen zufrieden	4,4	4,4	5,1	4,3
2	29,0	30,8	24,3	26,7
3	25,9	23,9	26,6	26,7
4	9,7	8,5	11,2	9,1
5	4,2	4,1	3,9	4,0
6 - vollkommen unzufrieden	1,3	2,0	2,1	1,4
keine Aussage möglich	25,6	26,2	26,8	27,7

Magdeburger Bürgerpanel

Wie zufrieden sind Sie mit ... in Ihrer näheren Umgebung?

Schwimmbäder

(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
1 - vollkommen zufrieden	7,7	9,0	8,4	7,5
2	30,3	29,3	25,1	29,1
3	23,4	24,7	23,0	24,2
4	11,8	11,4	11,8	12,7
5	7,3	5,3	7,6	6,8
6 - vollkommen unzufrieden	3,1	4,3	5,9	3,7
keine Aussage möglich	16,4	15,9	18,3	15,9

Wie zufrieden sind Sie mit ... in Ihrer näheren Umgebung?

Spielmöglichkeiten für Kinder/Spielplätze

(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
1 - vollkommen zufrieden	11,0	9,9	10,4	8,8
2	28,2	27,3	27,6	27,3
3	18,3	18,4	16,8	17,5
4	6,5	7,5	8,8	7,8
5	3,1	4,2	3,2	3,7
6 - vollkommen unzufrieden	2,3	1,7	3,0	1,9
keine Aussage möglich	30,5	31,0	30,2	32,9

Wie zufrieden sind Sie mit ... in Ihrer näheren Umgebung?

Lärmsituation bei bzw. durch Veranstaltungen

(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
1 - vollkommen zufrieden	17,4	17,9	17,5	13,4
2	34,8	34,0	32,8	34,7
3	18,8	20,3	21,0	22,3
4	7,6	8,7	8,8	9,6
5	4,5	4,4	5,8	4,5
6 - vollkommen unzufrieden	4,1	3,6	4,2	4,3
keine Aussage möglich	12,8	11,1	9,9	11,1

Wie zufrieden sind Sie mit ... in Ihrer näheren Umgebung?
Angebot an Alten- und Servicezentren
(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
1 - vollkommen zufrieden	5,5	6,2	6,3	5,7
2	10,7	12,4	10,8	13,8
3	13,3	14,0	11,7	13,0
4	5,3	4,1	4,1	5,0
5	2,5	3,0	3,4	1,6
6 - vollkommen unzufrieden	2,5	2,2	1,6	1,3
keine Aussage möglich	60,2	58,2	62,1	59,6

Wie zufrieden sind Sie mit ... in Ihrer näheren Umgebung?
Angebot an Mehrgenerationenhäusern
(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
1 - vollkommen zufrieden	1,8	1,9	2,3	1,5
2	3,6	4,0	5,2	6,7
3	9,9	8,8	7,9	8,4
4	5,4	6,1	4,7	6,5
5	3,4	5,1	4,8	2,6
6 - vollkommen unzufrieden	4,6	4,7	3,7	3,6
keine Aussage möglich	71,3	69,4	71,4	70,7

Magdeburger Bürgerpanel

Mit welchen Themen sollte sich die Stadt, Ihrer Meinung nach, innerhalb des nächsten Jahres unbedingt beschäftigen?

Sicherheit

(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
Rang 1	29,0	43,0	33,1	36,2
Rang 2	17,1	19,1	19,5	18,1
Rang 3	10,9	11,1	12,0	9,1
Rang 4	13,9	7,1	12,0	12,1
Rang 5	12,6	7,6	7,1	11,2
Rang 6	16,3	12,0	16,3	13,4

Mit welchen Themen sollte sich die Stadt, Ihrer Meinung nach, innerhalb des nächsten Jahres unbedingt beschäftigen?

Wirtschaft und Arbeitsmarkt

(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
Rang 1	49,5	37,3	40,4	38,7
Rang 2	23,6	30,8	26,0	27,5
Rang 3	11,9	12,1	14,3	13,3
Rang 4	7,0	9,8	7,4	9,2
Rang 5	5,7	5,9	7,2	7,2
Rang 6	2,5	4,1	4,6	4,1

Mit welchen Themen sollte sich die Stadt, Ihrer Meinung nach, innerhalb des nächsten Jahres unbedingt beschäftigen?

Kultur

(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
Rang 1	5,5	4,8	5,4	5,5
Rang 2	11,1	8,5	9,6	7,8
Rang 3	16,5	13,3	14,9	12,5
Rang 4	17,6	18,8	15,6	18,1
Rang 5	23,6	26,0	25,8	25,0
Rang 6	25,7	28,6	28,7	31,1

Mit welchen Themen sollte sich die Stadt, Ihrer Meinung nach, innerhalb des nächsten Jahres unbedingt beschäftigen?

Städtebau und Wohnungsmarkt

(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
Rang 1	6,3	5,9	10,2	7,1
Rang 2	19,8	18,4	17,5	18,1
Rang 3	22,8	29,4	21,8	27,5
Rang 4	22,7	22,3	25,0	22,0
Rang 5	15,9	14,5	15,9	14,4
Rang 6	12,5	9,6	9,6	10,9

Mit welchen Themen sollte sich die Stadt, Ihrer Meinung nach, innerhalb des nächsten Jahres unbedingt beschäftigen?

Infrastruktureinrichtungen

(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
Rang 1	7,1	5,9	5,8	8,5
Rang 2	18,8	15,7	17,4	20,5
Rang 3	25,4	23,3	23,7	22,7
Rang 4	20,0	26,9	24,8	20,2
Rang 5	18,0	17,4	18,9	19,1
Rang 6	10,8	10,8	9,5	9,1

Mit welchen Themen sollte sich die Stadt, Ihrer Meinung nach, innerhalb des nächsten Jahres unbedingt beschäftigen?

Natur und Umweltschutz

(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
Rang 1	5,2	3,3	5,5	4,2
Rang 2	12,1	7,8	10,1	8,0
Rang 3	15,0	10,8	13,5	15,2
Rang 4	17,2	15,1	15,0	18,3
Rang 5	21,9	28,3	24,8	23,0
Rang 6	28,6	34,6	31,0	31,3

Mit welchen Themen sollte sich die Stadt, Ihrer Meinung nach, innerhalb des nächsten Jahres unbedingt beschäftigen?

Übersicht über die mittleren Rangplätze

(Berechnung auf Basis der gewichteten Daten)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
Sicherheit	3,13	2,53	2,89	2,84
Wirtschaft und Arbeitsmarkt	2,03	2,28	2,29	2,31
Kultur	4,20	4,38	4,33	4,43
Städtebau und Wohnungsmarkt	3,60	3,50	3,48	3,51
Infrastruktureinrichtungen	3,55	3,67	3,62	3,48
Natur und Umweltschutz	4,24	4,61	4,37	4,42

Magdeburger Bürgerpanel

Nutzen Sie eher kommunal getragene oder private Kulturangebote?
(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
nur kommunal	3,4	2,4	1,4	2,3
eher kommunal	13,3	11,9	11,8	13,5
teils/teils	70,0	67,2	71,2	70,6
eher privat	10,8	13,6	10,8	10,0
nur privat	2,5	4,9	4,8	3,6

Welche kulturellen Angebote der folgenden Sparten haben Sie in den letzten 3 Monaten wie häufig wahrgenommen?

Darstellende Kunst (z. B. Schauspiel, Musiktheater)

(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
gar nicht	45,9	49,3	46,7	46,8
1- bis 2-mal	45,0	41,8	44,4	43,9
3- bis 4-mal	6,7	7,2	6,7	7,6
5-mal und mehr	2,3	1,7	2,2	1,8

Welche kulturellen Angebote der folgenden Sparten haben Sie in den letzten 3 Monaten wie häufig wahrgenommen?

Bildende Künste (z. B. Ausstellungen, Galerien)

(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
gar nicht	56,5	53,7	55,7	60,6
1- bis 2-mal	38,0	41,3	39,9	36,1
3- bis 4-mal	4,3	4,1	3,7	2,7
5-mal und mehr	1,2	0,8	0,7	0,7

Welche kulturellen Angebote der folgenden Sparten haben Sie in den letzten 3 Monaten wie häufig wahrgenommen?

Musik (z. B. Sinfonie-, Chor-, Jazzkonzerte)

(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
gar nicht	54,5	53,2	53,8	51,5
1- bis 2-mal	36,7	37,1	36,8	39,3
3- bis 4-mal	7,2	7,5	7,9	7,5
5-mal und mehr	1,6	2,2	1,5	1,7

Welche kulturellen Angebote der folgenden Sparten haben Sie in den letzten 3 Monaten wie häufig wahrgenommen?

Literatur (z. B. Lesungen, Vorträge)

(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
gar nicht	69,0	68,5	73,1	68,9
1- bis 2-mal	24,5	25,8	22,5	23,3
3- bis 4-mal	5,5	4,9	3,5	5,9
5-mal und mehr	1,0	0,8	0,8	2,0

Welche kulturellen Angebote der folgenden Sparten haben Sie in den letzten 3 Monaten wie häufig wahrgenommen?

Sozio- und Stadtteilkultur (z. B. Stadtfeste)

(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
gar nicht	41,3	46,4	41,8	45,2
1- bis 2-mal	51,1	46,8	49,6	45,7
3- bis 4-mal	6,7	5,5	7,7	7,7
5-mal und mehr	1,0	1,3	0,9	1,4

Welche kulturellen Angebote der folgenden Sparten haben Sie in den letzten 3 Monaten wie häufig wahrgenommen?

Heimatspflege (z. B. Vorträge, Vereinsjubiläen)

(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
gar nicht	75,5	75,8	79,0	78,2
1- bis 2-mal	21,5	21,2	17,6	18,2
3- bis 4-mal	2,0	2,1	2,4	2,1
5-mal und mehr	1,0	0,9	1,1	1,5

Wie zufrieden sind Sie mit dem Preis-Leistungsverhältnis der Veranstaltungsangebote der vorgenannten Sparten?

Theater, Kabarett etc. (Darstellende Kunst)

(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
1 - vollkommen zufrieden	14,0	14,9	16,7	14,5
2	33,0	34,1	32,8	30,5
3	17,8	15,3	16,0	19,9
4	6,0	5,2	4,6	6,9
5	1,6	2,2	2,0	2,6
6 - vollkommen unzufrieden	0,9	1,1	0,5	1,1
keine Aussage möglich	26,7	27,2	27,3	24,5

Wie zufrieden sind Sie mit dem Preis-Leistungsverhältnis der Veranstaltungsangebote der vorgenannten Sparten?

Ausstellungsbesuche etc. (Bildende Kunst)

(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
1 - vollkommen zufrieden	10,5	10,5	11,4	8,2
2	23,8	26,0	23,2	23,9
3	15,9	15,4	13,5	13,9
4	3,9	4,3	3,3	3,9
5	1,8	1,7	1,7	1,1
6 - vollkommen unzufrieden	0,2	0,6	0,4	0,6
keine Aussage möglich	43,8	41,6	46,5	48,4

Wie zufrieden sind Sie mit dem Preis-Leistungsverhältnis der Veranstaltungsangebote der vorgenannten Sparten?

Konzerte, Musikfestivals etc. (Musik)

(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
1 - vollkommen zufrieden	10,1	10,8	11,3	11,7
2	28,6	28,2	27,3	27,8
3	20,7	20,6	22,4	21,8
4	7,2	7,6	5,2	6,6
5	4,5	4,2	3,2	2,8
6 - vollkommen unzufrieden	1,5	1,5	1,4	2,7
keine Aussage möglich	27,3	27,2	29,2	26,6

Wie zufrieden sind Sie mit dem Preis-Leistungsverhältnis der Veranstaltungsangebote der vorgenannten Sparten?

Lesungen, Literaturprojekte etc. (Literatur)

(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
1 - vollkommen zufrieden	8,2	8,9	7,3	8,1
2	18,2	17,1	16,9	17,6
3	11,4	11,7	8,9	12,3
4	2,5	3,0	2,9	3,1
5	1,6	2,0	1,6	1,1
6 - vollkommen unzufrieden	0,3	0,4	0,3	0,2
keine Aussage möglich	57,8	56,9	62,1	57,7

Wie zufrieden sind Sie mit dem Preis-Leistungsverhältnis der Veranstaltungsangebote der vorgenannten Sparten?

Stadtteilkulturarbeit etc.

(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
1 - vollkommen zufrieden	7,9	9,6	8,3	6,4
2	20,6	18,4	19,2	20,5
3	11,0	12,3	11,5	12,2
4	4,3	4,5	4,4	3,6
5	2,2	1,3	1,7	1,2
6 - vollkommen unzufrieden	0,4	0,6	0,5	0,1
keine Aussage möglich	53,6	53,3	54,4	56,1

Wie zufrieden sind Sie mit dem Preis-Leistungsverhältnis der Veranstaltungsangebote der vorgenannten Sparten?

Projekte und Veranstaltungen der Heimatpflege

(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
1 - vollkommen zufrieden	4,2	6,3	6,3	4,1
2	13,0	10,9	9,5	10,5
3	7,9	8,6	9,8	9,2
4	2,8	3,3	2,6	2,8
5	0,6	1,1	1,6	0,8
6 - vollkommen unzufrieden	0,3	0,1	0,4	0,1
keine Aussage möglich	71,1	69,7	69,8	72,6

Wie beurteilen Sie Ihren gegenwärtigen Gesundheitszustand?

(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
sehr gut	21,6	22,3	20,8	21,8
2	43,6	47,0	46,7	46,9
3	26,3	22,6	24,1	20,8
4	5,8	7,1	6,9	8,8
sehr schlecht	2,7	1,0	1,4	1,7

Wie häufig haben Sie in den letzten 3 Monaten einen Arzt aufgesucht?

(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
gar nicht	20,8	20,3	20,5	18,4
1- bis 2-mal	43,3	46,1	45,7	49,0
3- bis 4-mal	23,5	24,2	25,0	20,9
5-mal und häufiger	12,4	9,5	8,8	11,7

Haben Sie pflegebedürftige Angehörige? (Unabhängig vom Vorliegen einer Pflegestufe)

(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
Ja	15,9	17,5	17,1	15,3
Nein	84,1	82,5	82,9	84,7

Wenn Sie pflegebedürftige Angehörige haben, wie werden diese versorgt?

(Mehrfachantworten möglich, gewichtete Auszählung; Angaben in %)

- Filterfrage: Anteil von Personen, welche angaben, pflegebedürftige Angehörige zu haben.)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
durch Familienangehörige	68,5	69,1	76,9	71,2
ambulanter/häuslicher Pflegedienst	23,8	29,8	27,1	23,6
stationäre Pflege (Senioren-/Pflegeheim)	35,6	36,5	32,9	27,9
private Pflegekraft	2,1	2,3	1,1	0,0
Sonstiges	8,5	3,5	11,4	11,6

Nennen Sie bitte Ihr Alter ...

(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
16 bis 24 Jahre	10,3	10,3	10,6	10,6
25 bis 34 Jahre	18,5	18,5	18,4	18,4
35 bis 44 Jahre	12,8	12,8	12,8	12,8
45 bis 54 Jahre	16,2	16,2	15,8	15,8
55 bis 59 Jahre	7,5	7,5	7,6	7,6
60 bis 64 Jahre	7,6	7,6	7,4	7,4
65 bis 69 Jahre	6,2	6,2	6,6	6,6
70 bis 74 Jahre	6,8	6,8	6,0	6,0
ab 75 Jahre	14,3	14,3	14,8	14,8

... und Ihr Geschlecht:

(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
weiblich	51,1	51,1	50,8	50,8
männlich	48,9	48,9	49,2	49,2

Welchen Familienstand haben Sie gegenwärtig?

(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
verheiratet/verpartnert	51,9	53,5	53,3	54,0
ledig	30,9	30,2	30,7	29,5
geschieden	10,9	11,1	10,6	11,2
verwitwet	6,3	5,2	5,4	5,3

Wie viele Personen, Sie eingeschlossen, leben in Ihrem Haushalt?

(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
eine Person	33,8	32,1	31,5	31,5
zwei Personen	43,9	44,5	44,9	44,0
drei Personen	12,7	12,6	12,3	14,7
vier Personen	7,9	9,1	9,5	7,6
fünf und mehr Personen	1,7	1,7	1,8	2,2

Magdeburger Bürgerpanel

Wie viele Personen davon sind 65 Jahre oder älter?

(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
eine Person	16,2	15,2	15,7	16,6
zwei Personen	13,6	14,5	14,1	14,0
drei Personen	0,0	0,0	0,1	0,1
vier Personen	0,0	0,0	0,0	0,0
fünf und mehr Personen	0,0	0,0	0,0	0,0
keine	70,2	70,3	70,2	69,3

Wie viele Kinder haben Sie?

(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
ein Kind	22,7	23,0	24,2	25,3
zwei Kinder	27,2	28,4	28,7	27,3
drei Kinder	7,8	7,3	6,7	8,9
vier Kinder	1,7	1,7	1,7	1,4
fünf und mehr Kinder	0,2	0,2	0,1	0,5
keine Kinder	40,4	39,4	38,7	36,5

Wie viele Kinder unter 18 Jahren leben ständig in Ihrem Haushalt?

(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
ein Kind	9,2	10,4	10,9	11,7
zwei Kinder	7,0	7,7	7,9	7,1
drei Kinder	1,5	1,2	1,5	1,9
vier Kinder	0,1	0,1	0,0	0,3
fünf und mehr Kinder	0,0	0,0	0,0	0,0
keine Kinder	82,2	80,5	79,7	79,0

Möchten Sie innerhalb des nächsten Jahres (weitere) Kinder?

(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
Ja	8,8	9,1	11,3	11,4
Nein	91,2	90,9	88,7	88,6

Welche beruflichen Ausbildungsabschlüsse haben Sie?

(Mehrfachantworten möglich, gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
derzeit noch in Ausbildung	8,1	5,3	5,3	4,3
Beruflich-betriebliche Berufsausbildung (Lehre)	37,1	37,1	35,6	38,7
Fachschulabschluss	14,9	15,3	14,7	13,1
(Fach-)Hochschulabschluss	53,4	53,1	52,5	54,8
anderen beruflichen Ausbildungsabschluss	10,1	9,1	8,6	7,8
keinen beruflichen Ausbildungsabschluss	1,0	1,1	2,3	1,0

Woraus setzt sich Ihr Haushaltseinkommen zusammen?

(Mehrfachantworten möglich, gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
Verdienst aus Erwerbstätigkeit	64,5	64,7	64,2	67,5
Rente/Pension	35,1	36,2	36,2	35,3
Elterngeld	4,0	3,2	3,0	3,1
Arbeitslosengeld I	1,0	1,5	0,8	1,4
Arbeitslosengeld II/Sozialgeld	4,9	5,4	5,9	3,5
Ausbildungshilfen (z. B. BAföG)	4,0	4,9	2,2	3,3
Wohngeld	1,3	1,8	2,2	1,5
Hilfe zum Lebensunterhalt/ Grundsicherung im Alter	0,9	0,6	0,7	0,6
sonstige Einkommen	18,4	17,9	19,5	19,4

In welcher Erwerbssituation befinden Sie sich gegenwärtig?

(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
Vollzeit	42,7	44,3	42,4	45,4
Teilzeit	9,8	8,9	11,1	12,3
Geringfügig erwerbstätig (z. B. Minijob, Midijob etc.)	10,0	9,4	7,3	8,6
Nicht erwerbstätig	33,2	33,3	33,4	30,2
Sonstige	4,3	4,2	5,8	3,5

Zu welcher Gruppe gehört Ihre gegenwärtige berufliche Tätigkeit?

(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
Akademischer freier Beruf	2,8	2,8	2,9	3,6
Beamte	8,7	9,7	8,7	8,6
Angestellte	76,3	72,1	75,8	75,5
Selbstständige	4,7	5,7	5,5	4,8
sonstige Berufsgruppe	7,5	9,8	7,1	7,5

Magdeburger Bürgerpanel

Handelt es sich bei Ihrem Arbeitgeber um eine Leih- bzw. Zeitarbeitsfirma?

(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
Ja	1,6	1,2	1,3	1,8
Nein	98,4	98,8	98,7	98,2

Befindet sich Ihr Arbeitsort in der Stadt Magdeburg?

(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
Ja	81,6	78,4	81,2	79,1
Nein	18,4	21,6	18,8	20,9

Gehen Sie, um Ihren Lebensunterhalt zu bestreiten, mehreren Beschäftigungsverhältnissen nach?

(gewichtete Auszählung; Angaben in %)

	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
Ja	11,2	10,7	8,5	8,0
Nein	88,8	89,3	91,5	92,0

Inhaltsverzeichnisse ausgewählter Statistischer Veröffentlichungen

Statistisches Jahrbuch 2017

Ausgewählte Inhalte	Stadtgebiet und Bevölkerung
	Gesundheit und Soziales
	Bautätigkeit und Wohnen
	Wirtschaft und Arbeitsmarkt
	Verkehr
	Energie und Umwelt
	Öffentliche Ordnung

Bevölkerung & Demographie 2017

Ausgewählte Inhalte	Die Bevölkerung der Stadt
	Ausländische Bevölkerung
	Wanderungsbewegungen
	Kleinräumige Bevölkerungsdaten auf Ebene der Stadtteile und Statistischen Bezirke
	Thematische Karten

Quartalsbericht 03/2017

Aktuelle Themen (Auszug)	Entwicklung der Arbeitslosenzahlen im 3. Quartal 2016/7
	Sommer 2017
	Freibadsaison 2017
	Aktuelle Pendlerzahlen
Sonderbericht	Arbeitsmarkt- und Sozialdaten nach Stadtteilen
	Ausländische Bevölkerung am 31.12.2016

Verzeichnis der benannten Straßen und Plätze

Ausgewählte Inhalte	Straßennamen mit kleinräumiger Zuordnung
	Statistische Bezirke und ihre zugehörigen Straßen
	Gliederung des Stadtgebiets
	Grundschulbezirke mit zugehörigen Grundschulen

Urheberrechte Bilder:

Wohnen: © Tiberius Gracchus – Fotolia.com, Energie: © Thorsten Schier – Fotolia.com,

Verkehr: © Christian Müller – Fotolia.com, Migration: © contrastwerkstatt – Fotolia.com,

Sicherheit: © fotorobert167 – Fotolia.com, Kaufkraft: © pressmaster – Fotolia.com,

Zufriedenheit: © Robert Kneschke – Fotolia.com, Kultur: © visivasnc – Fotolia.com,

Gesundheit: © Robert Kneschke – Fotolia.com, Soziodemografische Aspekte: © drubig-photo – Fotolia.com

